

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden.  
Telegraph-Sammelnummer: 25 241  
Für Dr. Reichsgerichte: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. Dezember 1922: bei täglich zweimaliger Zulieferung je Band 1,00 Mk.  
Vollbezugspreis im Monat: 3 Mark ohne Postzulieferungsgebühr.  
Satznummer 14 Dienstag.

Die Anzeigen werden nach Goldmark rechnet, die einzelpreise 10 Pf. für 10 mm breite  
Anzeige, 20 Pf. für 20 mm, 30 Pf. für 30 mm und 40 Pf. für 40 mm breite Reklamezeile 150 Pf.  
Mindestens 200 Pf. für 10 Min. Ausgabe - einen Dauerauftrag.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Carolastraße 38 42  
Druck u. Verlag von Ueppich & Reichardt in Dresden.  
Postleitz.-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit auslicher Quellenangabe "Dresdner Nachrichten". Werbung ist Schriftlich zu bewahren.

**Café Hülfert**  
Konditorei  
Prager Straße, Ecke Sidonienstraße.

**Pea**  
BELIEBT UND BEGEHRT  
SCHOKOLADE · PRALINEN · KAKAO

**Konditorei Limberg**  
Fernruf: 21076 Prager Straße 10 Fernruf: 21076  
**Christstollenversand**  
Sultana 1d 2.20 M Mandel Pfd 2.40 M Vorzügliche preiswerte Qualitäten

## Empörende Aussfälle Scheidemanns.

Geschlossene Front des Reichstages gegen Scheidemanns Verleumdung der Reichswehr.

Gefährliche Lage der Reichsregierung. — Die sächsischen Altsocialisten gegen eine Regierung mit den Deutschnationalen.

### Ablehnung des laudinischen Joches der Sozialdemokratie.

Man muß der Erklärung, welche die Reichsregierung auf die Fehdeklage der Sozialdemokratie durch den Mund des Reichskanzlers Dr. Marx gegeben hat, die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie knapp, klar und würdig ist. Verhandlungen mit der Sozialdemokratie: Ja, weil sie die stärkste Partei ist; freiwilliger Rücktritt der Regierung: Nein, weil sie die Verantwortung für ein bloß geschäftsführendes Interregnum unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht übernehmen kann. Allo mag die Sozialdemokratie tun, was sie nicht lassen kann: Auf ihr kommt die Folgen! Der Staat ist also im Noten. Das schaukelnde Verschonen der jeweiligen Regierung der Mitte, das in den Tagen von Hall zu Hall nach einer Rechts- oder Linksbewegung gipfelt, hat bis jetzt nicht länger hörbar erwiesen. Auch der Reichskabinettminister Dr. Rühs hat das längst unumwunden angegeben und erklärt, es komme bei der Neubildung der Regierung darauf an, „wo für die politische Problematik der nächsten Zukunft die nötigen Ausichten des Erfolges beständen“. Das solche Aussichten keinesfalls durch ein weiteres Abgleiten nach links neigen und, dafür konnte die Sozialdemokratie selbst keinen überzeugenderen Beweis liefern als durch ihre jeglichen Vorfahren, indem sie sich nicht mit der Bereitwilligkeit der Regierung zu Verhandlungen über die Große Koalition begnügt, sondern für sie das laudinische Joch des freiwilligen Rücktritts auf sozialdemokratische Parteibefreiung aufrichten wollte.

Das geschah aus engstirnigem Hause gegen den Reichswehrminister Dr. Gehler, gegen den die gesamte radikale Linke schon seit langerer Zeit ein planmäßiges Kestreltreiben in Szene gesetzt hat, weil er den Versuchen, die Reichswehr zu einem verkappten partei-politischen Reichsbanner zu degradieren, unbedingten Widerstand entgegengesetzt, wie Pflicht und Gewissen es ihm gebieten. Was die Sozialdemokratie lehnt Endes will, ist nun mehr ganz scharf und klar durch ihr Verhalten herausgemeldet worden: Sie will sich mit der Rolle als linker Koalitionsteilnehmer nicht ferner begnügen, sondern selbst offen herrschen und mitregieren. Eine Große Koalition kommt daher für sie nur so weit in Frage, als sie auf bürgerlicher Seite lautier ihr genehm und willkürige Persönlichkeiten enthalten würde. „Es kann doch wirklich niemand von der Sozialdemokratie verlangen, daß sie Herrn Gehler und Herrn Scholz in ihre Arme schlägt!“ erklärt der „Vorwärts“ mit Empathie und verstärkt diese Abweisung Dr. Gehler gegenüber noch durch den Zusatz, daß das sozialdemokratische Misstrauen gegen den Reichswehrminister zu unaufrichtig sei, um noch durch irgendwelche Erklärungen bestätigt oder auch nur beschwichtigt werden zu können. Unter diesen Umständen erscheint es als ein ganz geschickter Schachzug der Deutschen Volkspartei, daß sie sich trotzdem zu grundläufigen Verhandlungen über die Große Koalition bereit zeigt; denn da es ausgeschlossen ist, daß die Volkspartei in der Personalfrage sowohl wie auf sachlichem Gebiete — man denkt nur an das Arbeitszeitgefecht — mit der Sozialdemokratie übereinkommen könnte, so wird durch solche Verhandlungen die Unmöglichkeit mit der Partei der unentwegten Gehler- und Reichswehrfeinde zu einer vernünftigen politischen Vereinigung zu gelangen, nur um so schärfer unterstrichen werden.

Das eigentliche Ziel der Sozialdemokratie liegt denn auch nach anderer Richtung. Es wäre ihr augenscheinlich am willkommensten, wenn sie die ihr recht unbehaglich gewordene Deutsche Volkspartei ganz aus der Regierung verdrängen und eine neue Auslage der Weimarer Koalition ins Werk setzen könnte. Zuerk erschien diese Kombination nur wie ein Phantom am politischen Horizont, aber in der letzten Zeit hat es letztere Gestalt angenommen. So viel steht allerdings auch die Sozialdemokratie ein, daß die Weimarer Koalition mit ihren 223 sozialistischen, demokratischen und Sozialdemokratischen Abgeordneten einen tragfähigen Boden unter den Füßen haben würde, daß sie allein nicht über den Berg käme, wenn ihr nicht von irgendeiner Seite nachgedroschen würde. So hat man denn die Beteiligung der Bayrischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei in Aussicht genommen. Es ist jedenfalls ein Zeichen der Zeit, daß der „Bayrische Kurier“ nur drei Möglichkeiten einer Lösung der Krise sehe: will: Große Koalition, Regierung der Mitte oder Auflösung. Hier wird zwar die Weimarer Koalition nicht mit-

erwähnt, aber ebenso wenig auch der natürliche Ausweg einer Wendung nach rechts. Das geschieht mit Absicht auf die im Zenitum herrschende Stimmung, wo der linke Flügel wieder gänzlich Übermuster erlangt zu haben scheint. Sogar Siegerwald ist umgefallen und hat die Weimarer Koalition als letzte Möglichkeit ins Auge gefaßt. Bei ihm ist die treibende Kraft offenbar die Angst vor einem Abfall weiter linkstirker Gewerkschaftsströmte, die in der Krise der Arbeitszeit stark nach der Sozialdemokratie gravitieren. Und die „Germania“ jammert: „Wir sollen wieder einmal in den Bürgerblock oder, wenn man will, in eine Regierungseinheit zusammengezogen werden, ohne daß man uns viel danach fragt.“ Als ob die Summung an das christlich-konservative Zentrum, mit der Rechten zu regieren, die unnatürliche Sache von der Welt etwas geradezu Perverses wäre! Wie hoch ist doch der Gipfel politischer Erfahrung und Weisheit, den wir erreichten haben, wenn so etwas möglich ist! Die Show vor der Auflösung des Reichstages ist beim Heimzug übrigens ebenso groß, wie die Abrechnung gegen die Reichsregierung. Es befürchtet nämlich von Neunzehn eine erhebliche Stärkung der Sozialdemokratie und eine volle Desärmierung der Demokraten, daß sie nicht einmal in Präzisionsstärke zurückkehren. Dann aber würde das sozialdemokratische Übergewicht in einer mit ihnen gebildeten Regierung so eindrücklich sein, daß das Zentrum völlig an die Wand gedrückt und zu einer untergeordneten Rolle verurteilt würde. Deshalb steht das Zentrum es vor, bei den jeweilen parteipolitischen Törlerverhältnissen in den lauenen Abteil der Weimarer Koalition zu befehlen, als sich ungewissen Wahlmöglichkeiten auszuweichen. Jetzt kann es bei einer Linksbewegung immerhin noch den Anspruch auf die Führung des

Kanzleramtes durch Dr. Marx aufrechterhalten, der im Zentrum die einzige, mit wirtlicher Autorität umkleidete Persönlichkeit ist, während Dr. Wirth, dessen Ehrengut lädt zur Nachfolgehaft von Dr. Marx hinübert, auf autoritative Eigenschaften schlechtdings keinen Anspruch machen kann.

Wie unglücklich die Sozialdemokratie in ihrem augenblicklichen radikalsten Siedezuhause beraten ist, zeigte die trübselige Leistung, die Herr Scheidemann als erster Redner von sich gab. Er brachte es durch seine unerhörten Angriffe auf die Reichswehr und ihre verantwortliche Leitung fertig, daß allgemeine bürgerliche Empörung brandend ausbrünte und Deutschnationale und Volksparteier gemeinsam den Saal verließen. Die Erwiderung des Reichskanzlers auf die unqualifizierten Ansätze des Abgeordneten Scheidemann ließ leider die erforderliche kraftvolle Energie in der Zurückweisung vermissen, die eine solche agitatorische Ausübung mit ihrer Kronung durch den unerhörten Satz: „Die Reichswehr darf nicht zu einem Mittel der Sowjetregierung zur Förderung der Weltrevolution gemacht werden“, unbedingt verdient hätte. Nach diesem Zwischenfall, der gewissermaßen programmatisch für die weiter in der inneren Politik innerhalb der Linke bezeichnend ist, muß der Gedanke der Großen Koalition vollends als zerstört gelten. Es gibt noch den Grundzügen einer vernünftigen Koalition und koalitionsaufbauenden Politik nur noch einen Block aller derjenigen Parteien, die eine nichtsozialistische demokratische Republik auf autoritativer Grundlage erstreben, um in solchem Sinne und Weise eine dauerversprechende Koalition zu schaffen. Zur Errreichung dieses Ziels aber ist eine Rechtswendung unerlässlich, und es wird nur darauf ankommen, ob und wann das Zentrum sich zu der richtigen Einsicht bekenn.

### Ein schwarzer Tag des deutschen Parlaments.

Berlin, 16. Dez. Nach der Neuerungsdeklaration des Kanzlers in der heutigen Reichstagssitzung stemmen in der Ausprache die Parteivertreter zum Wort.

Abg. Scheidemann (Soz.)

weist auf die schwere Entscheidung hin, vor der man jetzt stehe. Die Sozialdemokratische Partei steht, so sagte er, dem Schidial des deutschen Volkes nicht gleichmäßig gegenüber. Wir haben, sagt Redner, stets „aus Liebe zum Volk gehandelt“. Wir vertreten es durchaus, daß es den Offizieren der alten Armee schwer fällt, sich in die neuen Verhältnisse hineinzufinden. Eine Reichswehr, die fast das Gegenteil eines friedlichen Instrumentars darstellt (lebhafte Widersprüche rechts), muß geändert werden. Ich bitte dem Herrn General Sege für seine Erklärung, aber der von ihm als erwünschtes Ziel bezeichnete Zustand der Reichswehr ist eben noch nicht vorhanden. Die Reichswehr bildet heute noch einen Staat im Staate. Mein Volk ist über seine Wehrmacht so schlecht unterrichtet, wie das deutsche. Für das Ausland blühen die Dinge, die ich hier vorbringen will, nicht so neu es mehr. (Ausruf rechts: Durch Euch!) Der Staat des Reichswehrministeriums muß sehr genau geprüft werden. Das Reichswehrministerium habe eine ungenannte Sondergruppe (S.G.). Diese habe bei dem Abschluß von Verträgen zwischen den Unterschlußgruppenwerken und Modau mitgewirkt. Seit 1923 seien für diese S.G. jährlich etwa 70 Millionen DM gezahlt worden. Der Redner teilt Einzelheiten über Einzahlungen der S.G. auf das Konto russischer Waffenfabriken mit.

Das diente auf eine unmittelbare Verbindung des Reichswehrministeriums hin, mit Russland eine Rüstungsindustrie im Ausland zu schaffen. An den Verträgen mit Russland habe sich General Gasse beteiligt, der mit falschem Namen unterzeichnet habe. Ebenso seien die Offiziere mit gefälschten Pässen nach und von Russland gereist.

Große Erregung rechts, namentlich bei den Böllischen. Man vernimmt Rufe wie: Landesverräter, Lump, Und Sie wollen in die Regierung?

Die Unruhe dauert minutenlang an. Der Präsident schwingt die Glocke. Es gelingt ihm nur mühsam, die Ruhe wiederherzustellen. Als der Redner weiterreden will, erheben auf der Rechten Rufe: Raus! Raus! Abg. Henningkau: Landesverrat! Abg. Schmidt, Hannover, ruft: Das ist eine Regierungspartei! — Die Außenpolitik Scheidemanns, fügt Scheidemann fort, werde durchkreuzt. Das deutsche Volk sollte aber davon nichts wissen. Verträge, die Deutschland einengen, sei, molle es ehrlich halten. (Große Unruhe.)

Die Deutschnationalen, ein großer Teil der Deutschen Volkspartei sowie die meisten Böllischen verlassen den Saal unter Beifallsbekundungen der Linken.

Der Redner teilt dann kurz sein Material über Verbindungen der Reichswehr mit deutscher Großindustrie allen und Geldsammlungen bei diesen für Ausbildung von

nicht etatmäßigen Truppen mit. Er bezieht sich dabei insbesondere auf einen Vortrag, den Oberst Koch in Breslau gehalten hat. Im einzelnen wolle er auf die Dinge nicht weiter eingehen, um keine Minne für den dritten Punkt zu verlieren. General v. Tschirnheim habe in einem Vortrag in Rostock geagt, unser Volk müsse wieder wehrhaft gemacht werden. Dazu gehören besonders Ausbildungskurse durch Angehörige der Reichswehr. Sogenannte Sportlehrer, ehemalige Offiziere, sollten als Freiwillige auf Privatdiensstvertrag eingestellt werden. In Pommern seien für 30 Orte 36 Kreisoffiziale eingestellt worden.

Die Marine sei, führte Scheidemann weiter aus, auf die Bedingung eingegangen, der Organisation Conul Waffen zur Verfügung zu stellen. Seit Frühjahr 1926 schickte man Reichswehr-Unteroffiziere zwecks Ausbildung in die Baltischen Verbände. Das ist ein Beweis, wie sehr sich Reichswehr und Marine unter das Joch dieser Verbände gebogen haben. Die Kleinkaliberbüchsen schossen vielfach auf der Reichswehr gehörende Gelände, dessen Benutzung z. B. dem Reichsbanner verweigert worden sei. Er wolle die Gefahren für die Republik nicht übertrieben. Sie sei jetzt noch nicht bedroht, aber in bewegten Zeiten könnte eine bewaffnete Macht die der Republik feindlich gegenüberstehe, zu einer unzureichenden Gefahr werden. Daher forderten die Sozialdemokraten eine Reform der Reichswehr an Haupt und Gliedern. Auch die Bedeutung der geheimen Rüstungen wolle er nicht übertrieben, aber im Auslande bildeten sie ein starkes Argument gegen die christlichen Absichten der deutschen Republik. Zu Rusland wünsche man ständig ein gutes Verhältnis.

Die deutsche Reichswehr dürfte aber der Sowjetmacht nicht als Waffe für die Weltrevolution dienen. (!!) Die Sozialdemokraten wollten Russland Freunde, aber nicht Moskaus Narren sein. Dr. Gehler habe sieben Jahre lang an der Spitze der Reichswehr gestanden. Das Ergebnis seien die heutigen Zustände. Deshalb verweigerte die Sozialdemokratie besonders Dr. Gehler ihr Vertrauen. Sie werde im übrigen ein Misstrauensvotum gegen die gesamte Reichsregierung einbringen.

Reichskanzler Dr. Marx

nahm darauf folgende Erklärung ab: Entsprechend ihrer grundsätzlichen Einstellung zur Reichswehr fällt es der Reichsregierung nicht schwer, zu den Wünschen Stellung zu nehmen, die in bezug auf die Reform der Reichswehr in der Wehrhaftigkeit laut geworden sind. Mit der überwältigenden Mehrheit des Reichstages ist die Reichsregierung der Ansicht, daß die Schlagfertigkeit der Wehrmacht der Republik und ihr Zusammenhalt erhalten werden müssen. Eine Politisierung der Reichswehr lehnen wir ab. Weitmehr wird die ganze Schulung und Erziehung der Reichswehr nach wie vor auf die Treue zur bestehenden republikanischen Staatsform und zur Pflichterfüllung gegenüber den vere-

fassungsfähigen Gewalten eingestellt. Der Einstellung von Elementen, die sich nachweislich verfassungswidrig betätigt haben, in die Reichswehr werden wir uns mit allen Mitteln widersetzen. Unser Ziel ist, die Zusammenarbeit zwischen unseren Bevölkerung und ihren Vertretern in den Parlamenten in Städte und Land und der Reichswehr immer inniger zu gestalten, um das in manchen Kreisen bestehende Misstrauen an bekämpfen. Dazu gehört auch, daß sich der Ertrag der Reichswehr aus allen Bevölkerungsgruppen und allen Teilen des Reiches zusammenfügt, denn die Wehrmacht kann ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn sie von dem Vertrauen des ganzen Volkes getragen ist. Dies vorausgesetzt, habe ich zu den einzelnen Beschwerdepunkten folgende Ausführungen zu machen.

1. Den Anhängerinnen der Reichswehr in die Angehörigkeiten und durch starke Belohnung das Zusammensetzen mit politischen Verbänden aller Richtungen, zu denen sogenannte Freiheitsverbände in erster Linie gehören, verboten. Diese Bestimmungen werden strengstens durchzuführen und Auswidderhandlungen sollen im Rahmen der bestehenden Gesetze und Bestimmungen streng geahndet werden.

2. Die Frage von Geldspenden unterliegt zurzeit einer Neuordnung, nach der die Annahme von privaten Geldspenden jeder Art der Zustimmung des Ministers bedarf.

3. Eine Nachweisung der auf Privatvertrag beim Reichsbeamter eingetragenen Personen kann dem Reichstag auf Wunsch bis zum Ende des Geschäftsjahrs vorgelegt werden.

4. Die Bestimmungen für das Erkennen im Heere sind auf Grund des ihm im Herbstjahr verliehenen Verordnungsrechts vom Herrn Reichspräsidenten im Jahre 1921 erlassen. Es wird zurück geworfen, ob und inwieweit Beratungen vorliegen, dem Herrn Reichspräsidenten Vorschläge in diesen Bestimmungen vorzulegen. Die unten genannten Vorschläge werden ebenfalls schon jetzt zweckmäßig erörtert und in Anknüpfung wechselseitig in Anspruch genommen.

Wenn ich zum Schluss mit Rede des Herrn Abg. Scheidemann komme, so kann ich über diese Rede nur mein stilles Bedauern zum Ausdruck bringen. Wenn ich hier auf Einzelheiten und einzelne Vorstände, die Herr Scheidemann in seiner Rede vorgetragen hat, nicht einzugehen, so habe ich damit in seiner Stelle die Absicht, diejenigen anzuerkennen, welche Aktionen sie in Wahrheit sehr verurteilt und haben sich unter so andersartigen Verhältnissen ausgetragen, daß ich ihr Vorhaben heute in keiner Weise für richtig erachten kann. Ich muß im übrigen mein harsches Vertröben darüber zum Ausdruck bringen, daß eine große Zahl von Einzelheiten hier vorgetragen wurde, die ich vor Kurzem der Sozialdemokratie am Rennsteig abnahm und die in die Prüfung aller Vorstellungen und Mitteilungen des Ergebnisses zugesetzt worden.

Ich muß es dem Geschmack des einzelnen überlassen, das Vorbringen dieser Sachen an dieser Stelle zu bewerten, ehe die Prüfung stattfinden hat. Verhalten rechts und in der Mitte. Die einzelne Untersuchung hat höchstens jene die Unrichtigkeit einer ganzen Anzahl der mitgeteilten Vorstände ergeben. Diese einzelne Darstellung, wie sie der Herr Vorredner belichtet hat, wirkt auf die Zustände in unserer Reichswehr ein durchaus falsches Licht.

Gerade gegenüber dieser Darstellung und da in den letzten Wochen und Monaten ja überhaupt unsere Wehrmacht allerlei Angriffen ausgesetzt gewesen ist und da in der Offenheit nicht Stimmen laut geworden sind, die an ihrer Unverlässlichkeit zweifeln, halte ich es für eine selbstverständliche Pflicht, zu erläutern:

Die Reichsregierung hat solche Anwälte nicht. Sie ist sicher, daß die Wehrmacht in jeder Lage ein sicheres Instrument des Staates ist. Dies hier anzuhören und der Reichsbeamter für die Hilfe und Selbsthilfe Arbeit im Dienste des Vaterlandes zu danken, ist mir in dieser Stunde Pflicht und Pflicht (Rechts- und Rechtsstaatlichkeit der Demokratie)

Abg. v. Guérard (SPD): Die Regierungsparteien haben das Vertrauen, in den beiden Erklärungen des Reichsbeamters und zur Rede des Herrn Scheidemann die Kürzung zu nehmen. Ich beantrage namens der Regierungsparteien eine Pause von einer Stunde zu machen.

Abg. v. Graeve (DVP): Ich habe dagegen schwere Bedenken. Die Erklärung des Reichsbeamters bietet nichts, was man sich erst noch zu überlegen braucht. Sie ist so klar, daß man weiß, ob man zustimmen kann oder nicht. Wer arbeitet denn so langsam, daß er eine Stunde Pause zur Überlegung braucht? Dadurch könnte ja der Eindruck entstehen, daß die mit seinem parlamentarischen Ausdruck zu kennzeichnende Rede des Herrn Scheidemann irgendeine Weichtat verdient.

Das Haus beschließt jedoch mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Kommunisten und Bölkischen, eine Pause bis zur Kürzung einzutreten.

Bei Bezugnahme der neuen Kürzung bedauert zunächst Abg. Stoeter (SPD), daß Herr Scheidemann wohl Material über Verschwundene zwischen Rücktritt und der Reichswehr angefordert, daß er aber tatsächlich keines vorgebracht habe. Um ihm die Weisheit zu geben, dies zuzuhören, sollte man Herrn Scheidemann noch eine weitere Stunde Rederecht geben, damit er den Wahrheitsschreis für den von ihm behaupteten Schwund erbringen könne. (Heiterkeit.)

Abg. v. d. Schulerburg (DNVP) gab dann eine Erklärung ab, in der es heißt: Der Deutsche Reichstag ist heute durch die Ausführungen des Abgeordneten Scheidemann die und mit Sicherer Entschluß erfüllt, der Schluß eines Vorsommeltes geworden, daß wir in einer deutschen Volksvereinigung wieder für unumstößlich gehalten haben. (Rechts- und Rechtsstaatlichkeit rechts.) Waren die Behauptungen des Abgeordneten Scheidemann wahr, so wäre durch seine Rede der Tatbestand des Vorsommeltes in jeder Hinsicht erfüllt. Wir sind aber der festen Überzeugung, daß sie uns nicht sind. Auf sie auch nur ein Wort der Erwiderung zu vertheilen, verbietet uns unser Gewissen für Zivilisation und nationale Würde. (Rechts- und Rechtsstaatlichkeit rechts.) Ich befürchte mich daher darauf im Namen meiner Fraktion folgendes zu erklären: Die deutsche Wehrmacht ist in den frischen Entwicklungen der letzten Jahre der leichte Schild der Gedanken in unserem Vaterlande geworden. Deshalb bedauern wir doppelt, daß sie neuerdings die Wehrmacht leichtfertiger und vielfach verleumderischer Angriffe geworden ist. Unter dem Vorwand einer Entpolitisierung versteckt man aus der Reichswehr ein willküriges Werkzeug einleitig, parteidemokratische Betreibungen zu machen. Wir vertragen daran, daß hieron unbeküft die Wehrmacht auch weiterhin in selbstloser Hinsicht an den Dienst ihre schwere, ernste Pflicht erfüllen wird. Dafür darf sie aber auch erwarten, daß Regierung und Reichstag sie gegen solche Betreibungen schützen, die vielfach öffentlichen Verdacht darstellen, in Schutz nehmen. Nur so ist die Wehrmacht gerecht, daß Dienstfreudigkeit und Sachkenntnis weiterhin die festen Grundlagen unserer Wehrmacht bleiben. (Rechts- und Rechtsstaatlichkeit rechts.)

Das sozialdemokratische Mistrustenabstimmung ist jetzt im Reichstag eingegangen. Es hat folgenden Wortlaut: Die Reichsregierung besteht nicht das Vertrauen des Reichstages.

Abg. Dr. Wirth (SPD) wies auf die Spannung hin, mit der alle der heutigen Debatte entgegengesetzt hätten. Man habe angesichts der außenpolitischen Entwicklung eine ernste, würdige Ausdrucksweise erwartet. Tatsächlich sei man durch den bisherigen Verlauf der Debatte bitter enttäuscht worden. Unter der lebhaften Spannung des ganzen Hauses erklärte Dr. Wirth dann wörtlich:

"Für mich steht das Wohl des deutschen Volkes an erster Stelle. Am Ende der letzten Woche bin ich mit in meiner Politik an schwieriger Stelle bewegt geworden, daß man mit Parteidemokratie keine vaterländische Politik machen kann."

Durch Deutschlands Eintritt in den Völkerbund, führte der Redner dann weiter aus, sei eine völlig neue Lage geschaffen worden. Es sei aber heute noch lange nicht alles

ausgeräumt, was vor drei Jahren unsere Besorgnis erregte. Dr. Wirth betonte, er könne sich ein lebenslanges Deutschland nicht ohne Sicherung seiner Männer denken. Wenn die Idee des neuen Staates nicht ernstlich in der Reichswehr verwirklicht werde, dann werde Deutschland keine Wehr und Waffe in den Parteidämmen zerstreuen werden. Ein Volk freilich kann seine Geschichte nicht ehren, sei nicht wert wieder einmal Geschichtslos zu können. Es gäbe aber leicht, die Wehrmacht zu einem verfassungstreuen Instrument des neuen Staates zu erhalten.

Nicht weil wir formale Republikaner seien, erklärte Dr. Wirth, sondern weil wir mit dem Herzen unter Volk lieben verlangen, wie die Entpolitisierung der Reichswehr. Dr. Wirth verteidigte dann die Politik Rückstand gegenüber. Ohne Einvernehmen der russischen Bodenländer könne die Weltwirtschaft nie mehr gefunden.

Der heutige Tag mit dieser sozialdemokratischen Rede sei ein das aber in der Geschichte des deutschen Volkes.

Die Parteien der Mitte wollten über ihren Verlust in dem neuen deutschen Staate nicht verfehlten, darum sollte man sich nicht in der Reichswehrfrage die Köpfe zerbrechen. Die Regierung dürfe sich nicht aus ihren außenpolitischen Plänen herausdrängen lassen. Hüte die Deutsche Volkspartei künftig es darauf an, sich nicht von Gruppen beeinflussen zu lassen, die den Bürgerkrieg proklamieren. Staatskampf und Idee der Nation gelte es miteinander zu verbinden. Wir laden, ichlöh Dr. Wirth, die Republikaner in diesem Hause ein diese Idee an die erste Stelle zu legen.

Abg. Koenig (Komm.) sprach die Ansicht aus, Stresemann habe jetzt die Verpflichtung, nachzuweisen welche Hoffnungen der Eintrett in den Völkerbund blüht erfüllt habe.

Der kommunistische Abgeordnete ging dann auch auf die befaulten Veröffentlichungen des "Manchester Guardian" ein. Dem Berliner Korrespondenten dieses Blattes erschien das Material zunächst nicht recht einwandfrei. In solchem Fall wendet man sich nun an "ehrwerte Männer", an die Auslands-politiker der Sozialdemokratie, und diese haben dann dem Korrespondenten erklärt: "Dieses Material haben wir und halten es für sehr ernst und wichtig." (Hört, hört! rechts.) Und auf ihr Zuorden hat der sonst sehr vorsichtige Korrespondent das Material nach London geschickt. Aufällig ist dabei, daß er sich nächst in einem Dementi sehr für Breitscheid eingefügt hat. (Abg. Breitscheid (DVP): Was kann ich dafür?) Sie stehen jedenfalls in erster Reihe bei diesem Material. (Hört, hört! rechts.) Das Sie das Material auch hatten, hat Ihnen ja der Herr Reichskanzler bestätigt. Das andere Material über Waffenlieferungen an England wurde übrigens zwei Tage vor seiner Veröffentlichung auch dem Korrespondenten der russischen Presse in Berlin zum Kauf angeboten, und zwar von den Redakteuren der "Zeitung", die Sie ja kennen, Herr Breitscheid.

Abg. Dr. Scholz (D.P.) gab namens seiner Fraktion folgende Erklärung ab: Den Ausführungen des Herrn Reichskanzlers, die er über die Haltung der Regierung des Kabinetts zugleich im Namen der in der Regierung vertretenen Parteien gemacht hat, schließen wir uns an. Wir haben Ihnen im gegenwärtigen Stand der Debatte nichts hinzuzufügen. Der Sprecher der Sozialdemokratie hat in einer Art, die auch wir als schärfste mißbilligen, einzelne Fälle verallgemeinert, die sich auf einen Zeitraum von mehreren Jahren beziehen und zum Teil in einer Ver-

gangenheit liegen, in der der Bekanntheit des Staates gefehlt war. Die Rede ist geziert, im In- und Ausland ein vollkommen falsches Bild von der Einschätzung und der Tätigkeit der deutschen Reichswehr zu geben, an deren Verhältnisse ein Anteil nicht gesetzt ist und die diese Trennung zum Staat wiederholen durch die Tat bewiesen hat.

Wir stimmen daher den außerordentlichen Worten, die der Herr Reichskanzler unserer Wehrmacht gewidmet hat, durchaus zu, ebenso seiner Charakterisierung der Rede des Abgeordneten Scheidemann. Die Deutsche Volkspartei wird alle Erkundungen, die geplant sein können, das Vertrauen in unserer Wehrmacht zu erschüttern oder ihren Aufbau zu schwächen, nominiert und beklagt.

Abg. Dr. Bredt (Wirtschaft, Verga) bedauert das Ausscheiden, das die Ausführungen Scheidemanns im Auslande unberücksichtigt erregen werden. Der Redner erklärt, daß seine Fraktion sich momentan mit Rücksicht auf die auswärtige Politik nicht entschließen könne, für das Misstrauensvotum zu stimmen.

Abg. Dr. Brix (V. B.) erklärte die Politik der Sozialdemokratie für völlig unverständlich. Sie wollen in die große Koalition und schließen der Regierung die Seidenfabrik mit der freundlichen Mahnung: Hänge dich auf. Zugleich sagen sie die Drohung hinzu: Hänge dich nicht selbst auf, so hänge ich dich auf. (Heiterkeit.)

So kann man keine Politik machen.

Die Bayerische Volkspartei stellt sich durchaus hinter die Erklärungen der Reichsregierung. Man sollte überhaupt nicht bloß immer von den Reichsbändern, sondern vor allen Dingen auch vom Reichsbanner reden, das doch eine ausgesprochene sozialdemokratische Einrichtung ist. Seine Aufgabe sei weniger die Erhaltung der deutschen Republik, als vielmehr die Herbeführung der sozialistischen Republik. (Rechts- und Rechtsstaatlichkeit rechts.) Politik in der Reichswehr wollen auch wir nicht. Ihre einzige Politik müßt die Liebe zum Vaterland sein, kein Krieg, kein politisiertes Heer! Wir wollen keine übertriebenen Zustände in Deutschland. Unsere Wehrmacht soll ein starker Ort und Schutz des Vaterlandes bleiben. (Rechts- und Rechtsstaatlichkeit bei den bürgerlichen Parteien.)

Abg. v. Ramin (Welt.): Scheidemann hat Volk und Vaterland in schwerster Weise geschädigt. Es ist merkwürdig, daß gerade die Republikaner dem republikanischen Wehrminister einen Knüppel nach dem anderen geworfen die Völke werken. Jede Gemeinschaft mit Scheidemann sei Bandenverrat.

Die Beratungen werden danach abgebrochen. Da persönlich keiner Bemerkung bestreitet der Abgeordnete Breitscheid (DVP), gegenüber den Ausführungen des Abgeordneten Koenig, daß Material dem "Manchester Guardian" gelesen zu haben, Koenig (Komm.) erwidert, daß habe er gar nicht behauptet. Das Material stamme von verwirrten Bagatellen. Breitscheid habe aber vor der Veröffentlichung davon gewußt. Das Haus verzog sich auf Freitag 12 Uhr zwecks Weiterberatung und Abstimmung über die Misstrauensanträge.

Berlin, 16. Dez. An der morgigen Reichstagssitzung wird an erster Stelle der Abg. Dr. Haas (Dem.) sprechen. Nach ihm spricht Abg. Müller-Francke für die Sozialdemokratien. Für die Deutschnationalen wird der Abg. Wallraf das Wort ergriffen. Die Redner der anderen Parteien sind noch nicht benannt. Man rechnet damit, daß die Abstimmungen über die Misstrauensvoten etwa gegen 4 Uhr nachmittags stattfinden werden.

## Geschlechte Aussichten für das Reichskabinett.

### Bindung nach rechts oder Sturz.

(Einener Erklärvorter unter Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 16. Dez. In Reichstagssitzungen betrachtet man es geradezu als eine Perfidie an den Ausführungen Scheidemanns, daß er in dem Augenblick, in dem er im Auslande ein ganz falsches Bild von der Wehrmacht unserer Reichswehr erweckt, in dem er die Stresemannsche Politik auf das nachhaltigste und schwerste belastet, seine veralteten Vorwürfe und tendenziell ausschauhaltsche angeblichen Entwicklungen als außenpolitischförderlich und als im Interesse des Reichsaußenministers liegend hinzustellen sich erdreistet.

Man muß sich angeschäßt dieser Darstellung fragen, wie es überhaupt dazu kommen konnte, daß trotz all dieser anüblichen Beziehungen der Reichswehr zu rechtsgerichteten Verbänden in den an inneren Unruhen währlich nicht armen letzten Jahren sich unsere Reichswehr stets bewährt hat als der stets autoritativer Staatsgewalt, den die deutsche Republik aufzuweisen hatte. Sie hat sich bei allen innerpolitischen Wirren als

der festgestigte, von den Tagesereignissen unberührte rocher des bronzenstaatlichen Autoritäts.

Abg. Dr. Brix (V. B.): Ich frage den Herrn Scheidemann, ob er eine solche Verbindung zu haben, ist das historische Verdienst des Generals von Seeckt und auch des Reichswehrministers Scheidemann wahr, so wäre durch seine Rede der Tatbestand des Vorsommeltes in jeder Hinsicht erfüllt.

Die Unterstützung der Scheidemannschen Ausführungen durch die Kommunisten beweist die innere Unwichtigkeit, der Scheidemannschen Einstellung, denn bekanntlich bestont die Sozialdemokratie selbst, daß sie sich nur im Tempo, nicht aber in der Zielsetzung von der Kommunistischen Partei unterscheidet. Somit liegt ihr nicht an einer unparteiischen, militärisch leistungsfähigen, nur dem Staatswohle dienenden Reichswehr.

Beider aber liegt — und hier scheint sich auch selbst der Unterschied im Tempo aus Motivationskonkurrenz zu verwischen — an einer inneren Ausbildung eines staatlichen Instrumentes, das sich, wie es ist, nicht missbrauchen läßt zu sozialistisch-kommunistischen Experimenten. Die Scheidemannsche Rede war aber nicht nur eine Brüderung, nicht nur ein offener Austritt, sondern auch ein Akt der

Allianzität gegen die Regierung,

da diese eine Nachprüfung der in Frage stehenden angeblichen Reichswehrverstülpungen bereits zugesichert hatte.

Es war dankenswert, daß der Reichskanzler sofort das Wort zur Antwort ergriff, und erstmals, daß er hierbei die rechten Worte zur Bekämpfung der Reichswehr saud, und es ist weiter beachtend, daß der Exponent des linken Zentrumsflügels, Wirth — der Reichsbannerträger der Sozialdemokratien —, den heutigen Tag angesichts der Scheidemannschen Rede als einen „dies aler“ der deutschen Geschichte bezichnet.

Der Verdacht liegt nahe, daß die Sozialdemokratie ihren eigenen Worten zum Trotz eine Einbeziehung in die Regierung nicht wünscht, um ihrem Nationalitätsbündnis namentlich mit Rücksicht auf die kommunistische Konkurrenz besser Rechnung tragen zu können. Wenn nun aber die Sozialdemokratie innerlich nicht will, gleichzeitig aber der Regierung den Kampf ansetzt, so bleibt dieser gar nichts anderes übrig als den Anschluß nach rechts zu suchen. Differenzen hinsichtlich der Außenpolitik stehen diesem Zusammensein nicht mehr entscheidend entgegen.

Vorläufig aber besteht im Zentrum immer noch eine grobe Scheu vor einer Bindung nach rechts. Das Zentrum Wirth als Redner im Bismarck vorsticht, entprang ganz offenbar der Absicht, den Gedanken der Großen Koalition, der durch die Scheidemannrede auf schwierige Sabotage worden war, ernsthaft auskommen zu lassen. Wirth selbst soll sich in der Wandelhalle in diesem Sinne ausgesprochen haben. Die

Ablenkung des Zentrums gegen die unvermeidbare

Regierungserweiterung nach rechts ist immerhin so stark, daß man trotz der Forderung auf Rücktritt, und trotz Scheidemann noch Fühlung nach links

sucht. Man wäre also bereit wieder zu vergessen. Doch aber auch die Demokratien die Scheidemannsche Rede, die im Hause eine erfreuliche deutliche Ablehnung seitens aller bis zu Wirth gekommenen Parteien erfahren hat, als eine außerordentliche Erhöhung weiterer Verhandlungen mit der Sozialdemokratie erwartet. Sie ergibt sich aus den Ausführungen des demokratischen Zeitungschefs, die gegen die von Scheidemann der Reichswehr gegenüber gemachten Vorwürfe mit bemerkenswerter Stärke Stellung zu vertheidigen. Für die Demokratien wird der Abgeordnete Haas morgen das Wort ergreifen.

Vorläufig hat noch keine Abstimmung zwischen Deutschen-nationalen und Reichsregierung stattgefunden.

Es ist aber bezeichnend, daß in der Parteiflügel-Sprecherei der Reichskanzler die Anregung der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei, mit den Deutschnationalen in Verhandlungen zu treten, abgelehnt hat. Der Reichskanzler wird sich wohl nicht im Unklaren sein, daß er damit das Ergebnis der Deutschnationalen während der letzten Monate auf eine Klärung der Mehrheitsverhältnisse hinausläßt. Innerhalb des Rahmens dieser Zielsetzung liegt es aber durchaus, wenn die Deutschnationalen die Regierung — falls diese sich noch immer einer Einbeziehung der Deutschen-nationalen in die Regierung widersetzt — in der Minderheit liegen, also unter Umständen auch für den sozialdemokratischen Misstrauensantrag stimmen würden. Es liegt in der Macht der Regierung, sich durch offizielle Vorschläge die Unterführung der Deutschnationalen zu sichern und ihre Stellung fest zu verankern. Tut sie das nicht, so muß sie darauf achtet sein, nicht nur durch eine mögliche Ablösung mehrheit von wenigen Stimmen, sondern durch eine von den Stimmen der Deutschnationalen verstärkte Mehrheit gestützt zu werden.

Angesichts dieser Sachlage werden die Aussichten der Regierung als äußerst ungünstig bezeichnet.

Sollte es morgen zur Annahme des sozialdemokratischen Misstrauensantrages kommen — und nach der bloßherigen Abstimmung —, so würde der Reichskanzler dem Reichspräsidenten die Demission des Gesamtkabinetts überreichen. Der Reichspräsident würde zunächst die gestürzte Regierung mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragen.

### Die Volkspartei der Pfalz gegen eine Große Koalition.

Berlin, 16. Dezember. Vom Parteiausschuß der Deutschen Volkspartei der Pfalz ist den Berliner Parteistellen der Deutschen Volkspartei folgende Erklärung ausgetragen: Die Deutsche Volkspartei der Pfalz hält die Bildung einer Melde w

# Der Luststoß gegen Viking-Olympia.

**Die Führer des Deutschnanners bis auf einen freigelassen.**

Berlin, 16. Dez. Zu den Mitteilungen über die Festnahmen von Verdächtigkeiten, die früher Mitglieder des ehemaligen Sportvereins Olympia waren, erklärt die Leitung des Deutschbanners Schwarz-Weiß-Not, es weder mit dem ehemaligen Sportverein Olympia noch mit sonst irgendwelchen aufgelösten Verbänden gleichbedeutend. Das Deutschbanner ist gebildet aus einer Reihe bis dahin selbständiger Verbände in Groß Berlin. Im Laufe der letzten Woche haben sich einzelne Personen Gruppen, die keinem Verband angehören, angeschlossen. Das Geschäftszimmer in der Großenstraße ist bereits Ende Oktober abgegeben worden. Die dort beschäftigten gewesenen Herren Major Püschel und Hauptmann Götzlens sind am selben Tage aus dem Deutschbanner Schwarz-Weiß-Not ausgetreten.

Die Vernehmungen der früheren Führer des Sportvereins Olympia, die im Zusammenhang mit der polizeilichen Haftsuchung in den Räumen, die zwei Wochen lang von dem Deutschbanner Schwarz-Weiß-Not in der Großenstraße benutzt worden waren, der Abteilung I A angeführt worden waren, sind zum größten Teil am gestrigen Abend abgeschlossen worden, ohne daß sich neues Material dabei ergeben hätte. Die meisten Herren konnten bereits gestern entlassen werden, während nur der eine frühere Führer der Olympia, der an dem in dem Polizeibericht erwähnten Gaffentransport innerhalb Groß-Berlins beteiligt gewesen sein soll, auch über Nacht im Polizeipräsidium behalten wurde.

Im Preußischen Landtag hat daraufhin die deutchnationale Fraktion eine große Antrags eingereicht, in der das Staatsministerium gefragt wird, ob es das Vorgehen des Berliner Polizeipräsidenten billigt und sich dem Standpunkt anschließt, daß die Auflösung des Bundes Olympia und des Bundes Viking auch jetzt noch als endgültig anzusehen ist, nachdem die Gründe, die zur Auflösung vorgebracht wurden, vom Staatsgerichtshof verworfen sind. Das Staatsministerium wird gebeten, sofort Schritte bei dem Reichsministerium einzuleiten, um sein Einverständnis zur Auflösung der beiden Bünde Viking und Olympia zurückzuziehen.

**Auflösung des Stahlhelms im Kreis Großhau-**

Berlin, 16. Dez. Nach dem amtlichen vereinfachten Prechtdienst hat der Innensenator den Stahlhelm und den Jungstahlhelm im Kreis Großhau mit Zustimmung der Reichsbreitwertung aufgelöst, weil die dortigen Stahlhelmitglieder militärisch ausgebildet wurden.

# Gleicherung des Bahnverkehrs im November.

**Noch günstige Auswirkung des englischen Kriegsreichs.**

Berlin, 16. Dez. Dem soeben veröffentlichten Bericht der Deutschen Reichsbahn-Verwaltung über die Betriebsergebnisse im November 1926 ist folgendes zu entnehmen: Die Einnahmen betrugen insgesamt 430 485 000 Reichsmark, die Ausgaben 389 515 000 Reichsmark, davon auf persönliche Ausgaben 204 583 000 Reichsmark, auf fachliche Ausgaben 125 027 000 Reichsmark entfallen. Den Grund für die Steigerung der Einnahmen bildet insbesondere der stark erhöhte Güterverkehr. Der Personalbestand betrug im Oktober 724 877, Ende November 721 616 im September. Zum 1. November sind verschiedene Brachterleistungen im Rahmen der Güterförderung, so zum Beispiel für Arbeitsplatten, Ausgussöl, Tafelzucker und Stoffermasse, Sattl und Matratzenpolster, Sprühfett, Staubbinde- und Relementfremdmittel, Tierhaare usw. gewährt worden. Außerdem wurden für bestimmte Gebiete und Produktionsorte Sondertarife gewährt.

Im Verkehr zwischen dem Reichsbahndirektion Bezirk Görlitzberg und den litauischen Staatsbahnen wurde mit Gültigkeit vom 15. November ein neuer Güter- und Tiersatzvertrag geschlossen. Die Wohnungsgesellschaften der Eisenbahndirektionen werden durch die Neuverhältnisse im Geschäftsjahr 1926 eine Verminderung um etwa 6000 Wohnungen erhalten, wofür rund 21 Millionen Reichsmark bereitgestellt wurden. (W.T.B.)

Berlin, 16. Dezember. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft führt jetzt noch Gründung der Bogenbauverarbeitung ihr Fabrikprogramm durch. Der Vereinigung in wie verlaufen, folgender Auftrag in Aussicht gestellt worden: 718 Personenzugwagen, 20 Beiwagen, 2141 Güterwagen. Die Lieferfristen laufen bis 30. 6. 1927. Es handelt sich um ein Objekt von 22 Millionen Mark.

# Neues aus Richard Wagners Kreis.

Johanna Jachmann-Wagner, eine der gesetzten Sängerinnen und Schauspielerinnen des vergangenen Jahrhunderts, eine Tochter Richard Wagners, hat eine Fülle von Autographen, Bildern und Erinnerungsblättern hinterlassen, die für die Wagnerforschung wie für jeden Muß- und Zeiterlebnis von altergrößer Bedeutung sind. Anlässlich der 10. Wiederkehr ihres Geburtstages am 18. Oktober 1926 nahm ihr Sohn Hans Jachmann in Verbindung mit Dr. Julius Kapp die Freiheit der Öffentlichkeit zugänglich. Die Freude der gemeinsamen Arbeit Jachmanns und Kapps liegt jetzt in einem umfangreichen, mit vielen unveröffentlichten Briefen Richard Wagners, Bildbeilagen und Dokumentenrunden ausgestatteten Buch vor, das unter dem Titel „Richard Wagner und seine erste „Elisa“-Büch“ ein neuer Beitrag zur Wagnerforschung“ vorliegt. Es handelt sich um eine Auflage von 1000 Exemplaren, die im Dom-Verlag zu Berlin erschienen ist. Dr. Kapp hat sich bemüht, Richard Wagner's bisher wenig gefährte Werke zu seinem ältesten Bruder Albert, dem Vater der Jachmann-Wagner, aufzuhellen und damit der Lebensbeschreibung Richard Wagners neue Einzelheiten einzufügen. Einem gewissen Sensationellen Eindruck erhält Kapp's Arbeit dadurch, daß hier die umstrittene Frage der Absehung des Meisters einwandfrei beantwortet wird. Diesem Zweck dient vor allem der hier zum erstenmal veröffentlichte Briefwechsel des Schauspielers, Bühnenkünstlers und Malers Gever mit Wagners Mutter, dessen Interpretation durch Richard Wagner zu dem Verlust von der Universität Genf den ersten Anlaß gegeben hatte. „Richard Wagner“, so heißt es in dem Buche, „der sich naturnäher in seinem Stiefvater Gever mehr hingezogen fühlte, als zu seinem wirklichen Vater, den er nicht gekannt hat, der war bei dessen Tode gerade sechs Monate alt, hat einmal die Vermutung ausgesprochen, er sei Gevers Kind...“. Woran gründet sich Wagners Vermutung? Außer vielleicht auf das Gefühlsmoment, lieber Nachkommen eines Universalgenies, wie Gever, als Gevers Tochter Johanna sein zu wollen, einzig auf die Testür der Briefe Gevers an Johanna. Er schreibt nach deren Einsichtnahme an seine Stichschwester Cecilia: „Zugleich war es mir möglich, aus diesen Briefen an die Mutter einen scharfen Einblick in das Verhältnis dieser beiden in schwierigen Zeiten zu gewinnen. Ich glaube jetzt vollkommen klar zu sehen, wenn gleich ich es sehr schwer halten muß, darüber, wie ich dieses Verhältnis sehe, mich auszudrücken. Mir ist es, als ob unter Vater Gever durch keine Ausförderung für die ganze Familie eine Schuld zu verbüßen gäbe.“ Deder der Briefe unbefangen lese, wird daraus unbedingt den Ein-

# Falsche Behauptungen über Hindenburg.

Berlin, 16. Dez. Die in Wiesbaden erscheinende Wochenzeitung „Die Menschheit“ bringt in ihrer Ausgabe vom 10. Dezember unter dem Titel „Die volle Wahrheit über das Unternehmen General Watters, die Rolle Hindenburgs im „Kubikrieg““ einen Artikel, in dem behauptet wird, der Reichspräsident habe Ende 1922 den Vorstoß in einer Besprechung geführt, die die Herbeiführung eines bewaffneten Konflikts im deutschen Westen und die Organisation einer Freiwilligen-Armee unter General Watter zum Gegenstand hatte. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, sind diese Behauptungen völlig aus der Lüft gegriffen. Der Reichspräsident hat niemals irgendwelche Kenntnis von diesen angeblichen Plänen gehabt, geschweige denn derartige Ideen genehmigt.

# Der Reichsrat billigt das Anschlussgesetz.

Berlin, 16. Dezember. Der Reichsrat hat sich heute mit der aus dem Reichstag in veränderter Gestalt zurückgekommenen Vorlage über Bewahrung der Jugend vor Schwund- und Schmußhülfen beschäftigt. In den Auschlußberatungen sind Bedenken geäußert worden, gegen die vom Reichstag beschlossene Fassung in der Richtung, ob nicht entgegen der ursprünglichen Absicht in der Praxis doch ein Zentrum geschaffen wird, in dem schwächliche Folgen daraus entstehen würde. Die Mehrheit der Abgeordneten kam jedoch zu der Meinung, daß diese Bedenken nicht zutreffen bei sach- und vernünftiger Auswendung des Gesetzes, vor allem, wenn die Ausführungsbestimmungen entsprechend gestaltet würden. Amersdorff empfahl daher der Berichtsstätter, von den Reichstagsbeschlüssen Kenntnis an nehmen, ohne Einwissen an zu haben. Der Vertreter von Südbayern widerholte seinen in den Auschüssen abgelehnten Antrag, gegen die Reichstagsabschlußfassung zu erheben. Der Vertreter Braunschweigs schloß sich dem Antrag Südbayerns an. Der Antrag lautete keine genügende Unterstützung, und die Mehrheit des Reichsrates entschied sich ohne besondere Abstimmung dagegen, gegen die Reichstagsabschlußfassung keinen Einspruch zu erheben.

Der gleichfalls auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehenden Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz wurden wieder von der Tagesordnung abgelehnt.

Auch mit dem Sperrgesetz in der Fassung des Reichstages erklärte sich der Reichsrat einverstanden, desgleichen mit den Beschlüssen des Reichstages bezüglich der Wehrmachtsbeiträge für Beamte.

# Reichskanzler Marx auf der Jahresverammung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft

Berlin, 16. Dez. Im Kaiserhof fand heute die Jahresfestveranstaltung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft statt. Dr. Max Harnack begrüßte die zahlreichen Gäste, darunter den Reichskanzler Dr. Marx und viele Minister des Reichs und Preußens sowie Vertreter der Länder. Er dankte dem Reich und Preußen für die Hilfe, die sie dem Institut angeborenen lichen und kam zum Schlus auf die Bedeutung der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit zu sprechen. Darauf nahm Reichskanzler Dr. Marx

dieses Wort. Er führte aus, auch er sei der Meinung, daß die deutsche Wissenschaft und die deutsche Wirtschaft die stärkste Aktivität in unserem Interesse befindlichen Vaterlandes seien. Die drei Faktoren: Staat, Wirtschaft und Wissenschaft, seien nur zusammen mächtig, während sie allein schwach blieben und ein Zusammensein zu zweien gesäßlich werden könnte. Der Kanzler wies dann gleichfalls auf die Wichtigkeit der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Ausland hin und betonte das hohe Ansehen, das die deutsche Wissenschaft draußen schon wieder erlangt habe, was aus dem Streben des Auslandes, mit ihr wieder in Verbindung zu kommen, deutlich hervorgehe. Zu hoffen sei, daß dadurch der Geist der Verständigung und der Vereinigung fortwährt werde. Mit der Versicherung, daß Reich und Länder auch fernher die Ziele der Gesellschaft nach besten Kräften unterstützen werden und einem Hoch auf die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft schloß der Kanzler.

# Poincarés angebliche Übereinstimmung mit Briand.

## Ein durchdringliches Document.

Paris, 16. Dez. Das Außenministerium veröffentlichte eine Erklärung, in der es die Nachrichten über Schwierigkeiten, die die letzten Verhandlungen von Genf durch eine starke Meinungsverschiedenheit zwischen Briand und Poincaré erfasst hätten, als völlig unbegründet bezeichnetet, und hinzufügt, daß derartige Behauptungen darauf abzielen, zwischen Briand und Briand beständig der Außenpolitik einen Konflikt aufzuspielen, der nicht besteht. (W.T.W.)

# Frankreich und die deutsche Arise.

Paris, 16. Dez. Mit größtem Interesse verfolgt man hier alle Einzelheiten der innerpolitischen Auseinandersetzung in Deutschland. Nach dem Rücktritt des Generals von Seeckt leistet man das Hauptaugenmerk auf das Ausscheiden des Reichswehrministers Weizsäcker aus der Regierung. Darin und in der Bildung eines Kabinetts auf der Grundlage der Belmore-Koalition würde man hier die beste Gewähr für die Durchführung der französischen Wünsche Deutschland gegenüber sehen. Man meint, in den gegenwärtigen innerpolitischen Schwierigkeiten Deutschlands nichts anderes zu sehen, als den Kampf der Republikaner gegen die Monarchie.

## Keine Verschiebung des Prozesses Rouvier.

Berlin, 16. Dezember. Gegenüber Gerichten, die von einer Verschiebung des Rouvier-Prozesses wissen wollen, erklärt das W.T.W. von seinem nach Landau entsandten Sonderberichterstatter, daß der Rouvier-Prozeß bestimmt morgen vormittags Uhr vor dem französischen Kriegsgericht in Landau beginnen wird. (W.T.W.)

# Der neue tschechische Geandle in Berlin.

Prag, 16. Dez. Der tschechische Gesandte in Berlin, Dr. Krostka, wird am 1. Februar sein neues Amt als Stellvertreter des tschechischen Außenministers antreten. Als Nachfolger auf den Berliner Gesandtschaften dürfte nicht, wie einige Blätter wissen wollten, der Gesandte in Rom, Mastný, sondern der Berner Gesandte Beverka berufen werden.

Prag, 16. Dez. Wie die „Sudetendeutsche Tageszeitung“ erzählt, hat sich der Gesundheitsaufsicht Dr. Venesch erheblich verschlechtert. Dr. Venesch soll an Anämie leiden.

# Das schönste Weihnachtsgeschenk

## ein gutes Bild

im Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

**Ernst Arnold**  
Kunsthandlung Schloßstraße Ecke Sporergasse  
Galerie Arnold bleibt bestehen

Führerin des Wallküren-Ensembles mit und scherte dieser Szene durch ihre starke Persönlichkeit einen besonderen Erfolg.

Der zweite Teil des Buches gibt ein Lebensbild Johanna Jachmann-Wagner, entworen von ihrem Sohne Hans Jachmann. Außer der Verlebensdung einer bedeutenden und sympathischen Künstlerpersönlichkeit vermittelt die plakative Darstellung auch ein fesselndes Stück allgemeiner Theatergeschichte des 19. Jahrhunderts. Dresden, Hamburg und Berlin waren die drei großen Bühnen, an denen Johanna gewirkt hat. In Berlin war sie auch in den Hoffreien gut eingehoben; so spielten auch die Gestalten des alten Kaisers Wilhelm, der fächerlichen Prinzen, sowie mancher bedeutenden Persönlichkeit am Hofe, darunter Meyerbeer, angedeutet herum. Die Dresdner Erinnerungen sind von besonderem östlichen Interesse. So gibt es zum Beispiel zu denken, daß damals in Dresden alle italienischen Opern auch von deutschen Mitwirkenden in italienischer Sprache gesungen wurden. Johanna selbst hat zum Beispiel die „Norma“ als eine ihrer Glanzpartien italienisch gesungen, und zwar unter Leitung ihres Onkels Richard Wagner. Sollte das nicht würdig als das heutige Neubeginn gelobt werden? Schöne Bildbeilagen und Dokumente erzählen das ergänzende Wort.edenfalls ein Erinnerungstück von Rang und Bedeutung. E.S.

Ein großer Teil des Buches ist dann der Darstellung der Beziehungen Richard Wagners zu seinem älteren Bruder Albert und dessen Familie gewidmet. Diese Beziehungen begannen in der Zeit, da Albert Tonwitt in Würzburg war und sich Richard ebenfalls als Chordirektor seine ersten Spuren verdiente. Johanna ging damals in Würzburg noch zur Schule, wuchs aber trotzdem in Kinderrollen ebenso wie in den Theaterbeziehungen hin. Von Anfang an zeigte sich Richard gegen die „Wagner-Hypothese“ keinen einzigen Anhalt. Im Gegenteil, es spricht alles gegen sie. Man vergleiche einmal die verblüffende Ähnlichkeit der Brüder Albert und Richard. Auch Richards Ähnlichkeit mit dem Bruder seines Vaters, dem Onkel Adolf, ist ein unüberlegbarer Raumbeweis für seine Wagner-Abstammung.

In der Tat sind diese Aufführungen ganz überzeugend.

Minder überzeugend erscheinen nebenher gehende Aussätze Kapp's gegen die „blind auf des Meisters Worte schwundende Wagner-Literatur“! Diese hat durchaus nicht die „Wagner-Hypothese“ fanatisch verfochten, sondern nur eben mit deren Möglichkeit gerechnet.

Ein großer Teil des Buches ist dann der Darstellung der Beziehungen Richard Wagners zu seinem älteren Bruder Albert und dessen Familie gewidmet. Diese Beziehungen begannen in der Zeit, da Albert Tonwitt in Würzburg war und sich Richard ebenfalls als Chordirektor seine ersten Spuren verdiente. Johanna ging damals in Würzburg noch zur Schule, wuchs aber trotzdem in Kinderrollen ebenso wie in den Theaterbeziehungen hin. Von Anfang an zeigte sich Richard gegen die „Wagner-Hypothese“ keinen einzigen Anhalt. Im Gegenteil, es spricht alles gegen sie. Man vergleiche einmal die verblüffende Ähnlichkeit der Brüder Albert und Richard. Auch Richards Ähnlichkeit mit dem Bruder seines Vaters, dem Onkel Adolf, ist ein unüberlegbarer Raumbeweis für seine Wagner-Abstammung.

In der Tat sind diese Aufführungen ganz überzeugend.

Minder überzeugend erscheinen nebenher gehende Aussätze Kapp's gegen die „blind auf des Meisters Worte schwundende Wagner-Literatur“! Diese hat durchaus nicht die „Wagner-Hypothese“ fanatisch verfochten, sondern nur eben mit deren Möglichkeit gerechnet.

Ein großer Teil des Buches ist dann der Darstellung der Beziehungen Richard Wagners zu seinem älteren Bruder Albert und dessen Familie gewidmet. Diese Beziehungen begannen in der Zeit, da Albert Tonwitt in Würzburg war und sich Richard ebenfalls als Chordirektor seine ersten Spuren verdiente. Johanna ging damals in Würzburg noch zur Schule, wuchs aber trotzdem in Kinderrollen ebenso wie in den Theaterbeziehungen hin. Von Anfang an zeigte sich Richard gegen die „Wagner-Hypothese“ keinen einzigen Anhalt. Im Gegenteil, es spricht alles gegen sie. Man vergleiche einmal die verblüffende Ähnlichkeit der Brüder Albert und Richard. Auch Richards Ähnlichkeit mit dem Bruder seines Vaters, dem Onkel Adolf, ist ein unüberlegbarer Raumbeweis für seine Wagner-Abstammung.

In der Tat sind diese Aufführungen ganz überzeugend.

Minder überzeugend erscheinen nebenher gehende Aussätze Kapp's gegen die „blind auf des Meisters Worte schwundende Wagner-Literatur“! Diese hat durchaus nicht die „Wagner-Hypothese“ fanatisch verfochten, sondern nur eben mit deren Möglichkeit gerechnet.

Ein großer Teil des Buches ist dann der Darstellung der Beziehungen Richard Wagners zu seinem älteren Bruder Albert und dessen Familie gewidmet. Diese Beziehungen begannen in der Zeit, da Albert Tonwitt in Würzburg war und sich Richard ebenfalls als Chordirektor seine ersten Spuren verdiente. Johanna ging damals in Würzburg noch zur Schule, wuchs aber trotzdem in Kinderrollen ebenso wie in den Theaterbeziehungen hin. Von Anfang an zeigte sich Richard gegen die „Wagner-Hypothese“ keinen einzigen Anhalt. Im Gegenteil, es spricht alles gegen sie. Man vergleiche einmal die verblüffende Ähnlichkeit der Brüder Albert und Richard. Auch Richards Ähnlichkeit mit dem Bruder seines Vaters, dem Onkel Adolf, ist ein unüberlegbarer Raumbeweis für seine Wagner-Abstammung.

In der Tat sind diese Aufführungen ganz überzeugend.

Minder überzeugend erscheinen nebenher gehende Aussätze Kapp's gegen die „blind auf des Meisters Worte schwundende Wagner-Literatur“! Diese hat durchaus nicht die „Wagner-Hypothese“ fanatisch verfochten, sondern nur eben mit deren Möglichkeit gerechnet.

Ein großer Teil des Buches ist dann der Darstellung der Beziehungen Richard Wagners zu seinem älteren Bruder Albert und dessen Familie gewidmet. Diese Beziehungen begannen in der Zeit, da Albert Tonwitt in Würzburg war und sich Richard ebenfalls als Chordirektor seine ersten Spuren verdiente. Johanna ging damals in Würzburg noch zur Schule, wuchs aber trotzdem in Kinderrollen ebenso wie in den Theaterbeziehungen hin. Von Anfang an zeigte sich Richard gegen die „Wagner-Hypothese“ keinen einzigen Anhalt. Im Gegenteil, es spricht alles gegen sie. Man vergleiche einmal die verblüffende Ähnlichkeit der Brüder Albert und Richard. Auch Richards Ähnlichkeit mit dem Bruder seines Vaters, dem Onkel Adolf, ist ein unüberlegbarer Raumbeweis für seine Wagner-Abstammung.

In der Tat sind diese Aufführungen ganz überzeugend.

Minder überzeugend erscheinen nebenher gehende Aussätze Kapp's gegen die „blind auf des Meisters Worte schwundende Wagner-Literatur“! Diese hat durchaus nicht die „Wagner-Hypothese“ fanatisch verfochten, sondern nur eben mit deren Möglichkeit gerechnet.

Ein großer Teil des Buches ist dann der Darstellung der Beziehungen Richard Wagners zu seinem älteren Bruder Albert und dessen Familie gewidmet. Diese Beziehungen begannen in der Zeit, da Albert Tonwitt in Würzburg war und sich Richard ebenfalls als Chordirektor seine ersten Spuren verdiente. Johanna ging damals in Würzburg noch zur Schule, wuchs aber trotzdem in Kinderrollen ebenso wie in den Theaterbeziehungen hin. Von Anfang an zeigte sich Richard gegen die „Wagner-Hypothese“ keinen einzigen Anhalt. Im Gegenteil, es spricht alles gegen sie. Man vergleiche einmal die verblüffende Ähnlichkeit der Brüder Albert und Richard. Auch Richards Ähnlichkeit mit dem Bruder seines Vaters, dem Onkel Adolf, ist ein unüberlegbarer Raumbeweis für seine Wagner-Abstammung.

In der Tat sind diese Aufführungen ganz überzeugend.

Minder überzeugend erscheinen nebenher gehende Aussätze Kapp's gegen die „blind auf des Meisters Worte schwundende Wagner-Literatur“! Diese hat durchaus nicht die „

**Absage der A. S. P. nach rechts.**

Für eine Regierung der Mitte mit Unterstützung der Deutschen Nationalen.

Die Regierungsbildung in Sachsen, die am Dienstag einen kleinen Schritt vorwärts gekommen schien, hat ernst zu einer ersten Aufzähle geführt indem die Alisozialisten in einem Artikel des "Völkerstaats" eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Nationalen Partei trotz aller vernünftigen Einsicht in den Stand der Lage als für ihre Partei untragbar bezeichnen. Die Partei tritt vielmehr für eine "Regierung der Mitte" ein und wirbt für sie um eine Unterstützung der Deutschen Nationalen. Das Blatt lehnt es nochmals ausdrücklich ab, für eine Regierung die Verantwortung zu übernehmen, die von Kommunisten abhängig ist. Ebenso könnte sie einer rein bürgerlichen Regierung nicht zum Leben verhelfen, da sie doch mit der Verantwortung für alle Schritte und Handlungen dieser Regierung belastet würde, ohne einen Einfluss auf sie auszuüben. Das Blatt steht dann nur noch folgende zwei Ausmege:

"Eine Regierung von der Art, wie sie bisher bestand, eine Regierung der Mitte also, und eine Regierung von den Deutschen Nationalen bis zur A. S. P. Wir wissen, daß eine Koalition von den Deutschen Nationalen bis zur A. S. P. den Wünschen der Deutschen Nationalen entsprechen würde; wir wissen auch, daß eine solche Regierung die notwendige Mehrheit auszubringen konstatiere. Aber auch dann, wenn man durchaus willens ist, sich mehr von vernünftigen Erwägungen als von blinden Stimmen leiten zu lassen, gibt es doch in der Politik Grenzen, über die man sich nicht — es sei denn, man an risikoreiche Existenzen — hinwegsehen darf, gibt es Dinge, die wenigenfalls unter bestimmten Verhältnissen und in bestimmten Reitabschritten einfach nicht getan werden können. So richtig es ist, daß die Deutschen Nationalen die stärkste bürgerliche Partei sind, so betrübt es erscheint, daß sie auf Grund dieser Tatsache ihren Anteil an der Regierung beobachten, so unmöglich es für die A. S. P. unter den obwaltenden Umständen sich an einer solchen Völkern zu beteiligen. Politisch möglich dürfte für die A. S. P. gegenwärtig nach unserer Meinung nur eine Koalition der Mitte sein. Gewiß stellt dieser Ausweg hohe Ansprüche an die politische Klugheit und die Entscheidungsfähigkeit jener Parteien, die hierbei außerhalb der Regierung zu bleiben haben. Aber schließlich liegt es einfach an den Ergebnissen des Wahlauftaktes, daß alle Parteien, die aktiv daran mitwirken, Sachsen wieder eine verhandlungsfähige Koalition zu geben. Oder zu bringen haben und sich auf Entscheidungen einzulassen müssen, die ihnen nicht nur unbehaglich sind, sondern die ihnen geradezu innerlich widerstreben."

Wir wissen nicht, ob alle seine Parteien, auf die es kommt, jenes Maß staatspolitischer Klugheit und verantwortungsbewusster Selbstbeschränkung besitzen werden, ohne das die bestehenden Schwierigkeiten nicht zu überwinden sind. Jede Partei hat hier die Pflicht, nicht nur in Erwägung zu ziehen, was sie will, sondern auch das, was für die anderen Partei, deren Mithilfe man braucht, im Augenblick eben noch tragfähig ist. Wenn man von solchem Weise erfüllt, an die bevorstehenden Verhandlungen herantritt, dann wird es wohl möglich sein, in der ersten Januarwoche des Landtags die Periode der Verhandlungen zu beenden." Man wird nicht behaupten können, daß diese Erklärung die dringend notwendige Regierungsbildung zu fördern geeignet ist, und man wird abzuwarten haben, in welcher Weise die deutsch-nationale Fraktion zu der neuen Lage Stellung nehmen wird.

**Örtliches und Sächsisches.****Einschränkung der karnevalistischen Veranstaltungen.**

Das Ministerium des Innern erlässt folgende Verordnung:

Während der nächstjährigen Karnevalszeit werden 1. Karnevalsumzüge, 2. das Wüschen und der Gebrauch sowie das Feiern und der Verkauf von Praktischen und Schlagwerkzeugen jeder Art auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen verboten.

Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht andere Strafvorschriften Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

**Neuerliche Annahme der Erwerbslosigkeit.**

Die sächsische Arbeitsmarktlage zeigt in §. gesamt unter dem Druck verstärkter Saisoninflüsse Abfallen der Weihnachtsproduktion, Winterwitterung trockenstemweile beliebter Konjunktur in der Verbrauchsproduktion, insbesondere in der Textilindustrie, eine in

raschem Maße angewachsene, abwärtsgünstige Tendenz. Die Annahme in der Zahl der Erwerbslosenunterstützungsempfänger hat plötzlich einer neuerlichen Zunahme weichen müssen. Am 1. Dezember wurden insgesamt 158 582 Hauptunterstützungsempfänger gegen 148 665 am 15. November 1928 geschah. Die bestelltesten Rothandsarbeiter sind in diesen Zahlen nicht eingerechnet. Die Zunahme beträgt in 14 Tagen 5675 männliche Arbeitnehmer, insgesamt aber nur 4807, da die Zahl der weiblichen Unterstützungsempfänger um 808 noch weiter abgenommen hat.

— Ein Gedenktag. Heute, am 17. Dezember, vor achtzig Jahren wurde in Dresden der spätere Generaloberst Max Freiherr v. Hausen als Sohn des Oberleutnants Freiherr von Hausen und seiner Ehefrau geb. v. Ammon geboren. Dreizehn v. Hausen war bekanntlich im Weltkrieg bis zu seiner schweren Erkrankung Oberbefehlshaber der 8. Armee.

— Umleitung der Omnibuslinien A und E am Sonntag, dem 19. Dezember. Vorherigen Sonntag war infolge Ossenhaltens der Räden zeitweise in der Seestraße und Prager Straße so starke Publikumswelle, daß es sehr schwierig war, die großen Omnibusse ungefährdet hindurchzuleiten. Da für nächsten Sonntag zum mindesten ebenso starker, wenn nicht noch ärgerlicher Verkehr erwartet werden muß, sollen die Räder der Omnibuslinien A und E in der Zeit von 8 bis 7 Uhr nachmittags zwischen Schloßplatz und Hauptbahnhof in beiden Fahrtrichtungen über Leipziger Straße, Dippoldiswalder Platz, Marienstraße, Postplatz, Sophienstraße, Theaterplatz verkehren. Gehalten wird auf der Abstellungsstrecke am Theaterplatz und am Postplatz an den Haltestellen der Omnibuslinie B, auf dem übrigen Streckenteil an den Haltestellen der Straßenbahn.

— Das Mitnehmen von Hunden auf die städtischen Kraftomnibusse ist nicht gestattet. Eine Ausnahme von dieser Bestimmung ist nur für Führungshunde von Blinden zulässig. Blinden-Führerhunde können, soweit Platz vorhanden, auf der Plattform gegen Zahlung des tarifmäßigen Fahrtelpreises mitgenommen werden. Sie müssen stets in Begleitung des Blinden bleiben. Maulkorb tragen und an kurzer Leine gehalten werden. Wird der Hund zur Belästigung der Fahrgäste oder des Personals Anlaß, so ist er von der Witterfahrt auszuschließen, ohne daß Rückforderung des für ihn und den Blinden entrichteten Fahrgeldes gefordert werden kann.

— Städtische Getränkesteuer. Auch Privatpersonen, die steuerpflichtige Getränke, insbesondere Bier, Wein, Brauwein, Likör u. dergl., vor aushabend des Stadtgebietes zu ziehen, haben dies zwecks Besteuerung binnen drei Tagen nach der Einführung der Getränke dem Steueramt, Gemeindeverwaltung, Serrentreke 4/6, Erdgeschos, anzugeben. Da mit der Gemeinde-Getränkesteuer jeder örtliche Verbrauch getroffen werden soll, so sind auch diejenigen steuerpflichtig, die derartige Getränke im Stadtgebiet selbst herstellen. Die städtische Getränkesteuer darf nicht mit der ab 1. April 1928 aufgehobenen Reichsweinsteuer verwechselt werden.

— Bau eines Abfangkanals. Eine lebhafte Tiefbaustelle Tätigkeit kann man jetzt unterhalb der Elbebrücke auf Blasewitzer Seite beobachten. An einer ausgedehnten, den Reipisch entlang errichteten Baugruben wird ein weitläufiges Entmündungsgerinne errichtet. Es dient zur Aufnahme der Abwasser aus den benachbarten Grundstücken zwecks Vermeidung ihrer Einführung in ungeläufigem Zustande in das Elbebett. Der neue Abfangkanal wurde vor Jahren bereits bis zur Marschall-Allee gebaut. Nun erfolgt seine Weiterführung bis zur Schanzenstraße. Die mit einer Belegschaft von 200 Mann ausgeschüttete Rottandsarbeit liegt in den Händen der Nieme Wach & Freytag unter Leitung des städtischen Tiefbauamtes. Im neuen Kanal gelangen die Abwasser bis nach Radis zur Kläranlage.

— Der Bezirksausschuß Dresden hält Dienstag, den 21. Dezember, vor mittags 1/2 Uhr, öffentliche Sitzung ab.

— Luftpost. Der Luftpostverkehr ruht an beiden Weihnachtstagen, am Neujahrstag und am 2. Januar (Sonntag), weil an diesen Tagen keine Flüge stattfinden.

— Ein Knabe als Lebendretter. Dem Knaben Georg Johannes Gretschel in Großenhain ist von der Kreishauptmannschaft Bauma für die am 26. August d. J. mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Errettung des Kindes Elsa Johanna Stajano in Großenhain vom Tode des Ertrinkens eine Goldbelohnung bewilligt worden.

— Vom Großen Garten. Die verhältnismäßig kurze Zeit sind die Spuren von der Gartenbau-Ausstellung wieder beseitigt worden. Nur der schmucke Mosaikbrunnen ist stehen geblieben als einziges Erinnerungsstück an die herrliche Blumenschau. Der Dammweg erhält elektrische Beleuchtung, die der Vater der Großen Wirtschaft, Eberhard Müller, herstellen läßt.

— Ein Theaters als Landesverräter. Das Oberlandesgericht Dresden verurteilte den sächsischen Staatsangehörigen Ambrosius Edrozila wegen verdeckten Landesverrats zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Entzug.

— Die Ausübung von Milch und Gebäck, in denen Magen und Magenleiste herrscht, regelt eine Bekanntmachung im amtlichen Teil dieser Nummer.

— Überschlagsdiebstahl. Am 11. Dezember 1928, gegen 7 Uhr nachmittags, wurde aus einem Eck-Wallstraße und Weberstraße vorübergehend aussichtslos stehenden Personenstrafwagen ein Handkoffer aus Balkansäure gekohlt. In dem Koffer befanden sich 14 Damenhüte, gek. A. W. Käffekoffer, Löffel und Gabeln, 1 Tüte, 1 silberne Käffekoffer, 1 T. gek. A. W., 1 großer Alberner Gemüsekoffer, gek. W. B., 5 silberne Becherglocken in schwarzen Etui, 1 silberner vergoldeter Schuhkoffer in weißem Etui, 1 silberner vergoldeter Löffel für Süßspeisen in weißem Etui. Die Löffel und Etui tragen die Aufschrift "Friedländer, Hoffmeyer, Berlin, Unter den Linden". Vor Anlauf des Diebesgutes wird gewarnt. Sachdienstliche Mitteilungen erhielt die Kriminalpolizei.

— Die goldene Hochzeit feiert am 18. Dezember im geläufigen und vornehmlichen Bräutigam Anton Hürtgen mit seiner Gattin Anna geb. Scherzer. Zugleich begeht er das fünfjährige Weihertagsfest; auch ist er ebenso lange Besitzer der "Dresdner Nachrichten".

**Die Weihnachtsfeier der Altengemeinde.**

Wer am Mittwoch die Weihnachtsfeier der Altengemeinde des Vereins gegen Armutnot im Eldorado besucht hat, der wird nicht ohne das erhebende Bewußtsein gegangen sein, daß hier deutsche Ideale wirksam und uneigennützig gepflegt wurden. Es war ein rührender Anblick, die vierbündige Greifinnen und Greise im Alter bis zu 96 Jahren mit leuchtenden Augen an den langen weihgaedekten Tafeln vor ihren reichen Gaben, meist Lebensmittel und notwendigen Dingen, saßen und sich bei Kaffee und Stollen guttun lassen zu sehen. Der für seine Armen nimmer müde Vorsteher Dr. Scheven begrüßte mit der gewohnten ehrfurchtgebietenden Schlichtheit die Alten und die zahlreichen Ehrengäste, an ihre Spitze Frau Bankier Arnhold, General Hellmuth und Kreishauptmann Buck, sowie viele Damen und Herren der Dresdner Gesellschaft. Pfarrer Dr. Mensing nahm in seiner Ansprache Bezug auf kulturhistorisch wertvolle Bilder in der Kirche zu Annaberg, verglich die verschiedenen Lebensalter des Menschen mit symbolischen Tiergestalten und brachte dabei den tiefen Sinn eines jeden Lebensalters und Gottes Güte im Weihnachtsmisterium zum Ausdruck. Dr. Scheven gedachte dann mit innigen Worten des Dankes der lebenden und toten Wohltäters seiner Altengemeinde, besonders auch der hochherzigen Männer in Amerika und England; vor allem galt sein Dank dem verstorbenen Bankier Arnhold, der durch legitiem Willigte Verfügung jedem der bewirten Alten ein Weihnachtsgeschenk von 5 Mark vermacht hat. Kreishauptmann Buck sprach über das deutsche Weihnachtsfest und sandte ebenda Worte für den hochherzigen Vater der Armen, Dr. Scheven. Vorträge und selbstdichtete Christnachtlieder steuerte Goethe-Schrever bei, Susanne Scheven, am Flügel und gefangen durch Hanna Meinhardt-Berlin begleitet, erfreute durch Weihnachtslieder und altdutsche Duetts, während Dr. Scheven sechs Entzettel Goethes "Ephiphanias" zum Vortrag brachte. Die Altengemeinde lauschte gerührt den schönen Darbietungen und umringte zuletzt wie eine hochbeglückte Kinderchor ihren Dr. Scheven. Dank für das gute Gelingen des Festes gebührt nicht zuletzt dem ehrbaren Inspektor Frankenthal für seine lückenlosen Vorbereitungen und dem Eldoradowirt Fröhliche, der durch prächtigen Saal schmuck und freundliche Bewirtung der Gäste den würdigen Rahmen gab.

**Zu Weihnachtsgeschenken:**

Daunendecken  
Bettwäsche  
Tischwäsche  
Herrenwäsche  
Damenwäsche

**Müller & C. W. Thiel**  
Prager Straße 35  
Ecke Moszinskystraße

**Mütter!**

Photographiert Eure Kinder!

Apparate in allen Preisen im Photo-Haus K. Mudrack, Königsbrücke Straße 3, Albertplatz.

veraltet, sondern verbreitete im vollen Hause jene behagliche Heiterkeit, über die man nicht zu erden braucht, weil sie nur durch witzig ausgedachte Situationen, nicht aber durch schmollige Wortwithe oder gar durch Toten und Totchen geweckt wurde. Der lebenswürdige Dreikäfer-Pulka erfordert zu solch herzlich erheitender Wirkung freilich auch eine Darstellung, die sich auf den feineren Lustspielen versteht und sich nicht in Uebertreibungen austüft. Spielsteiter Carl Simonermann hatte es überraschend auf verstanden, sein Ensemble auf diesen Ton abzustimmen, und in der Rolle des Schulmeisterlich korrekten jungen Literaturprofessors und schwierigen Mädchentreührers gab er den Zeinen selbst das beste Beispiel solch vornehmen Maskenhaltens. Die "verlorene Tochter", die Charlotte Friedrich auf die Bühne stellte, mußte man liebhaben; nicht bloß, weil sie im Winterporträt entzückend aussah, sondern erst recht deshalb, weil sie mit ungemeiniger Natürlichkeit sich in all die unterschiedlichsten prägenden Lagen des "Ausfluges in die Freiheit" hineinwand und ihre herafrische Leidenschaft nie in Unseinfheit und Unwiedlichkeit ausarten ließ. Das Elterpaar Kornemann wurde von Anna Schandler und Max Nubbe sehr lebendig und glaubhaft verkörpert, und als der tyrannisch-polytende Familienseniör Alex Kornemann bewährte Hermann Rudolph (früher Leipziger Stadttheater) aufs neue seine Bühnenerfahrung. Den männlichen Frechdachs des Stückes, Rechtsanwalt Westphal, gab Albert Martens mit lebhafter Sicherheit und gewinnender Liebenswürdigkeit, und in weniger umfänglichen Rollen ergänzten Marianne Kräbisch, Franz Kullmann, Berndt Lommawitsch, Franz Dehmig und einige andere das Klote-Zusammenspiel in läblicher Anpassung. Es gab herzlichen, ja begeisterten Beifall.

† Eine halbe Uraufführung in Berlin. Eigentlich sollte es natürlich eine ganze werden. Allerdings gleichzeitig mit dem Schauspielhaus in Frankfurt a. M., aber doch immerhin noch unaufgeführt, wurde in den Kammerspielen des Deutschen Theaters die Komödie "Ollavortida" von Alexander Vernet-Holenia in Szene gesetzt, ein Akt, der den Kleist-Preis erhalten hat. Der gemeinsam vereinbarte Aufführungstermin wurde aber vom Deutschen Theater verlegt, so kam Frankfurt um drei Tage früher, daßst aber nur mit einem Akt während vor Berlin ein zweiter hinzugekommen war, vermutlich, weil man den Abend füllten wollte. Diese Abicht achtete nur äußerlich. Denn das eigentliche Rüttel der Vorstellung ist der erste Akt geblieben, das durchaus Peere der zweite. — Alexander Vernet-Holenia, der früherer österreichischer Offizier noch nicht dreißig Jahre alt, hat schon durch seinen "Demetrius" die Blicke auf sich gezogen;

holopp, abgebrüht und klar, daß auf sein Konto ein nicht geringer Teil des lebhaften Beifalls zu schreiben ist, den der erste Akt fand. Den zweiten betrachtete man als ein Versehen.

K. S. † Die Goethe-Gesellschaft in Weimar wird ihre Hauptversammlung 1927 am 10. und 11. Juni — Freitag und Sonnabend der Pfingstwoche — wie üblich in Weimar abhalten. Den Festvortrag hat Prof. Max Gundt, Jenia, übernommen, der über Goethes Gestalt im Wandel deutscher Weltkunst sprechen wird. — Das kommende Jahrbuch der Goethe-Gesellschaft — Band 18 — soll zum 28. August 1927 in den Händen der Mitglieder sein. Es wird der veränderten Verhältnisse Rechnung tragen, die man neuerdings den naturwissenschaftlichen Studien Goethes widmet. Unter den neuen Dokumenten ist das Weimarer Tagebuch Goethes hervorzuheben. — Die "Schrift des Jahres 1926: Band 1 des Briefwechsels Herders mit seiner Frau" von Hans Schauer, Hannover, kann erst im Januar 1927 herausgebracht werden. — Die "Schrift des Jahres 1927: Carl August im niederländischen Reisezug 1814" von Hermann v. Egloffstein wird zu Weihnachten 1927 erscheinen. Außerdem kommt im Juli 1927 der noch fehlende Auskennungs- und Registerband des Briefwechsels Goethes mit Heinrich Meyer zur Ausgabe. Den Jahresbeitrag hat der Vorstand auf 12 Mark vorläufig festgelegt.

† Der Wiener Volkstheaterpreis ausgeschrieben. In Wien ist soeben vom Deutschen Volkstheater ein Preis für Volkstheater ausgeschrieben worden, das heißt für Bühnenstücke, deren historische oder erdichtete Handlung von dem Verständnis des Volkes, der Liebe für das Volk erfüllt ist. Für die beste Arbeit ist ein Preis von 1000 Schilling ausgeschrieben und die Leitung des Deutschen Volkstheaters verpflichtet sich dieses Stück in der nächsten Spielzeit zur Aufführung zu bringen. Die Verfasser der beiden zunächst in Wettbewerb stehenden Werke erhalten Anerkennungspreise von 300 und 200 Schilling. Der letzte Einreichungsstermin für die unter Volkstheater-Vereinsabrechnungen an das Wiener Deutsche Volkstheater zu sendenden Arbeiten ist der 1. März 1927. Die Bekanntgabe des Erfolgsresultats erfolgt am 1. Oktober 1927.

† Die Philosophie der Medizin. Professor Dr. Hans Buch, von der Universität Hamburg hat diesem bisher noch kaum bearbeiteten Gebiet eingehende Studien gewidmet. Im nächsten Monat wird er vor Süddeutschen Aerztegesellschaften das Leben des Lebens, Krankheit als Schicksal und Diagnose als philosophische Probleme behandeln. Als Vortrag in der Schule der Weisheit in Darmstadt ist das Thema "Der Körper als Datum" in Aussicht genommen.



Wohlfahrtspläne dafür bestrebt zu sein, daß Härten und Unzulänglichkeiten behoben und von Fleisch wegen weiterer Mittel zur Überwindung der Wohlfahrtsunterstützungen in den Gemeinden bereitgestellt werden.

Abg. Boigt (D. P.) legt sich für die Annahme der Vorschläge ein, da vom Reich weitere Mittel bereitgestellt und Härten beseitigt werden.

Abg. Müller-Planitz (Soz.) bittet um Annahme des sozialdemokratischen Antrags, um der Not dieser Kreise zu helfen. Es müsse Geld für diesen Zweck vorhanden sein.

#### Finanzminister Dr. Behne:

Wenn kein Geld vorhanden sei, müßten alle schönen Nebenrichten. Die 10 Millionen Mark, die hier benötigt würden, seien ohne Tiefstung. Der Landtag habe nicht bloß das Recht, Mittel zu bewilligen, er müsse auch für Deckung sorgen, sonst handle er verantwortungslos. Sich das Geld auf ungünstigem Wege zu beschaffen, dazu diene er seine Hand nicht.

In namentlicher Abstimmung wird der sozialdemokratische Antrag mit 52 gegen 41 Stimmen angenommen. Ebenso die beiden Erklärungen an die Regierung, das erste mit Stimmenmehrheit das zweite einstimmig.

Der Landtag steht nunmehr die Beratung der Anträge und Anfragen betr.

#### Erwerbslosenfragen

soll.

Abg. Boigt (D. P.) spricht gegen die kommunistischen Anträge, die die Arbeitslosenversicherung und das Sozialkassen-System ablehnen. Der Redner begründet den Antrag, die Regierung zu ersuchen, daß im beruflichen und fiktiven Interesse des Arbeiters und Angestelltenwochentwurfes während der Zeit der wirtschaftlichen Krise für Fortbildung Pflichtpflichtige Erwerbslose, insbesondere für diejenigen, denen der begehrte Eintritt in ein Lehrverhältnis nicht gelingt, möglichst nach Berufen gelegte der beruflichen Vorbereitung und Vertiefung dienende Vollklassen mit Pflichtbeteiligung eingerichtet und die hierzu erforderlichen Aufwendungen aus den Mitteln der Erwerbslosenfürsorge bereitgestellt werden.

Abg. Ulbricht (Komm.) gibt die Begründung eines Antrages, den Abstandnung als Ministerialberichterstatter reichsgesetzlich festzulegen, keine Überstunden zugulassen usw. Der Redner macht den Sozialdemokratie den Vorwurf, daß diese die kapitalistische Ausbeutungspolitik unterstützen hätten.

Auch die folgende Debatte ist in der Hauptstunde ein

Streit der beiden Linksparteien, der mit grotem Förm geführt wird, und ganz besonders anschwillt, als Abg. Gräupe (Soz.) den Kommunisten vorwirkt, daß diese die Parole "Heraus aus den Gemeinschaften" aufgegeben hätten, und als er äußert, daß die Arbeitslosigkeit in Rußland sehr lang sei. Auch er spricht vom Überstundenproblem, das befehlit werden müsse.

Abg. Roscher (Komm.) beantragt, die Regierung zu beauftragen, die

#### Rückdingungen im Kalkwerk Lengefeld

sofort zurückzuziehen und die Arbeiter weiter zu beschäftigen. Schlimmer als die Vertreter des Staates könnten es die Privatunternehmer mit den Arbeitern nicht treiben.

Ministerialdirektor Dr. Mittel führt aus, daß das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium befugt sei, Überstunden unter gewissen Voraussetzungen zu gestatten, daß aber in der ganzen Zeit der Wirtschaftskrise Zurückhaltung gebürgt werden sei. Zu den übrigen Anträgen werde die Regierung im Ausschuß Stellung nehmen.

Ministerialrat Aisch ankert, daß der Abnahmangel beim Kalkwerk Lengefeld sich in den Wintermonaten besonders kühler darstelle, zumal es sich um ein kleines Werk von nur geringer Bedeutung handle. Die Aufrechterhaltung des Betriebes hätte aus wirtschaftlichen Gründen nicht verantwortet werden können. Von der Betriebsentstaltung seien 22 Arbeiter betroffen worden. Bei Wiederaufnahme des Betriebes sollten die alten Arbeiter nach Wiedergabe des Bedarfs berücksichtigt werden. Weitere Mitteilungen würde die Regierung im Ausschuß geben. (Befürwortet Abg. Siewert: Das nährt doch den Arbeitern nichts, wenn Sie im Ausschuß quatschen!)

Um 7 Uhr wird ein Antrag der Bürgerlichen abgelehnt, die Sitzung zu verlängern.

Abg. Oberlaß (Soz.) fordert ebenfalls die Wiederinbetriebnahme des Kalkwerkes. Er habe den Verdacht, daß es der Privatindustrie ausgeliefert werden solle.

Abg. Renn (D. P.) sei bezeichnend, daß ausgerechnet die Kommunisten sich gegen die Arbeitslosenversicherung ausspielen. Die Unternehmer hielten ihre Gedanken zurück in der Erwartung, daß es gelinge, einen spartenorganischen Anbau durchzuführen. Die Forderung nach Verbesserung der Pflichtarbeit lehne keine Fraktion ab. Steuerzahler und Beschäftigte, die jetzt schon durch ihre Abgaben die Mittel für die Erwerbslosenfürsorge aufzubringen haben, könnten mit Recht verlangen, daß ihr Geld einigermaßen nützlich angewendet werde. Der Wunsch, allen Erwerbslosen Verhinderung im Produktionsprozeß zu geben, sei anzuerkennen. Die Antragsteller hätten es aber bisher veräumt, zu sagen, wie das möglich sein solle. Die durch Exportmangel, Geldknappheit, Steuerüberlastung und gleichzeitige Schäferei jeglicher Art geschwächte Wirtschaft sei auf Jahre hinaus nicht in der Lage, Verstärkung für alle Menschen zu geben. Erst ein langsam sich entwidender Nationalisierungsprozeß, der durch Verbilligung der Produktion selbst bei Rohstoffherabsetzung die Kaufkraft der großen Massen steigere, siehe nach und nach erhebliche Arbeitskräfte in die Produktion zurück und entlaste den Arbeitsmarkt. Solche Anfänge dürften aber dann nicht durch politische und gewerkschaftliche Beunruhigungen erstickt werden. Wurde durch schematische Anwendung des Arbeitsmarktes die Wirtschaft gar nicht erst zur restlosen Ausnützung ihrer durch Steuer- und Zinslasten unrentabel gewordenen Ressourcen kommen können, dann verfüge der beste Willen zur Gesundung. Es sei dringend die Forderung zu erheben,

eudlich Schlüß zu machen mit neuen Belastungen, mit der unheilsamen Geschäftsmacherei und mit der falschen Erziehung der Menschheit zur Bequemlichkeit. Das Gefühl, daß der Vater Staat der Ernährer bequemer Menschen sei, müsse ausgerottet und einer Erziehung der Menschheit mit eigenem Verantwortungsbewußtsein mehr als bisher die Wege geebnet werden.

Abg. Oberholz (Komm.) verteidigt gegenüber den Angriffen der Sozialdemokratie die Verhältnisse in Rußland. In der sattlam bekannten Weise greift der Redner die Regierung und die bürgerlichen Parteien an. Auch die Sozialdemokratie kommt sehr schlecht weg.

Die Anträge gehen an den Haushaltsausschuss B.

Die folgenden drei Punkte der Tagesordnung, die gemeinsam behandelt werden, befassten sich mit

#### Sozial- und Kleinrentnersfürsorge.

Abg. Dr. Schmidke (Komm.) beantragt, die Regierung zu ersuchen, die Sozialrentner und Fürsorgeempfänger Sachsen's von der Mietzinsteuer generell zu befreien.

Der Antrag wird an den Haushaltsausschuss B.

Abg. Siewert (Komm.) begründet einen Antrag auf

#### Ur und Beihilfen für Gefangene.

Danach soll die Regierung beauftragt werden, aus Anlaß der bevorstehenden Feiertage allen politischen Gefangenen und den kriminellen Gefangenen, sowie ihren Beurlaubung nicht Leben und Gesundheit ihrer Mitmenschen gefährdet, einen Urlaub von zwei bis drei Wochen zu gewähren, ferner den betreffenden Familien eine Beihilfe von 50 Mk. und von

## Senkung der Kirchensteuern.

Aus unserem Leserkreise erhalten wir folgende Anfrage: Unter den vielen Abgaben, die jetzt vom Staatsbürgern erhoben werden, nehmen die Kirchensteuern eine Sonderstellung ein. Sie haben in den letzten Jahren eine Höhe erreicht, die die Grenze der Tragbarkeit überschreitet und über die mit Recht gestellt wird.

Staat und Kirche sind getrennt. Damit ist die Frage der Erhaltung und Finanzierung kirchlicher Organisationen auf einen anderen Boden gestellt worden. Bei der Freiwilligkeit einer Beitragsfreiheit zur Kirche - Staat und Gemeinde sind Anwesenheitsgemeinden - ist die Frage der Finanzierung durch Beiträge weit schwieriger geworden. Die Kirchen sind jetzt in der Hauptrichtung auf Beiträge ihrer Mitglieder angewiesen. Da nur die Kirchen keine Anwesenheitsgemeinden sind, wird hier in der Beitragstruktur größere Rücksicht walten müssen, als bei Reich und Staat, die mit Anwesenheitsanschwellen ausgestattet sind, und über die mit Recht gestellt wird.

Staat und Kirche sind getrennt. Damit ist die Frage der Erhaltung und Finanzierung kirchlicher Organisationen auf einen anderen Boden gestellt worden. Bei der Freiwilligkeit einer Beitragsfreiheit zur Kirche - Staat und Gemeinde sind Anwesenheitsgemeinden - ist die Frage der Finanzierung durch Beiträge weit schwieriger geworden. Die Kirchen sind jetzt in der Hauptrichtung auf Beiträge ihrer Mitglieder angewiesen. Da nur die Kirchen keine Anwesenheitsgemeinden sind, wird hier in der Beitragstruktur größere Rücksicht walten müssen, als bei Reich und Staat, die mit Anwesenheitsanschwellen ausgestattet sind, und über die mit Recht gestellt wird.

neuer bis zu 10 Prozent des Einkommens steht, sind 12 Prozent davon, also Kirchensteuer 4,9 Prozent des Einkommens einkommen, also etwa gerade soviel, als 1914 der Staat im Höchstfall als Einkommensteuer bezog. Die Überspannung liegt hier klar zu Tage.

Die jetzigen Härten der überprogressiven Kirchensteuer zeigt deutlich die folgende Tabelle:

in Mio.	1900 M. Einkommen	1914 M. Einkommen	1920 M. Einkommen
Städte	40 000	874	32,80
Gemeinden	10 000	1 030	3,96
Anwesen	50 000	11 500	3,90
Dörfer	150 000	50 000	8,00
Gesamtsumme	250 000	70 000	8,40
Total =	6,6%	6,6%	6,6%
	= 1,6%	= 1,6%	= 1,6%
	= 2,7%	= 2,7%	= 2,7%
	= 4,3%	= 4,3%	= 4,3%

Um diese Härten zu befehligen, dürfte zu empfehlen sein, daß man für die Berechnung der Kirchensteuern wesentliche prozentuale Abschläge von den Reichseinkommensteuerfällen einführt, etwa dergestalt, daß z. B. bis 1900 Mk. Einkommensteuer (= 12 000 Mk. Eink.) nur 70 % und bei weiteren Beträgen nur 50 % als Grundbetrag für die Kirchensteuern zu gelten hätten. Die Progression hat bei der Kirche, der jedoch Mittelstand überdeckt, im Grunde überhaupt keine Berechtigung; eine Kopfsteuere wäre das Gegebene. Allein das würde sich in der jetzigen Notlage kaum durchsetzen lassen.

Am übrigen erheben diese Tabellenfälle keinen Anspruch auf Kompetenz, sie können auch niedriger gewählt werden. Es kommt hierbei höchstens alles darauf an, wie hoch oder wie niedrig die Kirchen ihren Bedarf berechnen.

Bei diesem System würde für 1920 an Kirchensteuer zu zahlen sein:

in Mio.	1900 M. Einkommen	1914 M. Einkommen	1920 M. Einkommen
Städte	4 000	874	32,80
Gemeinden	1 000	126	8,80
Anwesen	50 000	1 380	800
Dörfer	150 000	5 000	3 000
Gesamtsumme	250 000	8 400	3 000

Diese Kirchensteuerbeiträge sind dann immer noch um ein Mehrfaches höher, als die Kirchensteuer 1914 und ließen sich auch durch die Geldentwertung kaum rechtfertigen. Von den kleinen Mittelständern der Kirchengemeinden, die von der Reichseinkommensteuer bereit sind, könnte ein Grundbetrag von etwa 2 Mark pro Jahr als Umlage erhoben werden, wie dies z. B. in Thüringen geschieht.

In welchem Umfang den Kirchen eine Senkung ihrer Steuerlast möglich sein wird, muß durch eine eingehende wissenschaftliche Berechnung des Bedarfs ermittelt werden, vielleicht werden auch Organisationsänderungen nicht zu umgehen sein. Eine Behandlung dieser Fragen gehört indessen nicht in den Rahmen dieser Petition; hier soll nur die Frage einer Senkung der Kirchensteuern überhaupt zur Debatte gestellt, sollen lediglich Vorschläge gemacht werden. Dienen sie dazu, andere und bessere Zulage zu fördern, dann ist ihr Zweck erreicht."

— Bilzhöfleiner Sandmannshof. Am 27. Dezember in Liebig's Blechstäuben W. Wohlsteiner.

#### Kleine Kirchliche Nachrichten.

— Orgelvelvet in der Dreifaltigkeitskirche. Sonnabend 8 Uhr: Dr. Schnorr v. Carolsfeld spielt weihnachtliche Orgelmusik. — Synagoge. Gottsdorfer: Salzgittergang 415 Uhr. Ansprache: Robbiner Prof. Dr. Winter. Sabot: Morgenpredigt 8.45, Mittag 9.30, Jugendpredigt 8.00, Mincha 4, Sabbathausgang 4.40 Uhr. Bogenhain: Morgengebet 7.00, Abendgebet 4.15 Uhr.

#### Vorteilhafte Weihnachts-Angebote

10% Kassa-Rabatt

#### Korsettsspezialhaus Max Hoffmann

Wallstraße, Ecke Scheffelstraße

Altes' es und grü tes Spezial geschafft Dresden.

#### Schönes Weihnachtsgeschenk sind

#### Daunen-Decken

Reichhaltige Auswahl von Mk. 65.- an.

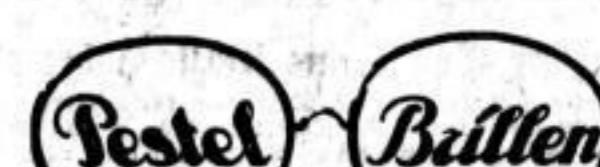
#### Spezial-Angebote

#### Reine Seide, herrliche Farben

Mk. 110.— Überlaken in großer Auswahl.

#### Leinenhaus F. A. Horn, Ferdinandstr. 3

Gegründet 1850



#### Theatergläser

Schloßstr. 59 • Hauptstr. 1.

#### Gute Stoffe

sind immer ein willkommenes Weihnachts-Geschenk. Überzeugen Sie sich von der reichen Auswahl, der vorzülichen Qualitäten und der Preiswürdigkeit alter Waren durch einen unverbindlichen Besuch.

#### B. HEPKE

Spezialhaus für Damenstoffe

Saxstraße 10

#### Juwelier Stark

Eigene Werkstatt

Dresden, Pragerstr. 42

Die zuverlässige Gebrauchsuhren  
Finden Sie in den seit Jahrzehnten speziell geschafften Lorenz, Frauenstraße 1  
Bitte besichtigen Sie meine Schuluhren, bevor Sie eine Uhr kaufen.

## 38. Sitzung der Stadtverordneten.

In dreieinhalbstündiger Sitzung ein einziger Punkt der Tagesordnung behandelt.

Donnerstag, 16. Dezember 1926.

Nach einer vorhergehenden nichtöffentlichen Sitzung beginnt 8.10 Uhr die öffentliche.

Unter den Eingängen befindet sich ein Schreiben des Verwaltungsrates der Straßenbahnen, der auf einen Antrag, auch den Studenten der Technischen Hochschule die übliche Schülerfahrt freizermächtigung zu gewähren, mitteilt, daß er beschlossen habe, jährlich 2000 Mark im laufenden Jahre 1000 Mark an die Dresdner Studentenhilfe zur Verbilligung der Straßenbahnschafft für bedürftige Studenten zu gewähren.

Unter den 42 Punkten der Tagesordnung werden folgende Berichte erledigt:

Von einem Ratschreiben zu einer Denkschrift des Architekten Richter über ein

Ausstellungsgelände an der Elbe,

in dem mitgeteilt wird, daß Verhandlungen über Erweiterung des heutigen Ausstellungsgeländes oder seine Verlegung an eine andere Stelle im Gange sind, nimmt das Kollegium auftimmend Kenntnis.

Zu einem Antrag der Frau Junge, den Rat zu ersuchen, die Eröffnung der Pflegestellensäle in den städtischen Krankenhausställen rüdgängig zu machen,

bis die Stadtverordneten darüber Beschluss gefaßt hätten, und einem Ratschreiben, in dem der Rat die Gründe darlegt, die ihm zur Selbständigkeit Feststellung dieser Säle veranlaßt haben, wird vom Rat eine Ortsresolution erwartet. Das Kollegium stimmt dem zu.

Einer Ratsvorlage zu weiteren Wohnungsbauten in der städtischen Siedlung Problis mit 16 Häusern in Holzbau und 128 Wohnungen in Hartbau 205 000 Mark zu bewilligen, wird zugestimmt.

Zur Durchführung der Oberflächenbehandlung der Schotterfahrbahnen soll in den Haushaltplan 1927 die Summe von 1 878 000 Mark eingestellt werden. Auch dem stimmt das Kollegium zu.

Zu den Planungen einer

Kinderklinik eines Sanitätsgebäudes für die Kinderabteilung und einer Kranken- und Sänglingspflege-Schule

schlägt der Rat vor, den Neubau als Notstandarbeit auszuführen und dazu 2 000 000 Mark aus Notleihmitteln für den ersten Bauabschnitt zu bewilligen. Das Gutachten des Verwaltungsausschusses will diesem Ratsbeschlusse beitreten und zugleich den Rat erläutern, die Vorbereitungen zur vorläufigen Unterbringung der Kombo-patentisch-bloch-embryo-Abteilung im freiwerdenden Sänglingsheim so zu betreiben, daß diese Abteilung sofort nach Bezug der Neubauten des ersten Bauabschnittes in Benutzung genommen werden kann. Dem Gutachten des Verwaltungsausschusses stimmt das Kollegium zu.

Anwachsen der Zahl der jugendlichen Erwerbslosen in Dresden.

St.-B. Voigt (D. B.) bringt folgende "Kurze Frage" ein: Die Zahl der jugendlichen Erwerbslosen in Dresden hat einen bemerkenswerten Umfang angenommen; sie wird vermutlich auch noch weiter steigen. Die Fälle, in denen für Schulenlassen Lehrstellen benötigt, aber nicht gefunden werden, mehren sich. Für Ostern 1927 sind in dieser Hinsicht weitere ernste Befürchtungen voll begründet. Um die sich bietende Zeit nicht im wesentlichen unnötig verstreichen und die jungen Menschen nicht in die Gefahren des aufgezogenen Müllganges geraten zu lassen, sollten rechtzeitig vorliegende Maßnahmen getroffen werden. Die Zusammenfassung der Jugendlichen zu voller Unterweisung in Pflichtklassen im Sinne von Berufss- und Wirtschaftsbildung erscheint uns als dringendes Erfordernis. Was ist stadtweit in dieser Richtung schon getan und welche Pläne werden vom Rat zum Schluß und zur Ausbildung der hellenlosen Jugend verfolgt?

Der Rat antwortet darauf: Es sei zu unterscheiden zwischen jugendlichen Erwerbslosen, die zurzeit schon arbeitslos sind, und solchen, die bis Ostern 1927 nicht in die gewöhnlichen Lehrstellen vermittelt werden können. Zurzeit sind beim Leitenden Arbeitsnachweis in den Abteilungen für Jugendliche gemeldet: 711 männliche und 373 weibliche, zusammen 1085. Dazu kommen noch die Jugendlichen aus den Nachstellungen. In den Berufsklassen wurden festgestellt: 470 männliche und 427 weibliche, zusammen 908 jugendliche Erwerbslose. Für jugendliche Erwerbslose sind beim Arbeitsnachweis verschiedene Einrichtungen geschaffen worden: "Junge Held": Hier werden 80 Jugendliche mit dem Bau eines Sport- und Spielplatzes, verbunden mit arbeitsunterrichtlicher Betreuung beschäftigt. Werkunterricht: In acht Werkstätten des Gemeinnützigen Vereins werden zusammen rund 150 Jugendliche bis zum Alter von 18 Jahren mit Holz-, Metall- und Papierarbeiten beschäftigt, die Oberaufsicht liegt in den Händen eines Schulmannes. Berufskurse des Arbeitsnachweises für jugendliche Kaufmännische Angestellte in Stenographie, Schreibmaschine, Französisch, Englisch, Buchführung, Mohn- und Kägemessen, Bilanz- und Steuerrechnen und allgemeinbildenden kaufmännischen Fächern sowie Buchhaltungsrechnen und Tafelrechnen. Der Bezug der Erwerbslosenunterbildung wird bis zum Alter von 21 Jahren von dem Besuch dieser Kurse abhängig gemacht. Kurse im Näh- und Stick- und Kochen sollen für weibliche Jugendliche noch eingerichtet werden. Hinsichtlich der Ostern 1927 zur Entlassung kommen-

den Jugendlichen sei folgendes zu sagen: Rund 3800 Knaben und 4000 Mädchen werden Ostern aus Dresdner Volksschulen entlassen. Von den Knaben haben zurzeit schwungswise 1200 Lehrstellen gefunden. Erfahrungsgemäß werden aber die meisten Lehrstellen erst nach Weihnachten gemeldet. Wie im Vorjahr werden auch diesmal nicht alle Knaben in die gewünschten Lehrstellen untergebracht werden können. Ihre Zahl wird auf rund 200 bis 300 geschätzt. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Unterbringung in Lehrstellen oft nur deshalb nicht möglich ist, weil keine Lehrstellen in den gewünschten Berufen vorhanden sind. Der Leitende Arbeitsnachweis, Abteilung Berufsbildung, hat zurzeit noch gegen 100 Lehrstellen für Berufe unbefestigt. Ihre Besetzung ist deshalb schwierig, weil sich Interessenten für diese Berufe nicht finden lassen. Für Ostern 1927 sind noch gegen 300 Lehrstellen unbesetzt."

Bei den Mädchen liegen die Verhältnisse wesentlich anders. Ein gewisser Prozentsatz verbleibt jedes Jahr zunächst noch im elterlichen Hause. Ein weiterer Teil besucht die sogenannten B-Klassen. Durch den Besuch dieser Klassen will man die Fortbildungspflicht auf zwei Jahre abkürzen. Da die Vermittlung in den Beruf der Schneiderinnen und Pährmacherinnen zurzeit sehr er schwert ist, dürfte auch die Zahl der unterzubringenden Mädchen etwas höher sein als im Vorjahr. Von Ostern 1929 ab wird die Zahl der Schulentlassenen wesentlich zurückgehen bis unter 50 Prozent der Normalzahl. Dem Schulamte hat sich die Arbeitsnot unter den berufsfähigkeitsfähigen Mädchen in dem starken Andrang an den B-Klassen Klassen mit 30 Wochenstunden und zweijährigem Lehrgang bei der Anmeldung für Ostern 1927 bemerkbar gemacht. Um diesen Anmeldungen gerecht zu werden, sind außer den in den Mädchenberufsschulen jetzt vorhandenen 55 B-Klassen weitere 10 B-Klassen beim Ministerium für Volkssbildung angefordert worden. Um Halle der Ablehnung dieser Klassen durch das Ministerium für Volkssbildung wird am 29. Oktober 1928 verabschiedete Antrag auf Fortführung der bereits zu Lasten der Stadt bestehenden drei B-Klassen und auf Bildung weiterer drei solcher Klassen auf Kosten des Schulbezirkes zu gehen. Bei den am 10. November 1926 geführten mündlichen Verhandlungen im Ministerium für Volkssbildung wegen Genehmigung der erwähnten 10 B-Klassen konnte eine feste Frist nicht erreicht werden.

Eine zweite "Kurze Frage" bringt St.-B. Müller (D. B.) ein. Sie beschäftigt sich mit einer Eingabe der Nachgruppe der Straßen-, Kanal- und Flussbeamten mit der Bitte, die Oberstrassenwarte, Straßen- und Kanalaufseher, die Straßen- und Kanalmeister, sowie die Oberstrassenmeister entsprechend ihrer Tätigkeit und Verantwortung günstiger einzustufen und ihnen insoweit Förderungsmöglichkeiten zu schaffen. Der Rat wird um Auskunft ersucht, welche Einschätzung er auf das Gesuch ge faßt hat.

Der Rat teilt darauf mit, daß die Erdörterung zu dieser Angelegenheit noch nicht abgeschlossen sei.

Als erster Punkt der Tagesordnung wird in der heutigen Sitzung unterbrochene Bericht des Prüfungsausschusses, von einer Ratsmitteilung zu seinem Befluss über die

Erichung eines Gesundheitsamtes

Kenntnis zu nehmen, fortgesetzt. Den weiteren Bericht der Minderheit im Ausschuß erstattet St.-B. Voigt (D. B.). Der Rat soll weiter ersucht werden:

die jetzt noch unter städtischer Hilfe von der privaten Fürsorge verwalteten Zweige der Gesundheitsfürsorge, insbesondere die für Tuberkulose, in städtische Verwaltung zu übernehmen und dem Gesundheitsamt einzu zufügen;

über die Errichtung des Gesundheitsamtes ein Orts gesetz zu schaffen;

in den Bereich des Gesundheitsamtes aufzunehmen:

1. das Amt für Pestbeobachtungen; 2. die Erholungsfürsorge; 3. das Wäderwesen; 4. die ärztlichen Aufgaben des künftigen Wohlfahrtsamtes; 5. die sonstige Tätigkeit der hauptamtlichen Fürsorgeärzte, insbesondere die Schulgebürtigkeitspflege.

Oberbürgermeister Dr. Blüher protestiert dagegen, daß zurzeit die gesundheitlichen Zustände unserer Stadt besonders schlecht seien, um eine solche Maßnahme zu rechtfertigen. Er hat die Angelegenheit in erster Linie für eine Standesfrage und bitte, ihr keine zu große Bedeutung beizumessen. Der Rat sei bereit, der Sache näherzugehen, aber mit Vorbehalt, da die Sache heranzuholen, da die Aufgaben eines solchen Gesundheitsamtes noch nicht klar umrissen seien. Zu den idealen Wünschen des Berichtstellers Dr. Deppe gehöre auch praktische Erfahrung. Er wendet sich vor allem auch gegen die Übernahme der von der privaten Fürsorge verwalteten Zweige der Gesundheitsfürsorge, da diese eine grobe Zahl persönlicher und wirtschaftlicher Mittel hätten, die der Stadt nicht zur Verfügung ständen.

Dr. Deppe (Soz.) geht auf diese Neuauflagen mit langen Ausführungen ein und erachtet sich wieder in längerer Kritik über das Verhalten des verhorenen Dr. Bauck. Er weist mit allerlei Sarkasmen ("Der Herr Oberbürgermeister scheint zwei jugendliche Seelen zu haben") die Lacher der Linken bei Baune zu halten.

Die Leitung der Sitzung hat inzwischen Vizevorsteher Müller übernommen.

Oberbürgermeister Dr. Blüher gibt als "fachliche Beurteilung" eine kurze Erklärung darüber ab, daß er im Bande sich zu ähnlichen Fragen durchaus nicht anders eingestellt habe, vor allem nicht aus parteipolitischen Gründen.

Nach einer Reihe von herüber- und hinübergehenden "fachlichen Berichtigungen" verwahrt sich Stadtrat Dr. Richter knapp aber unter stärmischem Widerspruch der Linken gegen die Angriffe gegen Dr. Hauck, den verdienstvollen Begründer der städtischen Jugend- und Wohlfahrtspflege.

Einen den Antrag des Hauptgutachters wesentlich er weiternutzen Antrag bringt St.-B. Hammer (Soz.) ein. Dieser Antrag gibt dem Berichterstatter Dr. Deppe Gelegenheit, in neuerlicher, sehr langen Ausführungen noch alles das vorzubringen, was zu sagen er bis dahin noch nicht Gelegenheit gefunden hatte, was er aber kirchlich vorbereitet hatte.

Nach diesen ausgedehnten Darlegungen Dr. Deppes spricht auch der St.-B. Wagner (Kom.) sehr ausführlich im gleichen Sinne.

Frl. St.-B. Dr. Snell (Dem.) wendet sich in wiederum sehr langen Ausführungen unter anderem gegen die Erhaltung der privaten Krankenfürsorge und tritt für das Hauptgutachten ein. St.-B. Kunisch (Handw.) erklärt, daß er und seine Freunde für das Minderheitsberichterstatter eintreten werden und damit der Meinung des Oberbürgermeisters zustimmen, daß Gesundheitsamt klein anzufangen und dann auszubauen. Die Zulassungsanträge würden sie, weil sie zu weit gingen, ablehnen. Er wird von der Linken häufig unterbrochen.

Als darauf St.-B. Blumentritt (D. Soz.) das Wort nimmt, geht dieser Vorn weiter.

Vorsteher Dr. Biegler fordert die Linken auf, die Redner der Rechten doch auch anzuhören. Zwischenrufe von links: "Berichterstatter der Rechten?" Vorsteher: "Er sieht aber dort." (Schallende Gelächter.)

Um 11 Uhr ist man endlich so weit, daß zu diesem ersten mit Bericht behandelten Punkt der Tagesordnung die Schlussworte.

Als St.-B. Wagner (Kom.) dem Minderheitsberichterstatter Voigt (Dem.) vorwirkt, daß er läge, wird er zur Ordnung gerufen. Er ruft: "Wer er hat doch gelogen!" Er wird darauf zum zweiten Male zur Ordnung gerufen.

St.-B. Dr. Deppe (Soz.) betont unter wiederholtem laute Aufschlagen mit der Hand auf das Rednerpult, daß es sich bei ihm mit der Angelegenheit entgegen einer Auseinandersetzung gehandelt habe.

Der Zusag'antrag Hammer zum Minderheitsberichterstatter wird mit 38 gegen 33 Stimmen abgelehnt, daß Minderheitsberichterstatter Voigt mit der gleichen Stimmenanzahl angenommen.

Ein sozialdemokratischer Antrag auf Abbruch der Sitzung wird zu allgemeiner Überraschung und zum erstaunlichen Verdruss des Vorsteher einstimmig angenommen, nachdem in der Tat nur dieser eine Punkt der großen Tagesordnung verhandelt war.

Schluss der Sitzung 11.30 Uhr.

### Den Weihnachtsgabenlist für das Kind

besteckt auch in diesem Jahr der Bilderbücher-Verlag J. B. Schreiber in Gütingen a. R. und München. Es ist leicht dem Greisen schwer, aus der guten Auswahl des Schreiber'schen Verlages das Beste für sein Kind herauszuholen. Rangieren wir bei den Alben an. Hier diese ist das schöne Bilderbuch "Bamagarten". Unsere Freunde: "Die Tiere" unbedingt zu empfehlen. Auf 10 Seiten sind 10 prächtige Tierbilder, die Tierlokalen Hulda Meier. Auf jeder Seite ist nur eine Tierart wiedergegeben, aber so lebendig, daß die Bilder wirklich Freude machen.

für die Größen, die schon lesen können, steht gleich ein halbes Dutzend Bilderbücher zur Wahl. Wir nennen: "Die kleinen Grätzlanten". Es sind Aufzähler für Kinder im Alter von 2 bis 8 Jahren von O. Holtermann. 4 farbige Vollbilder und 7 Textillustrationen von Martin Claus. Die Bilder sind lebendig und für alle Gelegenheiten geschickt zusammengestellt. "Wie's Tannenbaum ist in Weihnachtsbüchern kam"

Ein hübsches Bilderbuchmärchen in Versen von Karl Meitner-Hedder, das 10 farbige Bilderbücher und viele Textillustrationen hat. "Wie's Wunderland" ist auf dem besten Weg, populär zu werden. Seine Bilder sind so lebendig und so klar in Farbe und Ausführung, daß die Kinder ihre Freude daraus haben werden. Und nun: Josef Wunder, der ewig läunige, heitere Bilderbuchmaler. Aus seiner Hand liegen gleich wieder zwei Glanzstücke vor: "Was ihr haben wollt" und "Das Märchen vom Schneiderschneidelpferd" erschienen von O. Holtermann, zu dem dieser neuen farbige Vollbilder und viele Textillustrationen gab. Letzteres ist mehr für die Kleinen gedacht, und 10 farbige Vollbilder sind ebenfalls kindlicher Humor - und schon das erste Bild führt mittler im Himmel hinein. "Das Märchen vom Schneiderschneidelpferd" erzählt in hübschen Versen von der Wanderschaft des Schneiderschneidelpferds. Alles in allem: Sämtliche Bilderbücher sind recht gut ausgestattet und die Bilder sind in hellen Farben in offenes Druck wiedergegeben. Schreiber's Bilderbücher werden Freude machen, in welche Kinderfreude sie auch geneben werden. - Auch auf anderen Spezialgebiet, die Gestaltungskraft der Kinder anzuregen und zu fördern, dat der Verlag wieder hervorragendes geleistet. Die einmal detaillierte Sammlung "Schreiber's Beobachtungsbücher" wurde um 8 neue Hefte vermehrt und somit auf insgesamt 72 Nummern ergänzt. Es sind neu erschienen: Nr. 65 "Das kleine Theater". Eine Anleitung zum Schauspielen. Nr. 66 "Schmücken und Gestalten in der Mädchens- und Frauenhandarbeit". Von Elisabeth Weigel. Nr. 67 "Wie schaffe ich mir aus Holzklötzchen ein Spielzeug-Pferd?" Von Bruno Schmidt. Nr. 68 "Märchen, Fabeln, Kurzgeschichten", nebst einer Anleitung zu ihrer Verkettung von Prof. Karl Ehner. Nr. 69 "Schildmodellle der Heimat". Von Walther Morgan. Nr. 70 "Schildmodellle für den werkstätigen Naturkunde-Unterricht". Heft 1. Von Margarete Höhnehofer. Nr. 72 "Der Rundfunk-Detektiv-Empfänger". Anleitung zum Bau von einem einfachen Gerät. Von Emil Scheffler. Für alle Altersstufen und Techniken (Papierklötzchen und Blecharbeiten, Porzellan und Holzarbeiten, Ausmalen, Modellieren usw.) findet man hier Anleitungen und viele Vorbilder. Ein Schattentheater oder ein Kreisspiel, bewegliche Klauen, eine Arche Noah, Henkerbilder und Pappkaspern. Schattenbilder usw. anzufergeln - welche Freude, und welcher Gewinn für unsere Kinder. Verlangen Sie vom Verlag ein ausführliches Verzeichnis.

**SÖHNLEIN RHEINGOLD**

Die universale Sektmärkte für besondere Feierlichkeiten

Generalvertretung: Hermann Kratzsch, Dresden-A. 1, Wiener Str. 17, Fernspr. 1410.



**Rundfunkprogramme.****Mitteldeutscher Sender (Dresden—Leipzig).****Freitag, den 17. Dezember 1926.****Weisheit.**

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Gold- und Baumwollpreise; amerikanische Metallmärkte des Vorabends.  
11.45 Uhr: so. Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Welt-Kosten.  
12.30 Uhr: so. Berliner Dienst amlich, Berliner Produkte; örtlich ähnlich.

4 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 2.45 und 3.25 Uhr und die laufenden Produktionszahlen, Berliner Butter, Berliner Metalle ähnlich, Berliner Schrot.

4.30 Uhr: Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle ähnlich und Landwirtschaft.

5.15 Uhr: Geldnot. Mitteilungen fürs Haus bzw. Verkehrsamt.

5.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Viehe Notierungen.

**Unterhaltung und Belehrung.**

10.30 Uhr: Verkehrsamt, Wetterdienst und Schnebericht.

10.30 Uhr: Was die Zeitung bringt.

11.45 Uhr: Wetterdienst und -voranfrage (Deutsch und Esperanto) und Schnebericht.

12 Uhr: Mittagsschlaf auf einem Sprech- und Schallplattenapparat der Firma A. Heine, Zimmermann, Sprechplatten, Kunstmaler und Vogelstimmen.

12.30 Uhr: Neuerer Zeitzeichen.

1.15 Uhr: Preise, und Börsebericht.

2 bis 4 Uhr: Deutsche Welle, Berlin.

5 Uhr: Prof. Dr. Amiel und Oberstabslehrer Weitermann: Einheitskursbuch für Fortgeschrittenen.

6.30 Uhr: Überregierungsrat Dr. Mallwitz: Sportrat und Volksgesundheit.

4.30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Künneke. 1. Söller-Solo: Ungarische Guitarsuite. 2. Geiger: Walzer und "Puppenkinder". 3. Morena: Ubroniolische Ballade über St. Wenceslaus. 4. Blechtempo: Polka und Polonäse. 5. Löhne: Die Uhr, Lied. 6. Kantinen: Durch Nacht zum Licht. Walzer.

6 bis 6.30 Uhr: Telephon aus den Neuerhebungen auf dem Weihnachtsmarkt.

6.30 bis 7 Uhr: Deutsche Welle, Berlin.

6.30 Uhr: Studenten Ariele und Vektor Mann: Englisch für Anfänger.

7 bis 7.30 Uhr: Vortragsserie: "Wie beschäftigen wir unsere Kinder an sonnen Winterabenden." 2. Vortrag, Leiter Kubell Schüle.

7.30 bis 8 Uhr: Dr. Henz: "Verdiente Eider in verschiedenen Rauinen".

8 Uhr: Bettvorlesung und Bettangabe.

8.15 Uhr: Sinfoniekonzert, Hans-Plymer-Akademie. Dirigent: Alfred Enderle. Solist: Stefan Kapell (Berlin), Gesang, Werke von Hans Pfeiffer. 1. Palestina: Drei Vorstücke; a) Vorstück zum 1. Akt; b) Vorstück zum 2. Akt; c) Vorstück zum 3. Akt. 2. Zweiter Lieder mit Chorbegleitung; a) An den Mond; b) Sonn' zum ersten Male; Stefan Kapell. 3. Einflusstige Trilogie aus der romantischen Komödie "Von deutscher Seele". Abend und Nacht — Tod als Philion — Ergebung (zum ersten Male!). 4. Einzel Gelände mit Chorbegleitung; a) Allegro (Eichendorff); b) Willkommen und Abschied, Werke (Stefan Kapell). 5. a) Die Rose vom Liebedritten; Blütenwunder, und Trauerworte; b) Scheraz (zum ersten Male!).

10 Uhr: Preisericht und Sportkunst. (Englisch) Pierde-Preiserichter nach "Deutscher Sport" und "Roxen".

10.15 bis 12 Uhr: Tanzmusik. Das Mohner-Orchester.

**Berliner Sender.**

9.00 Uhr: Frauenfragen und Frauenforschen. (Anna Dreith, Weihnaechtliche Plauderei am Tisch der Haushalte.)

**Hans-Dresden-Schule.**

9.00 Uhr: Oftbauinspektor Berg: "Die richtige Tortenwahl als wichtigste Voraussetzung für einen erfolgreichen Liebhaber und Erwerbs-Chef."

4.30 bis 7 Uhr: Nachmittagskonzert des Spanauer Konzertorchesters. Dirigent: Kapellmeister Arthur Rander. 1. Freiheit, 2. March (Böhlmann). 2. Gold und Silber, Walzer (Schäfer).

3. Ouvertüre zu der Oper "Der Freischütz" (Weber). 4. Polkaourti-

a. d. Operette "Gardabürstlin" (Kalmann). 5. Am Chambre espagnol. Intermezzo aus der Operette "Der Opernball" (Heuberger).

6. Romanze aus der Oper "Mignon" (Thomas); Trompetensolo:

**— "Dresdner Nachrichten" —**

Derr Reichst. 7. Münchener Kindl, Walzer (Komask). 8. Hochzeitssmarie aus "Ein Sommerabend" (Wenckebach-Borodinski). 9. Melodien aus der Operette "Der lustige Krieg" (Strauss). 10. Ouvertüre zu der Oper "Romeo" (Hofmann). 11. Einzelmauerhund-Maßnahme. Charakterbild (Raedl). 12. Wiener Blut, Walzer (Strauss). 13. Ausgänischer Apothekenkreis (Burk). 14. Rheinischer Song, Alpenländer-Polkaouri (Hommelmann). 15. Aufzug der Stadtwache, Charakterbild aus der Operette "Zerlach" (Raedl). 16. Unter der Friedensflagge, Walzer (Komask). — Wöhrend der Pause:

7.05 Uhr: Die Sportlerei des Monats. (Dr. Hans Hollmann).

**Hans-Dresden-Schule.**

7.00 Uhr: Dr. Ed. Rohrstrahl, o. Professor an der Universität Berlin: "Moderne Strafrecht."

8 Uhr: Sendspiel "Die Hugenotten", große Oper in vier Teilen.

Text von C. Schiebe und C. Deschamps. Muß von Giacomo Meyerbeer. Dirigent: Selmar Weintraub von der Berliner Staats-

Oper. Zeitung: Cornell Brondum. Personen: Margarete von Salois, Königin von Navarra; Elois Koch, Urbain, ihr Page; Violante Schadow, Graf von Nevers; Cornelius Brondum, Graf von Saint-

Paul, Walther, Valentine, seine Tochter; Vera Schwarz, Manu von Raab, ein Hugenot; Carl Haug, Marcel, Soldat, sein Dienst;

Carl Braun, Paul Roth, Soldat; Carl Löden, Dr.; An der Touraine und Vorsitz. Zeit: August 1572.

Anschließend: Erste Bekanntgabe der neuen Tagesschichten.

Wetterdienst, Zeitanlage, Sportnachrichten.

10.30 bis 12.30 Uhr: Tanzmusik. (Apollon Kermbach, Zeitung: Kapellmeister Otto Kermbach.)

12 bis 14 Uhr: Deutsches Theater, Berlin.

15 Uhr: Prof. Dr. Amiel und Oberstabslehrer Weitermann: Ein-

heitskursbuch für Fortgeschrittenen.

16.30 Uhr: Überregierungsrat Dr. Mallwitz: Sportrat und Volksgesundheit.

4.30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunk-

kapelle. Dirigent: Gustav Künneke. 1. Söller-Solo: Ungarische

Guitarsuite. 2. Geiger: Walzer und "Puppenkinder". 3. Morena:

Ubroniolische Ballade über St. Wenceslaus. 4. Blechtempo:

Polka und Polonäse. 5. Löhne: Die Uhr, Lied. 6. Kantinen:

Durch Nacht zum Licht. Walzer.

6 bis 6.30 Uhr: Telephon aus den Neuerhebungen auf dem Weihnachtsmarkt.

6.30 bis 7 Uhr: Deutsche Welle, Berlin.

6.30 Uhr: Studenten Ariele und Vektor Mann: Englisch für Anfänger.

7 bis 7.30 Uhr: Vortragsserie: "Wie beschäftigen wir unsere Kinder an sonnen Winterabenden." 2. Vortrag, Leiter Kubell Schüle.

7.30 bis 8 Uhr: Dr. Henz: "Verdiente Eider in verschiedenen Rauinen".

8 Uhr: Bettvorlesung und Bettangabe.

8.15 Uhr: Sinfoniekonzert, Hans-Plymer-Akademie. Dirigent: Alfred Enderle. Solist: Stefan Kapell (Berlin), Gesang, Werke von Hans Pfeiffer. 1. Palestina: Drei Vorstücke; a) Vorstück zum 1. Akt; b) Vorstück zum 2. Akt; c) Vorstück zum 3. Akt. 2. Zweiter Lieder mit Chorbegleitung; a) An den Mond; b) Sonn' zum ersten Male; Stefan Kapell. 3. Einflusstige Trilogie aus der romantischen Komödie "Von deutscher Seele". Abend und Nacht — Tod als Philion — Ergebung (zum ersten Male!).

4.30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert des Spanauer Konzertorchesters. Dirigent: Kapellmeister Arthur Rander. 1. Freiheit, 2. March (Böhlmann). 2. Gold und Silber, Walzer (Schäfer).

3. Ouvertüre zu der Oper "Der Freischütz" (Weber). 4. Polkaourti-

a. d. Operette "Gardabürstlin" (Kalmann). 5. Am Chambre espagnol. Intermezzo aus der Operette "Der Opernball" (Heuberger).

6. Romanze aus der Oper "Mignon" (Thomas); Trompetensolo:

St. Pauli (Raedl). 7. Münchener Kindl, Walzer (Komask). 8. Hochzeitssmarie aus "Ein Sommerabend" (Wenckebach-Borodinski).

9. Melodien aus der Operette "Der lustige Krieg" (Strauss). 10. Ouvertüre zu der Oper "Romeo" (Hofmann). 11. Einzelmauerhund-Maßnahme. Charakterbild (Raedl). 12. Wiener Blut, Walzer (Strauss). 13. Ausgänischer Apothekenkreis (Burk). 14. Rheinischer Song, Alpenländer-Polkaouri (Hommelmann). 15. Aufzug der Stadtwache, Charakterbild aus der Operette "Zerlach" (Raedl). 16. Unter der Friedensflagge, Walzer (Komask). — Wöhrend der Pause:

7.05 Uhr: Die Sportlerei des Monats. (Dr. Hans Hollmann).

7.00 Uhr: Dr. Ed. Rohrstrahl, o. Professor an der Universität Berlin: "Moderne Strafrecht."

8 Uhr: Sendspiel "Die Hugenotten", große Oper in vier Teilen.

Text von C. Schiebe und C. Deschamps. Muß von Giacomo Meyerbeer. Dirigent: Selmar Weintraub von der Berliner Staats-

Oper. Zeitung: Cornell Brondum. Personen: Margarete von Salois, Königin von Navarra; Elois Koch, Urbain, ihr Page; Violante Schadow, Graf von Nevers; Cornelius Brondum, Graf von Saint-

Paul, Walther, Valentine, seine Tochter; Vera Schwarz, Manu von Raab, ein Hugenot; Carl Haug, Marcel, Soldat, sein Dienst;

Carl Braun, Paul Roth, Soldat; Carl Löden, Dr.; An der Touraine und Vorsitz. Zeit: August 1572.

Anschließend: Erste Bekanntgabe der neuen Tagesschichten.

Wetterdienst, Zeitanlage, Sportnachrichten.

10.30 bis 12.30 Uhr: Tanzmusik. (Apollon Kermbach, Zeitung: Kapellmeister Otto Kermbach.)

12 bis 14 Uhr: Deutsches Theater, Berlin.

15 Uhr: Prof. Dr. Amiel und Oberstabslehrer Weitermann: Ein-

heitskursbuch für Fortgeschrittenen.

16.30 Uhr: Überregierungsrat Dr. Mallwitz: Sportrat und Volksgesundheit.

4.30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunk-

kapelle. Dirigent: Gustav Künneke. 1. Söller-Solo: Ungarische

Guitarsuite. 2. Geiger: Walzer und "Puppenkinder". 3. Morena:

Ubroniolische Ballade über St. Wenceslaus. 4. Blechtempo:

Polka und Polonäse. 5. Löhne: Die Uhr, Lied. 6. Kantinen:

Durch Nacht zum Licht. Walzer.

6 bis 6.30 Uhr: Telephon aus den Neuerhebungen auf dem Weihnachtsmarkt.

6.30 bis 7 Uhr: Deutsche Welle, Berlin.

6.30 Uhr: Studenten Ariele und Vektor Mann: Englisch für Anfänger.

7 bis 7.30 Uhr: Vortragsserie: "Wie beschäftigen wir unsere Kinder an sonnen Winterabenden." 2. Vortrag, Leiter Kubell Schüle.

7.30 bis 8 Uhr: Dr. Henz: "Verdiente Eider in verschiedenen Rauinen".

8 Uhr: Bettvorlesung und Bettangabe.

8.15 Uhr: Sinfoniekonzert, Hans-Plymer-Akademie. Dirigent: Alfred Enderle. Solist: Stefan Kapell (Berlin), Gesang, Werke von Hans Pfeiffer. 1. Palestina: Drei Vorstücke; a) Vorstück zum 1. Akt; b) Vorstück zum 2. Akt; c) Vorstück zum 3. Akt. 2. Zweiter Lieder mit Chorbegleitung; a) Allegro (Eichendorff); b) Willkommen und Abschied, Werke (Stefan Kapell). 3. Einflusstige Trilogie aus der romantischen Komödie "Von deutscher Seele". Abend und Nacht — Tod als Philion — Ergebung (zum ersten Male!).

4.30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert des Spanauer Konzertorchesters. Dirigent: Kapellmeister Arthur Rander. 1. Freiheit, 2. March (Böhlmann). 2. Gold und Silber, Walzer (Schäfer).

3. Ouvertüre zu der Oper "Der Freischütz" (Weber). 4. Polkaourti-

a. d. Operette "Gardabürstlin" (Kalmann). 5. Am Chambre espagnol. Intermezzo aus der Operette "Der Opernball" (Heuberger).

6. Romanze aus der Oper "Mignon" (Thomas); Trompetensolo:

St. Pauli (Raedl). 7. Münchener Kindl, Walzer (Komask). 8. Hochzeitssmarie aus "Ein Sommerabend" (Wenckebach-Borodinski).

9. Melodien aus der Operette "Der lustige Krieg" (Strauss). 10. Ouvertüre zu der Oper "Romeo" (Hofmann). 11. Einzelmauerhund-Maßnahme. Charakterbild (Raedl). 12. Wiener Blut, Walzer (Strauss). 13. Ausgänischer Apothekenkreis (Burk). 14. Rheinischer Song, Alpenländer-Polkaouri (Hommelmann). 15. Aufzug der Stadtwache, Charakterbild aus der Operette "Zerlach" (Raedl). 16. Unter der Friedensflagge, Walzer (Komask). — Wöhrend der Pause:

7.05 Uhr: Die Sportlerei des Monats. (Dr. Hans Hollmann).

7.00 Uhr: Dr. Ed. Rohrstrahl, o. Professor an der Universität Berlin: "Moderne Strafrecht."

8 Uhr: Sendspiel "Die Hugenotten", große Oper in vier Teilen.

Text von C. Schiebe und C. Deschamps. Muß von Giacomo Meyerbeer. Dirigent: Selmar Weintraub von der Berliner Staats-

# Börsen- und Handelsteil

## Mietgebot in der Zwangsversteigerung ist kein besonders geeigneter Ausdruck für den Wert einer Sache.

Ein Urteil des Reichsfinanzhofes.

Reichsgerichtspräsident hat im Wege der Zwangsversteigerung ein Grundstück für 70 000 Mark erworben, das Baulandamt beanprucht indessen aus Gründen eines Gutachtens des Hochbauministeriums Grundwerthöherer nach einem gemeinen Werte von 88 000 Mark, obwohl es zu den Zwangsversteigerungsböten den gemeinen Wert selbst mit 80 000 Mark angegeben hatte. Das Berufungsgericht hat den Wert mit 70 000 Mark angenommen, weil eine Versteigerung mit ökonomischer Bekanntmachung einen größeren Kreis von Bietern heranziehe, damit im Wege der Konkurrenz der Bildung eines unangemessenen niedrigen Kaufpreises vorbeuge und das Mietgebot deshalb geeignet zur Ermittlung des angemessenen Kaufpreises sei. Tatsächlich seien auch vorliegend mehrere Bieter aufgetreten, aber kein höherer Betrag als 70 000 Mark geboten worden. Dagegen rüttet sich die Rechtsbeschwerde des Baulandamtes. Ein im Zwangsversteigerungsverfahren erzieltes Mietgebot könne nicht als Ausdruck objektiver Preisbildung ansehen werden, da der Schuldner nicht damit rechnen könne, den wahren Wert zu erhalten, der Erbauer auch schon um dessen willen nicht geneigt sei, ihn zu zahlen, weil jede Gewährleistung für Mängel ausgeschlossen, auch das Mietgebot — wie hier — weitgehend daran entrichten sei. Auch bei freihändigen Verkäufen könnten im Wege von Zeitungsaankündigungen größere Kreise beteiligt, überdies mangels Erzielung eines wertentsprechenden Preises die Verkaufssicht überhaupt aufzugeben werden. Daher lägen bevorstehende Umsätze dagegen vor, den Zwangsversteigerungskreis als Ausdruck des Wertes zu betrachten. Es werden von der Rechtsbeschwerde eine Reihe von Vergleichsäusserungen angeschaut, welche bei einem Vorkaufswert des Grundstücks von 230 000 Mark einen Wert von 88 000 Mark am Stücktag ergäben, während die Wertbemessung auf 60 000 Mark für einen zwei Drittel früher liegenden Zeitpunkt erfolgt sei.

Die Rechtsbeschwerde ist begründet. Keine Meitnungsverschiedenheit besteht über die Bedeutung des Kaufpreises für die Ermittlung des gemeinen Wertes, sondern nur darüber ob aus dem vorliegenden Tatbestand Umsätze zu entnehmen sind welche diese Bedeutung beeinträchtigen. Das lenkt die Vorentscheidung. Mit Recht bekämpft die Rechtsbeschwerde deren Ausführungen, weil sie, ohne zu den Einwendungen der Steuerstelle oder den tatsächlichen Voraussetzen bei der Absonderungsbeherrschung Stellung zu nehmen, grundätzlich dem Mietgebot bei einer Zwangsversteigerung verhindern. Hingewiesen mag auch noch werden auf die bekannten Machenschaften, welche Bietungsabsichten untereinander treffen, um das Mietgebot niedrig zu halten und die nicht weiter Bieternden an dem Vorteile des Erstbieters zu beteiligen. Die Vorentscheidung ist daher aufrichtig und die Bezeichnung des Grundstücksentümers an seiner Bemühung. Diesem nimmt das Gefüge die Möglichkeit, seine Interessen zur Geltung zu bringen, und dadurch allein wird bereits, ohne dass es auf die sonst auftretenden von der Rechtsbeschwerde beworbenen Unterschiede ankommt, der allgemeine Zweck widerlegt, also ist das Mietgebot ein besonders geeigneter Ausdruck des gemeinen Wertes. Die Zwangsversteigerung ist ferner gewöhnlicher Geschäftsvorlehr im Sinne von § 138 der Reichsbaubauordnung. Hingewiesen mag auch noch werden auf die bekannten Machenschaften, welche Bietungsabsichten untereinander treffen, um das Mietgebot niedrig zu halten und die nicht weiter Bieternden an dem Vorteile des Erstbieters zu beteiligen. Die Vorentscheidung ist daher aufrichtig und die Sache an die Baulandstelle für ihre Ausstellung des gemeinen Wertes gegebenen Unterlagen im einzelnen geprägt und gewürdet werden. Selbstverständlich kann hierbei auch das Ergebnis des Zwangsversteigerungsverfahrens in den Kreis der Erwähnung erscheinen werden, wie auch gestritten werden darf die Steuerstelle zwei Monate vor dem Auftreten des Wertes mit 60 000 Mark angegeben hat. (Urteil vom 5. Oktober 1926, II A 448/26.)

## Ausströmung von Reichs-Streitkräften in Litauen.

Gewiss den angemäßt mit Litauen geltenden Bestimmungen sind bei Baulandstelle keine an einen litauischen Reichsaußenamt folgende Formalitäten zu erfüllen:

Die unerträglich vollzogene Baulmacht ist, bevor sie durch das zuständige Konsulat legalisiert werden kann, von einem Notar, vom Landgericht und vom Justizministerium zu bestätigen. Diese Bestätigung wird seitens der interessierten Kreise, ganz abgesehen von den Kosten, als äußerst lästig empfunden. Allerdings sind im umgekehrten Falle nach ähnlichen Formalitäten zu erfüllen. In bestimmten Fällen werden auch in Litauen für Urkunden, die in Litauen ausgestellt und zum Gebrauch in Deutschland bestimmt sind, die gleichen Bestimmungen verlangt, auf alle Fälle aber keinesfalls eine Beglaubigung durch die deutsche Gesandtschaft für Litauen.

Wenn eine solortige Abhilfe auch dringend notwendig erscheint, so ist sie ausgesetzt unmöglich, da ein Rechtsstreitfall zwischen Deutschland und Litauen nicht besteht. Es muss daher dringend gefordert werden, dass in das in Artikel 31 Ritter 4 des litauischen Handelsvertrages vom 1. Juni 1923 vorgesehene Rechtsmittel, Abkommen baldigst eine Regelung auch in dieser Frage aufgenommen wird.

Wie uns der Verband Sächsischer Industrieller mitteilt, laufen über die Schwierigkeiten, die sich über die Ausübung von Rechtsstreitigkeiten in Litauen insofern Erklärung dieser Formalitäten ergeben, wiederholte Rätseln ein. Die Industrie empfindet diese Bedingungen mit Recht als äußerst hart, bittet sie ihr unbedrängt, zeitnah und äußerst kostspielig. Es erscheint angebracht, dass das Auswärtige Amt beschließt sollte Sorge tragen, dass ohne langwierige Verhandlungen eine Änderung dieses unerträlichen Zustandes herbeigeführt wird oder dass möglichst rasch ein entsprechender Rechtsstiftungsvertrag zu hande kommt.

## Berliner Schluss- und Nachbörse vom 16. Dezember.

Im weiteren Verlauf der Börse konnte der Canadakurs auf Tiefungen und Rückläufe wieder eine Erholung um etwa 10% auf 75 verzeichnet. Dadurch beruhigte sich auch sonst die Stimmung. Die Spekulation benötigte für besonders rege am Bankettmarkt, dessen führende Altien durchweg 2- bis 3%ige Erholungen gegenüber den ersten Kurten durchzogen konnten. Commerzbanken zogen bis 10% an. Dörfer erhöhten sich auf 11%. Am unnotierten Markt war größeres Geschäft in Roggenbankenbanken, die zwischen 177 bis 181% gehandelt wurden. Privatkontakt kurze Zeit 4,875, lange 4,0. Die Börse schloss allgemein in leichter Haltung, die sich auf die Nachbörse übertrug. Am Mittelpunkt der Aufwärtsbewegung standen jedoch auch noch Schiffsaktien, Elektroaktie, Montanaktien und Britische, von denen Schnellbahn auf 1% herangingen. Aktienwerte 248,75, I. G. Farben schlossen sich am wesentlich erhöhten Stand von 217,5 und konnten diesen an der Nachbörse voll beibehalten. Canada ging mit 74,5 aus dem Verkehr. Im einzelnen nannte man an der Nachbörse u. a. Phönix 125,25, Gelsenkirchen 171,5, Mannesmann 193,5, Oberfohr 141,5, Horpener 182,25, Rheinhafen 180,5, Bors. Stahlwerke 146,25, Opag 167,25, Norddeutscher Lloyd 166,

Siemens 198, Z. G. G. 190, Deutsche Erdöl 172,5, Rüggers 121,5, Bors. Hypotheken- und Wechselbank 173,5, I. G. Berliner Handelsanteile 272,75, Commerzbank 207,5, Dresdner 168,75, Danat 209,25, Mitteldeutsche 152,25, Kriegsrente 0,75, Schuhgebietsscheine 15,5.

Am Börsomarkt war die Haltung überwiegend bestätig. Das Publikum war nemalisch für Rohren- und Papieraktien, chemische Werte, sowie für einige Papiere der keramischen Industrie häufig. Der Chemische Charlottingburg gewannen auf den guten Geschäftsgang der Gesellschaft 4, Chemische Gesellschaften auf die Meldung, dass die I. G. Farbenindustrie 54% des Aktientotals erworben habe, 2%. Farben Rosquin, die seit kurzem von bestimmter Seite gekauft werden. 2. Anhalter Kohlen 2,5, Eintracht Braunschweig 2,5, Rosenfelder Vorwerk 2,5, Germania Cement 2,75, Bryner Match 2,75, Mechanische Linden 2, Neiholz Papier 4. Dagegen wurden u. a. Zimmermannswerte auf die sehr ungünstigen Ausführungen in der Hauptversammlung härter angeboten und um 6,5 herabgestuft. Ferner verloren Aliga & Genest 5, Hader Blech 3,25, Braunschweiger Kohlen und Ahrensburg Glas 3, Magirus 2,875. Am Markt der festverzinslichen Werte waren Goldpfandbriefe gut gehalten.

## Frankfurter Abendbörsie vom 16. Dezember.

Die Abendbörsie war für Spezialwerte, die an der Mittagsbörsie fast vorgestellt sind, gut beauftragt. Verlangt waren weiterhin Siemenswerte, sowie Montan- und Bankaktien, Schiffsaktien etwas rückläufig, da die effektive Auszahlung für Freigabe-Werte doch erst in längerer Zeit zu erwarten ist. Opag und Norddeutscher Lloyd um 1,5 schwächer. Von Automobilwerten legten Adler-Werte Klever ihre Heftigkeit fort nach 111,5. Die Bewegung am Canadamarke hat sich gebessert. Man nannte einen Kurs von 72 Deutsche Renten, ähnlich geschäftig bei unveränderten Kurzen. Kriegsrente 0,75, 5% Reichsanleihe 0,75, 8% 7% Reichsanleihe 0,75, Schuhgebietsscheine 15,5, Norddeutscher Lloyd 168,4, Ultimo, Schanungsbahn 165, Commerzbank 208, Ultimo, Darmstadt 238, Ultimo, Deutsche Bank 182, Ultimo, Diagono-Gesellschaft 172,25, Dresdner Bank 164, Ultimo, Metallbank 172, Ultimo, Reichsanleihe 0,75, Deut.-Eugenburger 170, Ultimo, Gelsenkirchen 171, Ultimo, Harpener 183,25, Ultimo, Kali Wiesbaden 142,5, Kali Westerheide 158, Ultimo, Mannesmann 192,75, Ultimo, Phönix 127,75, Ultimo, Kurrahütte 76,5, Vereinigte Stahlwerke 145,75, Ultimo, Adler-Werte Klever 111, Z. G. G. 158,875, Ultimo, Bergmann 157, Daimler-Motoren 86, Ultimo, Deutsche Erdöl 175, Ultimo, Bergmann 157, Bors. Gold- und Silberscheideanstalt 174, Ultimo, Deutscher Eisenhandel Berlin 87, I. G. Farben 182, Ultimo, Th. Goldschmidt 141, Pädagog 188,75, Ultimo, Metallgesellschaft Frankfurt 176,25, Redcarlumer 102, Rüggerswerke 182, Ultimo, Schudert Nürnberg 168,5, Ultimo, Siemens & Hafke 197,75, Ultimo, Schloss Waldorf 229,25, Badische Industrie 127,25, Süder Stuttgart 126,25, — Nachbörse: Phönix 128, Ablösungsbrief 824.

London, 16. Dezember, 8,50 Uhr endl. Zeit. Devisenkurse. Neuport 4,85%, Montreal 4,85,75, Amsterdam 12,18,125, Paris 121,5, Brüssel 14,25, Italien 108, Berlin 20,89,50, Schweiz 25,19,75, Spanien 81,54, Copenhagen 18,21, Stockholm 18,15,75, Oslo 19,23,50, Zürich 2,54, Helsinki 192,55, Prag 168,81, Budapest 27,70, Belgrad 275, Sofia 670, Rumänien 940, Konstantinopel 9,25, Wien 390, Wien 84,43, Warschau 48,50, Buenos Aires 48,50, Rio de Janeiro 5,84, Alemania 97,50, Hongkong 1,1875, Schanghai 2,5,50, Peking 2,5,25, Kalgari 28,00, Montevideo 50,62, Valparaiso 39,75, Buenos aus London 48,00.

Renover, 16. Dezember, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 22,79,20, London Kabel 4,85,20, Paris 4,81,75, Schweden 19,24, Italien 4,40,20, Holland 40,01, Wien und Budapest 14,25, bis 14,25, Prag 2,96,25, Belgrad 1,76,75, Marokko 11,75, Oslo 25,25, Copenhagen 23,24, Stockholm 20,73, Brüssel 18,25, Madrid 15,25, Delft 11,25, Luxemburg 10,25, Batare 125, Zürich 12,50, Banknoten 100 Tg. 4 Gold, 3% Brief, östliches Gold, 5%, Privatbanknoten, niedriger Kurs 4,5%, höchster 4,5%.

\* Internationale Girouette. Die Reichsbank hat mit der Schweizerischen Nationalbank ein Abkommen getroffen, durch welches die Girouettierungen der beiden Bantien, die bisher nur der erleichterung des inländischen Zahlungsverkehrs dienten, insoweit für internationale Zahlungen nutzbar gemacht werden, als Orte, die in Deutschland bei der Reichsbank ein Wirokontor besitzen, gegen Reichsmarke auch Niederstellungen in Schweizer Franken an die Kontoinhaber bei der Schweizerischen Nationalbank vornehmen können. Der Auslands-Giroverkehr nach der Schweiz wird ebenso wie der mit Österreich, Ungarn und der Tschecho-Slowakei seitens der Reichsbank am 8. Januar 1927 angenommen werden.

\* Die belgische Stabilisierungshäuse. Seit dem 1. August haben die Notierungen der Aktienwerte an der Brüsseler Börse eine bemerkenswerte Steigerung erfahren, die bei den Bankaktien 41,00%, Eisen- und Stahlaktien 48,07%, Baderaktien 43,65%, Bergbauaktien 32,00%, Elektrizitätswerten 25,87%, Kolonialwerten 23,25%, Glashütten 18,81% und chemischen Werten 17,41% aufwächst. Staatsanleihen haben sich um 178,5% im Kurs erhöht und Industrieobligationen sind um 10,75% im Durchschnitt gestiegen. Diese Kursteigerung wird vor allem durch das nach der Zwangsstabilisierung am 1. August eingeführte Rückläuten der belgischen Kapitalien begründet, sowie durch die in den letzten drei Monaten auf eine halbe Milliarde Franken gesunkenen Auslandssätze.

\* Die Goldentlastung in Dänemark. Die Nationalbank in Copenhagen hat an die Regierung eine Eingabe gerichtet, in der die Einführung der Goldentlastung der Noten der Bank von Neu-Jahr 1927 vorgeschlagen wird. Die Ansicht zum Goldluft soll hierbei nach englischem Muster erfolgen, d. h. die Einführung der Noten der Bank soll nicht in Goldmarken, sondern in Goldbarren erfolgen. Der Gedanke, zum reinen Goldmarkluft überzugehen, ist also von der Nationalbank aufgegeben worden, nachdem vor kurzem berichtet worden war, zwischen der Direktion der Börse und der dänischen Regierung sei vollständige Übereinstimmung, insbesondere über die Rückleite zum Goldmarkluft erzielt worden. Die Nationalbank will in ihrer Eingabe darauf hin, dass sie in jedem Falle den Goldmark aufzuhalten und die Goldmarkluft in Goldbarren einzutauschen. Damit sie jedoch hierzu imstande sei, müsse gleichzeitig mit der Frage der Rückleite zur Goldentlastung die Frage der Verlängerung der Haftungsgarantien beantwortet werden.

\* Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiersgewerbes hatte auf Donnerstag, wie gewohnt, anlässlich seiner Jahresversammlung die Sitzungen der Verbände, der Verbände, Parlamentarier und die Presse zu einem Bankett eingeladen. Man sah u. a. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, den preußischen Handelsminister Dr. Schreiber und den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Der Vorsitzende des Verbands, Geheimrat Sieber, sprach lediglich mit wenigen Worten die erlösten Gäste. Sieber bildete Friederich Reichart einen Vortrag über „Bank- und Kreditfragen im Gange aus und zu“, in dem er auf die Vorfälle, die dem deutschen Bankenwesen wegen seiner Kredite und Sanktionen gemacht werden, näher einging und an Hand von Beispielen zurückwich. Er schloss zusammenfassend aus, dass viel angekündigte Bankenwesen geht mit völlig reinem Gewissen in die Unternehmungen des Finanzausbaus hinein. Es werde mit dem besten Beurteilungsergebnis darauf hingewiesen, dass die Geschäftsführung der Bantien in einem gerechten Verhältnis steht.

\* Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiers-

Gewerbes hat den Pflichten gegen die Gesamtwirtschaft zu vereinen wissen.

\* Der rumänischen Währungsstabilisierung entgegen. Die Unwesenheit von M. Salter, dem Währungsberichtsrat des Volksbundes, und seine zahlreichen Konferenzen mit den führenden Finanz- und Industriepersonalkeiten Rumäniens bringt man in Zusammenhang mit einem beschleunigten Umlaufgang in der rumänischen Währungspolitik. Unter dem immer härter werdenden Druck der Deflationstaktik verteidigen sich auch die Freunde der Revoluzzerung zu der Ansicht, dass eine Währungsstabilisierung vorzuziehen sei. Auch die Nationalbank von Rumänien gibt freimüdig zu, dass eine Eu-Stabilisierung für notwendig erachtet, obwohl man sich auch noch nicht über den Zeitpunkt und die Wahl, auf der eine endgültige Konsolidierung vorgenommen werden könnte, einig ist. Gegenwohl steht Băncila Brătianu, der chemische Finanzminister, der bekanntlich die Absiedlung der Konvention von 1923 zwischen Staat und Rumänenbank geleitet und seitdem einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzpolitik ausgeübt hat, einer Stabilisierungspolitik nicht feindlich gegenüber. Er widersteht also allein der Erhebung der Maximal-Emissionsmarge der Bank. Angesichts der vorliegenden finanziellen Lage kann man also den Eindruck, dass die rumänische Regierung gegenwärtig von ausländischen Finanzkonzerne Unterstützung erhält, unter denen sich u. a. ein 80-Millionen-Pfund-Kontor einer englischen, deutschen und amerikanischen Gruppe befindet. Die hierfür benötigten Mittel könnten einmal zur Währungsstabilisierung dienen und anderthalb zum Ausbau und zur Verbesserung des rumänischen Eisenbahnnetzes verwendet werden.

\* Rumänienkredit Societätsbanken zum Titän. Der Titän aus dem Geschäftsjahr 1925/26 einschließlich Vorrat aus dem Vorjahr beträgt nach Abzug der vertraglichen und fahrläufigen Gewinnanteile 58 700 Reichsmark. Daraus sollen 7% Dividende auf die Vorratsscheine und 10% an die Stammaktien verteilt und der Rest von 552 (232) Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen werden. Infolge günstigerer Wertsitz und durch Gewinn einer ausländischen Beteiligung kann die Auszahlung der Dividende auf die Vorratsscheine und durch Gewinn einer neuen Rechnung vorgenommen werden. Die Steuerlast beträgt fast wieder die Hälfte des Aktienkapitals. Wie sich die zukünftige Wirtschaftslage und die Erhöhung der Biersteuer auf das Braugewerbe auswirken wird, bleibt abzuwarten. Der Titän und ausländische Beteiligungen 840 Reichsmark Abschreibungen, 204 820 R. Abschreiber, 800 445 R. Befreiungen, 51 427 R. Schulden, 175 778 R. Abschreiber.

\* Dreier Maßen-Berlag R. G. in München. Die Gesellschaft schlägt nach Abschreibungen und Abschreibungen von 27 225 R. (I. G. 67 800 R.) mit einem Verlust von 10 225 R. (I. G. 53 175 R. Reingewinn), ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. \* Rumänienkredit zum Titän in Augsburg. Die Dividende für das am 30. September 1926 abgelaufene Geschäftsjahr wird mit 8% (I. G. 10%) vorgetragen. Der Reingewinn beträgt 57 904 R. (I. G. 844 970 R.). Der Dividendenbeitrag, der nicht übertragen kommt, soll auf größere Ausgaben für Bauten zurückgeführt sein.

\* Biersteuereigenschaft vorm. Gebr. Lebere R. G. Nürnberg. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde der Abstoss für das am 30. September 1926 beendete Geschäftsjahr genehmigt. Das Unternehmen schlägt im vergangenen Jahre mit 208 828 Reichsmark Gewinn ab, der folgende Ausleistung findet: 6% Dividende auf Vorratsscheinen. Da gleich 600 Reichsmark 14% Dividende auf Vorratsscheinen erzielt, soll auf 200 Reichsmark 12% Dividende auf Vorratsscheinen. Da gleich 157 000 Reichsmark 12% Dividende auf Vorratsscheinen und 200 000 Reichsmark 14% Dividende auf Vorratsscheinen 200 000 Reichsmark, Rücklage für Grunderwerbsreserve 20 000 Reichsmark, Sonderreserve 20 000 Reichsmark, Vorrat auf neue Rechnung 20 000 Reichsmark.

\* Albrecht & Welker R. G. Berlin-Kreisendorf. Bei 208 605 Reichsmark Bruttoaufnahmen ergibt der Abstoss des Geschäftsjahrs 1925/26 nach Verlustbildung von 118 076 (118 027) Reichsmark Handlungsaufnahmen sowie 95 800 (97 511) Reichsmark Abschreibungen einer Reingewinn von 24 100 (40 000) Reichsmark, der, wie im Vorjahr, nach Verteilung der fahrläufigen Vorratsscheide von 6% zur Amortisation des Kapitalanfangs-Ausgleichskontos verwandt werden soll. Der kurz gesetzte Verlustausgleichsbeitrag führt als Ursache des geringen Reingewinns die allgemeine Wirtschaftslage sowie den verschärften Weltbewerb der billiger arbeitenden italienischen und französischen Konkurrenz an. In der Vermögensaufstellung des Unternehmens sind auch einer Steigerung des Debitorkontos von 270 000 auf 300 408 Reichsmark und einer Verminderung des Warenkontos von 102 164 auf 96 411 Reichsmark und des Materialkontos von 85 815 auf 79 288 Reichsmark demerkennbare Veränderungen gegenüber dem Vorjahr nicht eingetreten. Über die Aussichten der Gesellschaft, die mit einem Aktienkapital von 548 000 Reichsmark arbeitet, sind in dem Bericht Angaben nicht enthalten. Ordentliche Hauptversammlung am 18. Dezember.

\* Zum Abschluß des Vertrages zwischen der Reichsbahn und der Deutschen Waggonbau-Gesellschaft geht und über die nunmehr abgeschlossenen Waggonbau-Verhandlungen folgende Mitteilung zu: „Nachdem der zwischen der vor wenigen Tagen gegründeten Deutschen Waggonbau-Gesellschaft und der Reichsbahn in Aussicht genommene Vertrag auch in den nach oben gehobenen Punkten endgültig geklärt werden konnte, hat die Hauptverwaltung den Vertrag am Mittwoch endgültig vollzogen. Der Vorstand der neuen Vereinigung, die in Wirklichkeit eine „Fertigungsgewerkschaft“ ist, besteht außer Herrn Generaldirektor Dr. Busch als Vorsitzendem aus den Herren Generaldirektor Dr. Gießberg, Direktor Erdmann, Kommerzienrat Haumann, Direktor Hubert, Direktor Koettgen, Direktor Krähe, Generaldirektor Ehrenheim, Oberingenieur Blohmann, Generaldirektor Tissmann und Generaldirektor Dr. Traus. Die beiden Herren führen auch den Vorstand bzw. die vertretenden Vorstände in den fünf handelnden Arbeitsauskünften, die berufen sind, die zwischen den Werken vertraglich schließende innige Zusammenarbeit der Produktionsstätten herzustellen und die dauernde Führung mit den Organen der Reichsbahn aufrechtzu erhalten.“

Der Wiederaufbau der deutschen Handelsforschung nach dem Weltkrieg, Weltwirtschaftliche Gesellschaft zu Münster i. W., Von Professor Dr. H. Witten, Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. Die vorliegende Schrift gibt ein doch aufschlußreiches Bild davon, welche Hindernisse zu überwinden, welche Mühen und Kosten aufzunehmen waren, um Deutschlands Handelsforschung nach dem verlorenen Kriege wieder aufzubauen. Der Verfasser legt dar, wie ein Institut aus eigener Kraft unmöglich war und welche Maßnahmen notwendig waren, um die Grundlagen für den Wiederaufbau zu gewinnen. Er beleuchtet die Konzentrationsbewegung in ihren Auswirkungen. So ist es erreicht, daß unsere heutige Handelsforschung an Qualität der Leistungen in keiner Welt nachsteht, so daß wir sogar die modernste aller Handelsforschungen besitzen, wenn auch die eigentliche Schaffung noch weit hinter den früheren zurückgeblieben ist. Wie alle Versuchslabore der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft zu Münster i. W. läßt auch diese Arbeit in eins der wichtigsten wirtschaftlichen Probleme hinein und beschreibt aus umfassender Kenntnis heraus über ein für Deutschland lebensnotwendiges Problem.

\* Zur Geschäftslage im nordwestdeutschen Braunkohlenrevier führt der „Reichsmat.“ folgendes aus: Die harte Nachfrage nach Großholzen für Hausbrand läßt unvermindert an, wie es der Zeitgesetz entspricht. Mit der Beendigung der Auerlämpagne sind auch wieder die Belieferungen der angeforderten Wagen beendet worden, werden aber noch immer durch Verkehrsbehinderungen behindert, deren endgültige Beseitung unmittelbar bevorsteht. Mit dem Ende des englischen Bergarbeiterstreiks treten nach und nach auf dem europäischen Kohlenmarkt die früheren Abgabebiete und Betriebsseinrichtungen wieder in ihre Rechte. Eine wohlütige Entspannung macht sich an Stelle der monatelangen Kohlenangst gestellt, während die die Kohlenwerke ohne Satz die Nachfrage aus den regelmäßigen Kohlenlieferungen, die sich während des Wagnemangels gebilbet hatten, ausarbeiten können.

\* Keine Verluste des Spiritusmonopols in den Wirtschaftsjahren 1924/25 und 1925/26. Vom Reichskönigszinsministerium wird folgende Mitteilung verbreitet: In der Handelszeitung des „Berliner Tageblatts“ vom 8. Dezember 1926 wird unter der Überschrift „Zur Entwicklung der deutschen Spirituswirtschaft“ ausführlich, daß das Monopol im letzten Wirtschaftsjahr nach Ablieferung von 150 Millionen Reichsmark (Voranschlag für 1925/26: 172 Millionen Reichsmark) an das Reich, einem Verlust von 20,7 Millionen Reichsmark entzweimalt hatte. Es sei zunächst darauf hingewiesen, daß das Wirtschafts- oder Geschäftsjahr der Reichsmonopolverwaltung und das für den Voranschlag in Betracht kommende Rechnungsjahr des Reichsbaudamts verschiedene Zeitabschnitte umfaßt. Das Wirtschafts- oder Geschäftsjahr der Reichsmonopolverwaltung läuft vom 1. Oktober bis 31. September, das Rechnungsjahr vom 1. April bis 31. März. Am Wirtschaftsjahr 1924/25 (1. Oktober 1924 bis 31. September 1925) hat die Ablieferung der Monopolverwaltung rund 16 Millionen betragen, und zwar 161 Millionen Sektorleiterabnahme und 2 Millionen Betriebssubvention. Es trifft also nicht zu, daß die Monopolverwaltung einen Verlust aufzuweisen hatte. Im Wirtschaftsjahr 1925/26 (1. Oktober 1925 bis 30. September 1926) ist die Ablieferung erheblich höher gewesen; genauere Zahlen können jedoch noch Feststellung der Bilanz gegeben werden. Es steht aber fest, daß ein Verlust ausgeschlossen ist. Der Voranschlag im Rechnungsjahr 1925/26 (1. April 1925 bis 31. März 1926) hat nicht 172 Millionen, sondern 150 Millionen betragen; abgeliefert sind in diesem Rechnungsjahr 158 Millionen.

\* Die Schweizer Mustermesse in Basel 1927. Die Schweizer Mustermesse 1927 wird vom 2. bis 12. April stattfinden. Nach dem Stande der Ausstellungen haben die Fabrikantentreffen für die Verarbeitung großes Interesse, so daß wiederum mit einer ausgedehnten Beteiligung aus den mannigfältigen Industriezweigen des Landes gerechnet werden darf. Die Befriedigung wird voraussichtlich erheblich sein als an der vergangenen Ausstellungsmesse, deren Ausstellerzahl über tausend betrug. Als nebstigt auf die gesamte Wirtschaftsförderung einrichtung steht die Schweizer Mustermesse am Beginn ihres zweiten Jahrzehnts. In ihrer letzten Vollendung entsprechen die neuen Messebonitäten, die als solche schon eine lehndewerte Leistung sind, allen Anforderungen einer dem modernen Handelsverkehr dienenden Messeinstitution. Mit Recht wird die Mustermesse in Basel als der zentrale Markt für schweizerische Qualitätsfabrikate bezeichnet. Es ist darum auch gegeben, daß ihr das Ausland Jahr für Jahr wachsende Aufmerksamkeit entgegenbringt.

Gemeiner Schlachthofmarkt vom 16. Dezember. Auftrieb: 20 Rinder, 72 Kalber, 28 Schafe, 38 Schweine, zusammen 161 Tiere. Von Fleischern direkt dem Markt angeliefert: 9 Rinder, 22 Kalber, 20 Schafe, 20 Schweine, 70 Rinderviertel (Wetzlerfleisch). Für alle Tierarten galten Montanabreite. Lieferbar sind: 22 Rinder, 28 Schafe. Geschäftsgänge: belanglos.

### Hamburger Warenmarkt vom 15. Dezember.

Kalber. Brasil-Oferteren durchweg unverändert, zum Teil 18 1/2 Pence höher, zum Teil bis 1 Schilling niedriger. Am Terminmarkt gingen die Kurse gegen gestern etwas zurück, und zwar um 1/2 bis 1 Penny. Der Polomarkt lag ruhig. Santos-Spezial 110 bis 118, Egira-Prima 100 bis 108, Prima 97 bis 100, Superior 94 bis 97, Good 90 bis 94, Rio 80 bis 86, gewaschene Pulos 125 bis 130 Schilling.

Kalbs. Ochs- wie Abladungsware hatten zum Teil reges Gelebt zu verzeichnen. Man nannte: Extra good fermented solo 80 bis 82, auf Abladung 82 bis 84, Bahia-Superior solo 87, auf Abladung 88 bis 90, Thomé-Superior solo 88 bis 94, auf Abladung 88, Trinidado-Plantation 72,8 bis 78, auf Abladung 71 bis 72. Epoca-Kribbe notierte auf Abladung 70,6 bis 80, Machala auf Abladung 70 bis 77 Schilling.

Reis. Der Markt blieb im allgemeinen bei ruhigem Geschäft unverändert. Nur Boulmeln konnte sich etwas bestimmen. Burma 11 notierte solo und Dezember 15,8, neue Ernte März-April und April-Mai 14,8, Burmo-Bruce A 1 solo und Dezember 14,7%, neue Ernte März-April und April-Mai 14,5%, Burmo-Bruce A II solo und Dezember 14,1%, Boulmeln solo und Dezember 10, Januar 10, Januar 20,1%. Sam-Spezial solo 19,3, Sam-Superior 20,3, Boliviana neue Ernte solo 20,4% Schilling, alles unverkohlt.

Külsandbänder. Die Stimmung blieb bei kleinen Umläufen ruhig, aber hellig. Man nannte tschechische Griffsäge Holzfarben prompt 18,2% bis 18,5%, Januar-Marz 18,0% bis 18,8% und Mai 18,1% bis 19% Schilling. Deutsche Griffsäge und ebensofern unverändert, prompt 18,0% bis 18,5%, Januar 18,2% bis 18,5% Schilling, 100 Kilogramm.

Schmalz. Tendenz: hellig. Amerikanisches 30,25, raffiniert 31,0 bis 32, Hamburger Schmalz 30,75 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Getreide. Bei sehr ruhiger Tendenz und nominell unveränderten Preisen blieb das Geschäft still.

Mehl. Tendenz: ruhig. Getreide-Großhändler: Die mittleren Umläufe gingen am Hühnermarkt nicht eingeraten. Die Tendenz ist ruhig. Güte-Großhändler-Großboden 27,5 bis 28, Donauhöfen solo 17 bis 17,5, deutsches getrocknetes 18 bis 18,5, Panzoothöfen, handverlesen 12,5 bis 18, raffische Tellerlinien 20 bis 22,5, russische Güterlinien 14,8 bis 15,8 Pfund Sterling per 100 Kilogramm, holländische Grüßen 10 bis 12 Pfund. Getreide per 100 Kilogramm, Biskotia-Erden 20 Reichsmark per 50 Kilogramm.

### Weltverbrauch und Weltvorräte an amerikanischer Baumwolle

Über die Weltvorräte, den Weltverbrauch und die Bewegung der amerikanischen Baumwolle in der Woche vom 4. bis 10. Dezember 1926 berichtet die New Yorker Baumwollbörse ihre Abmeldung der „Tages-Woche“ folgendes:

Weltweite amerikanische Baumwolle von dem Berichtsjahr des Vorjahrs:

Zooten nach Deutschland: 95.000 Ballen seit dem 1. August 1926, 1.280.000 Ballen gegenüber 1.061 Ballen, im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Amerikanische Gesamtausfuhr: im Laufe der Woche 217.000 Ballen (160.000 Ballen in der gleichen Woche des Vorjahrs und 40.000 Ballen seit dem 1. August 1926 im Vorjahr 3.904.000 Ballen).

Vorräte an amerikanischer Baumwolle am 10. Dezember in allen Häfen der Union: 2.067.000 Ballen (im Vorjahr 2.270.000 Ballen). Vorräte in New Orleans: 607.000 Ballen im Vorjahr 278.000 Ballen.

Neue sichtbare Vorräte: die von den Fälanzenungen in dieser Woche auf den Markt kamen: 719.000 Ballen im Vorjahr 620.000 Ballen.

Der sichtbare Weltvorrat an amerikanischer Baumwolle, soweit noch nicht von Spinnereien gekauft, betrug am 10. Dezember 8.450.000 Ballen (im Vorjahr 4.932.000 Ballen).

Heute berechnet die Ausfallung der Spinnereien der Welt in dieser Woche mit 505.000 Ballen im Vorjahr 501.000 Ballen. Seit dem 1. August sind von den Spinnereien 870.000 Ballen (im Vorjahr 6.561.000 Ballen) aus dem Markt genommen worden.

Die Vorräte an indischer Baumwolle in Bombay betrugen am 10. Dezember 221.000 Ballen, während am gleichen Tage in Alexandria 380.000 Ballen ägyptischer Baumwolle vorhanden waren.

### Chemikalien.

Wochenbericht der Carl Heinz Ziffer, Komm.-Ges. a. A., Hamburg.

Der Chemikalienmarkt zeigt steigende Tendenzen, doch machen sich im Inlands- wie im Exportgeschäft bereits Anzeichen der nahen Reifzeit bemerkbar. Acrylnatron, Inlandssware, wurde stärker gefragt. Besonders interessiert immer Voloware. Da geringe Ware verhältnismäßig knapp ist, werden zurzeit gute Preise erzielt. Die Umsätze am Exportmarkt ließen sich dagegen in mittleren Grenzen. — Acrylate. Nach dem Inland entwickelte sich ein ruhiges Bedarfsgeschäft. Notiert wurde kräftig deutscher Vollbaumwollstoff bei 15 Tonnen 50,20 Reichsmark, bei 10 Tonnen 50,00 Reichsmark und bei 5 Tonnen 57 Reichsmark, ob Hamburger Lager 30,10 Reichsmark. Am Exportmarkt waren besonders Bewegungen nicht zu verzeichnen. — Betanaphol. Bei ledigster Nachfrage stiegen die Preise bis auf 92 Pfund Sterling. Diese Rorderung ist aber zurzeit noch nicht erzielbar. — Chromalaukum wurde stark gefragt. Die Werte sind größtenteils bis Ende dieses Jahres ausverkauft. Gefordert und bezahlt wurde 18,10 Pfund Sterling.

Eisenrotöl liegt sehr fest. Je näher dieaison heranrückt, desto höher stehen die Preise an. Belgische Ware dürfte jetzt nicht mehr unter 48,8 Schilling erhältlich sein. — Formaldehyd kam fester mit 18,75 Dollar in Holzfässern bzw. 20,50 Dollar in Ballons ob Hamburg. Große Aufräge lagen aus Indien sowie Japan vor. — Naphtalin. Die Nachfrage ist fast abgeschwächt. Die Verbindungsreihen dürften wohl kaum erfüllt werden, da sich jetzt nach Beendigung des englischen Kohlenarbeiterstreiks wohl bald wieder die englische Konkurrenz fühlbar machen dürfte. Aus der Rüsselhand lagen Öfferten mit 14 Pfund Sterling für Schuppen bzw. 11,10 Pfund Sterling für Engeln vor. — Oxydäure wurde leicht gehandelt. Über Rötterdam wird jetzt nur noch für Januar Lieferung angeboten. Bezahlte wurde für Originalfässer 23,10 Pfund Sterling, für 50-Kilogramm-Fässer 24,10 Pfund Sterling. — Leinöl. Die Werkspreise für Anhängerwaren wurden um etwa 10% erhöht. Der Markt liegt sehr fest bei guter Nachfrage. — Schellack. Die Tendenz schwächt weiter ab, um sich schließlich gegen Ende der Reihenwoche wieder leicht zu erhöhen. Kalkutto meldete für TN orange 22 bis 26 Pfund Schilling und für Lemon 235 bis 240 Schilling, alles zur prompten Lieferung. — Paraffin und Terpentindölf. Besonders gefragt wurden nach wie vor die hellen Paraffine. Die dunkleren Typen fanden dagegen neuerdings schwächer. In Terpentindölf lag die amerikanische Ware besonders fest. Die Umsätze ließen sich durchweg in mittleren Grenzen. Rötter wurde für Paraffin amerikanisches FG 12,30 Dollar, HJ 12,40 Dollar, M 13,15 Dollar, WG 15,70 Dollar, WW 17,40 Dollar, französisches FG 11,50 Dollar, HJ 11,65 Dollar, WW 14,00 Dollar, Terpentindölf amerikanisches 31 Dollar, französisches 29 Dollar, schwedisches 25 Reichsmark, deutsches 20 Reichsmark. — Wasche. Bienenwachs lag sehr fest bei reger Nachfrage. Bequela notierte 183 Schilling und österreichisches 184 bis 186 Schilling. Paraffin bot wenig Anregung. Die Rorderungen lauteten unverändert für amerikanisches Tafelparaffin 50,20-53,00 Dollar, für Schuppen 12,60 Dollar, Japanwachs lag dagegen wieder sehr fest. Voloware interessierte besonders hart. Für erste drei Morten wurde 90 Schilling notiert. Carnaubawachs fand unverändert ruhig. Zeitgrau hielt sich auf 158 Schilling. Constantgrau auf 157 Schilling.

Geschäftsbüchsen in Sachsen. Gest. „Metallzähne“ wurde die Geschäftsbüchsen angedeckt. Über Kaufmann Oswald Döppen, i. R. Beunert & Döppen, Leipzig, Cermalsgarten 2 bis 4. — Kaufmann Alfred Rödin, Leipzig, Altmühlstraße 10. — Geschäftsbüchsen in Sachsen. Bienenwachs lag sehr fest bei reger Nachfrage. Bequela notierte 183 Schilling und österreichisches 184 bis 186 Schilling. Paraffin bot wenig Anregung. Die Rorderungen lauteten unverändert für amerikanisches Tafelparaffin 50,20-53,00 Dollar, für Schuppen 12,60 Dollar, Japanwachs lag dagegen wieder sehr fest. Voloware interessierte besonders hart. Für erste drei Morten wurde 90 Schilling notiert. Carnaubawachs fand unverändert ruhig. Zeitgrau hielt sich auf 158 Schilling. Constantgrau auf 157 Schilling.

### Sächsische und außerstädtische Konkurrenz.

(Anm. = Anmeldebeitritt.)

Sächsische

Leipzig: Gittermeister Louis Kley, Leipzig-Plaue, Ann. 20. December. — Nachlas Großhändler und Baumwollhändler Arthur Ernst Reichard, Leipzig-Kleinzschönhausen, Ann. 20. Dezember.

Auflerläufige

Baumwollstoffe: Hartner Winter Sommer Nr. 2 . . . . . 143,50 138,25

Hartner Winter Sommer Nr. 2 . . . . . — —

Hartner Winter Sommer Nr. 3 . . . . . 136,75

Was neu, ontomm. Ernte . . . . . 78,50 78,50

Roggan Nr. 2 fab. N. V. . . . . 105,375 98,75

Was neu, ontomm. Ernte . . . . . 77,00 77,00

Gerste malting . . . . . 67,75-77,75

Welt Spring wheat cleats . . . . . 70,00-70,25 —

Winnipeg (Schuh) . . . . . 16. t. m. 15. Dezember 129,825 129,50

Weizen ver. Dezember . . . . . 133,00 133,50

Weizen ver. Jul. . . . . 133,00 133,50

Hafer ver. Dezember . . . . . 56,625 56,625

Hafer ver. Jul. . . . . 56,625 56,625

Gerste ver. Dezember . . . . . 64,25 64,00

Gerste ver. Jul. . . . . 67,875 67,625

Gerste ver. Jul. . . . . — —

Manitoba

Weizen o. Northern I . . . . . 132,125 131,50

Weizen o. Northern II . . . . . 128,125 127,50

Weizen o. Northern III . . . . . 121,875 121,625

Grano o. ver. Dezember . . . . . 187,00 188,575

Grano o. ver. Jul. . . . . 196,00 197,00

Grano o. ver. Jul. 1927 . . . . . 89,25 88,875

Roggan ver. Dezember . . . . . 94,875 94,125

Roggan ver. Jul. 1927 . . . . . — —

lette o. Schwerin - Chicago (Schuh) 16. Dezember

Schmalz, prima Western solo . . . . . 150,125 151,375

Manitoba . . . . . 155,50 155,50

Manitoba . . . . .

# Zurnen / Sport / Wandern

## Leibesübungen für die Landjugend.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zukunft darin besteht, Turnen und Sport in viel größerem Maße als bisher auch auf das ländliche Land hinaus zu tragen, um die Zahl der aus der weiteren Entwicklung der Pflege der Leibesübungen in Deutschland erlost, immer breiter zu machen. Wenn man bedenkt, daß es zurzeit nur rund 15.000 Turn- und Sportvereine auf dem Lande gibt, bei einer Landbevölkerung von rund 20 Millionen Menschen, so ist ohne weiteres klar, wie erfolgversprechend diese Aufgabe sein muß, wenn sie taktisch angefocht, zielbewußt und mit Verständnis durchgeführt wird.

Es ist ein Verdienst des Zentralausschusses für Sport und Jugendspiele, dieses Werk vor etwa 20 Jahren in Angriff genommen zu haben. Der von ihm eingesetzte Sonderausschuß zur Gewinnung der Landjugend für Turnen, Spiel und Sport wurde später vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen als Unterabteilung übernommen. Der Vorstand ist noch heute wie damals der ehemalige Landrat Dr. Hagen in Hannover, der sich dadurch einen Namen gemacht hat, daß er in seinem Landkreis (Herrschaft Schmalzfeld) durch die planmäßige Einführung von Leibesübungen die Konstitutionstrafe der Bevölkerung derartig hob, daß die Militärtauglichkeit nur 25 Prozent lag. Sein Kriegsende wird in diesem Sinne systematisch nach seinen Absichten weiter gearbeitet. In den verschiedenen Landesteilen des Reiches wurden vom Landesjugendamt des D. R. A. Beratungsstellen eingerichtet, die bei regelmäßigen Tagungen immer wieder in Gedankenanstoss treten. So ist eine gut wirkende Werbekette entstanden, unter deren Einfluß Schrengänge für ländliche Jugendleiter verankert, Leibesübungen an Fortbildungs- und Landwirtschaftsschulen eingeführt, das Jugendbergsport gefördert werden. Als besonders wirksam haben sich Beratungen erwiesen, bei denen dem Ratzen gezeigt wird, wie sich durch zweckmäßige Leibesübungen bauliche Unbedienheit und schlechte Haltung im Gewandtheit und Körperfülligkeit umgehalten läßt. Diese Erfahrung wird man sich auch weiterhin anzuzeigen machen.

## Ausstellung Gesundheit und Wohlsein.

Bau Schlesien im B. R. B.

Am Sonnabend, abends 18 bis 8 Uhr findet in der Ausstellung „Für Gesundheit und Wohlsein“ ein Vortrag „Der Arzt im Sport“ statt. Porträts Dr. med. H. Schubert. Hierzu werden unsere Vereine eingeladen. Karten sind noch in geringer Anzahl in der Abteilung gesucht zu haben.

Außerdem findet am Dienstag, abends 18 bis 8 Uhr, eine Ausstellung durch die Abteilung Leibesübungen der Ausstellung statt. Vertreter: Studienrat Thiele. Am Anschluß hieran wird der Bandolopspolizei Hollmann einen Vortrag über „Die Jugend und der Sport“ halten. Karten werden am gleichen Abend der Norma-Wibe-Klim und der Bayer-Klim für Jugendübungen vorgeführt.

## Deutsch-österreichische Zusammenarbeit.

Zwischen den Autoren des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen und denen des Österreichischen Hauptverbandes für Körpersport fand dieser Tage in Berlin eine Vergleichung statt, die die gemeinsame Bearbeitung und Auswertung von großen sportlichen Fragen zum Gegenstand hatte. Untere Kammerdebatte Nachrath hatten den Präsidenten des Hauptverbandes, Dr. Haudek, sowie Dr. Steffler, der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen seinen Präsidenten Dr. Sennwald, den A. Vorstand Linnemann und Generalsekretär Dr. Tietm abgeordnet. Sehr ausführlich wurde über die Vorarbeiten zu den künftigen Deutschen Kampfspielen gesprochen, mit dem Ergebnis, daß Österreich in Zukunft auch schon zu den vorbereitenden Arbeiten mit herangezogen und bei den Subventionierungen den deutschen Landesverbänden völlig gleichgestellt werden wird. Analogisch der Amsterdamer Olympischen Spiele 1928 ist in Aussicht genommen, die österreichischen Teilnehmer der deutschen Expedition anzuschließen. In Verbindung damit wurde seitens der österreichischen Delegierten die Bekämpfung eines deutschen Olympia-Trainers für Österreich ins Auge gefaßt.

## Das 50.000. bronzenen Sportabzeichen verliehen.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat jetzt das 50.000. bronzenen Turn- und Sportabzeichen verliehen. Das Zahl der silbernen Abzeichen, die bisher verliehen wurden, ist auf über 3000, die der goldenen auf über 1000 gestiegen. An Frauen wurden bisher allerhöchstens über 4000 Abzeichen in Bronze ausgegeben.

## Das Reichsjugendabzeichen in Danzig.

Vom 1. Januar 1927 ab wird an Danzig – an Stelle seines bisherigen eigenen Turn- und Sportabzeichens – das allgemein-deutsche Reichsjugendabzeichen ausgeben, nachdem die schon seit längerer Zeit in Danzig schwedenden Verhandlungen durch Senatsbeschluss beendet worden sind. Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat darüber bereits erklärt, den Bestehern des Danziger Abzeichens auf Antrag und gegen Rückfrage von Prüfungshilfe und Abzeichen ohne weitere Prüfung das Reichsjugendabzeichen einzutauschen.

## Sportspielcel.

Über die Beteiligung Deutschlands an den Europa-Schwimmmeisterschaften 1927 hat sich der Bandolop-Schwimmwart Sinner – dem die Schwimmverbands-Vorstandssitzung die Entscheidung über Deutschlands Teilnahme übertragen hat – jetzt, nachdem die Einladung vorliegt, davon geäußert, daß im sportlichen Hinsicht Deutschland eine Notwendigkeit sei, noch dazu, da Deutschland den Europapokal zu verteidigen hat, während allerdings verschiedene wirtschaftliche Voraussetzungen noch zu erfüllen seien.

Gymnastische Frauenlehrange – verankert das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin, vom 7. April bis 10. Mai in Ost auf Höhe – in Wiederholung des vorjährigen Lehrgangs – und, ebenfalls am 7. April beginnend, von längiger Dauer als Fortbildungsfürsorge für die Teilnehmerinnen des vorjährigen Lehrgangs.

Die geplante Amerikoreise der deutschen Boxer Hayman, Herle und Noack wird nicht zustandekommen, da sich Hayman von seinem Manager Rudolph zum 1. März zu trennen gedacht, abgesehen davon, daß er als Teilnehmer der Schwergewichtsauftaktkämpfe Antwerpener Startwert erhalten hat.

Bei dem Turnier um die Berliner Tischtennismeisterschaften, das in der zweiten Hälfte dieser Woche stattfindet, ist ein sehr gutes internationales Meldeergebnis zu versprechen, u. a. haben die ungarischen Teilnehmer am Londoner Turnier, die neuen Weltmeister, ferner die Österreicher und die Tschechoslowaken, zugesagt.

Einen neuen Weltrekord im Gewichtheben helle der Wiener Mittelgewichtler Franz Pummi auf, indem er knapp 82,5 Kilogramm rückte.

Unerschöpflich endete der mit großer Spannung erwartete Zwölfs-Rundenkampf zwischen dem Europameister im Bantamgewicht, Schell-Gelgert und dem Amerikaner Al. Brown im Berliner Käfigkäfig.

Im Fünfherrenspiel in München siegte der Münchner Olympiaverein gegen die Nürnbergser Hochgewichtsmannschaft mit 2:0 (1:0).

Die Europameisterschaften im Fechten 1927 finden in der Zeit vom 26. bis 31. August in dem französischen Vézelay statt.

Suzanne Lenglen bestätigt, im Laufe des Februar 1927 wieder nach Europa zurückzukehren und gemeinsam mit der Amerikanerin Mary E. Browne in Cannes eine Tennischule zu eröffnen.

## Stand der Fußball-Meisterschaftskämpfe.

### Die Spitzenvereine in allen Landesteilen.

Das große Gebiet des deutschen Fußballsportes, das sich in sieben Landesverbände gliedert, besitzt in allen seinen Zweigverbänden und Verbindungen eine militärgängige Organisation, die den reizigen Spielbetrieb bis ins kleinste Flor und überholde gestaltet. Aus dem natürlichen Betreiben heraus, jedem Mitglied Gelegenheit zur Beistung zu geben, hat man von unten herauf Turnierspiele organisiert, die mit dem Ende der Meisterschaft enden. Sie haben den Zweck, den sportlichen Geist zu fördern, sowie die spielerischen Fertigkeiten zu heben und fortzubilden. Bei diesen Spielen stehen in allererster Linie die Kämpfe um die Landesmeisterschaften oben, in denen sich die besten Mannschaften innerhalb der einzelnen Gau-Bezirke oder Abteilungen gegenüberstehen. In allen Landesteilen sind die Spiele der besten in das Stadium einer gewissen Vorstellung eingetreten; man kann überall eine bestimmte Spieldynamik wahnehmen. Die Situation in den einzelnen Landesverbänden soll in nachstehendem, kurz umrissen, skizziert werden.

### Mitteldeutschland

im Bezirk IV (Nordhannover), Hannover 96 und V. f. B. Braunschweig sind als ausichtsreichste Kandidaten im Bezirk V (Hannover-Braunschweig) anzusehen, in der anderen Abteilung des Bezirks V steht Eintracht Braunschweig unangefochten an der Spitze. Der Bezirk VI endlich umfaßt Bremen. In der Meisterschaft steht der Meister VI in Wieden Bremen fest, dagegen ist in der Abteilung zwischen zwischen Bremen (E. V. A. B. T. S. Bremen, Kommerzverein und Wilhelmshavener S. V.) noch nicht ganz geklärt. In

### Mitteldeutschland

mit seinem weitverzweigten Gebiet, das in 27 Gauen eingeteilt ist, ist es unmöglich, schon jetzt ein annähernd klares Bild zu formen. Von denjenigen Gauen, die bei den Kämpfen um die „Mitteldeutsche“ in erster Linie in Frage kommen, ist im Ostsachsen der Dresden-Sportklub und der Chemnitzer S. C. die Spitze, während in Sachsenanhalt Sportfreunde und Borussia Halberstadt im Mittelsachsen-Sportverein und Spielvereinigung, sowie Eridel-Viktoria Magdeburg an der Spitze der Tabelle. Innerhalb dieser Gauen sind auch die Kandidaten für die Entscheidungskämpfe um die Mitteldeutsche Meisterschaft zu suchen. Im

### Berliner Verband

liegt in Abteilung A das Ende zwischen Hertha/B. C. G. und Tennis-Borussia, während in Abteilung B Ritter's allein auf holzer Höhe thront.

### Weidendland

steht im Rheinbezirk eine Spitzengruppe von Spielvereinigung E. V. A. Köln und Borussia M. Gladbach. Die meisten Chancen, Rote ungelöst ist die Lage im Rheinbezirk. Augenblicklich führt noch V. f. B. R. R. gegen die Tabelle an, aber V. f. B. Mannheim, Sportverein Waldhof, Phoenix Endingenhausen und S. V. Darmstadt sind Redouten direkt auf den Herzen. Wer hier letzten Endes als Sieger durchsteigt, ist schwer zu sagen. Im Mainbezirk führt der vorjährige Meister Fuchsbauklub Stuttgart-Frankfurt/M. nach wie vor vor Eintracht und wird sich nicht mehr einholen lassen. Rot-Weiß Frankfurt und Ritter's Offenbach kommen für die Meisterschaft kaum mehr in Frage. Der Bezirk Hessen-Saar steht noch eine recht große Spitzengruppe beispiellos. VfB 05, Sportverein Wiesbaden und Wormatia Worms sind punktgleich; ihnen folgt der S. V. Saarbrücken mit einem Punkt Rückstand. In

### Norddeutschland

handelt es sich um sechs Bezirke, die sich wiederum in Abteilungen bzw. Staffeln gliedern. Bezirk I hat in der Nordstaffel Holstein-Kiel als älteren Sieger, ebenso besitzt die Eldestaffel in Kiel ein Kiel seinen schon jetzt stützenden Meister. Im Bezirk II (Lübeck-Mecklenburg) kämpfen Schwerin W. Phoenix Lübeck und V. f. S. Schwerin um die Führung. Der Bezirk III (Groß-Hamburg) befindet sich in der Altersstaffel im Hamburger Sportverein in seinen Meister, während in der Eldestaffel Altona 98 wohl sehr günstig dasteht, aber immer noch nicht den ersten Platz fest in Händen hat. VfB Wilhelmsburg und Borussia Hörburg stehen an der Spitze

Zum Preßlauer 25-Jahrsfesten an den Weihnachtsfesttagen stehen bereits folgende Mannschaften als Starter fest: Fasching-Club, Debacis-Döllendorf; Tonanti-Janaga, Andersen-Jensen, Rauch-Dörrigen, Krollmann-Schwanstiel.

In den Internationalen Schwimmfesten, die mit Genehmigung des Internationalen Schwerverbandes am 5. und 6. Februar in Cortina d'Ampezzo veranstaltet werden, entsendet Schweden seine vier besten Läufer.

Einen tödlichen Unfall erlitt der französische Halbschwergewichtsboxer Peguilhan in Hartford (U.S.A.). Er schlug beim Fall unglücklich mit dem Kopf auf die Ringstange auf, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, an deren Folgen er kurze Zeit darauf starb.

Eine Rekordleistung erzielte Otto Müller, Mitglied des Verbands Lüdenscher Regattaclub, indem er auf 200 Rügen 1250 Hohls erzielte. Die bisherige Rekordleistung auf 200 Rügen hatte Rudolf Scherer (Grimmendorf) mit 1228 Hohls inne.

S. Donoghue, Englands Championreiter, versuchte sich fürzlich zum ersten Male über Hürden, spielte aber eine derart mäßige Rolle, daß er schnell erklärte, nie wieder über Sprünge reiten zu wollen.

## Pferdesport

### Turniersport-Statistik 1926.

Die Statistik der Turniersportstatistik 1926 verzehnfacht wiederum eine hohe Zahl der bekanntesten Reiter und größeren Turnierhäuser, die zahlreiche Siege errangen.

Bei Dressur- und Reitprüfungen schritt am besten Major Bürkner mit 17 Siegen ab, er steht außerdem an zweiter Stelle in Eignungsprüfungen mit 9 Siegen. Siebzehnter in Dressurprüfungen ist Stallmeister Staedt, der zehnmal Siegeln war und mit gleichfalls 10 Siegen der erfolgreichste Reiter in Eignungsprüfungen ist. Sehr groß ist auch die Zahl der Erfolge der Kreisritter von Langen, der in allen Konkurrenzen im Sattel war; seine Siege verteilen sich auf 6 in Dressurprüfungen, 9 in Jagdspringen, 6 in Eignungsprüfungen. Den Rekord bei den Jagdspringen hält Major Löb mit 10 Siegen, die drei nächsten mit 12 Siegen sind: A. Holt, Graf W. Hohenau und Herbert Röck. Die deutschnationalen Turniere und Springreiter der Reichswehr sind ebenfalls in der Statistik mit zahlreichen Siegen hervorgehoben. So konnten Mittelmeister Berger, Oberleutnant Gerhard, Mittelmeister Brädel je 4 Dressurprüfungen gewinnen, Oberleutnant Andreas fehlt mit 9 Siegen in Jagdspringen vergleichbar. Freiherr von Nagel und Lieutenant v. Barnewitz mit 5 Siegen. Besonders erfolgreich war auch der länderliche Oberleutnant v. Roskilly-Wallwitz, der nicht weniger als 8 Vielseitigkeitsprüfungen, die zu den schwersten Prüfungen des Turniersports gehören, gewinnen konnte.

Von den Reiterinnen ist Frau A. Franke mit 12 Eignungsprüfungen, 10 Dressurprüfungen und 3 Jagdspringen bei weitem am erfolgreichsten. An zweiter Stelle steht Graf Plate mit 8 Siegen in Eignungsprüfungen, hr. v. Ovel gewann 4 Eignungsprüfungen und 4 Jagdspringen. Als einzige Dame fehlt Graf Margarete Bier mit einem Geländeritt gewonnen.

Von den Hähnen ist Herr B. Stoewer mit 16 Siegen in Geprägnungsprüfungen und 7 Siegen in Eignungsprüfungen für Reitpferde der erfolgreichste vor Mittelmeister Pape mit 18 Siegen und C. Gottschalk mit 12 Siegen.

Bei den Damen stehen an der Spitze in Geprägnungsprüfungen Frau Müller-Albert je mit 8 Baronin v. d. Decken, Baronin v. Reibnig, Graf Gilly-Heindl, Graf A. Kaufmann und Frau Rothe mit je 2 Siegen.

Die Turnierfestival war besonders durch die vielfachen erfolgreichen Expeditionen deutscher Reiter nach dem Ausland – Jugern, Budapest, Holland, Genf, Wien – ausgezeichnet.

## Gymnastik

### 7. (Dresdner) Turntag, D. T.

Zur letzten diesjährigen Turnertagstunde des Bezirkes Dresden-Reichenbach hatte sich eine stattliche Zahl von Teilnehmern eingefunden, um die vom Bezirk-Turnwart Schumann geleiteten Gang- und Übungsbücher zu turnen. Es folgten Kreisübungen, die jede Körpermuskel kräftig durcharbeiteten. Beim Liegentreiben wurden Übungen im Hangstand, am Säulen (Vorturner T. B. 1882), Aufstemmen, Rollen und Rappen am Barren (Vorturner T. B. R. u. A.) und Spreizen, Kreisen und Scheren am seitigestellten Pferd (Bezirk-Turnwart) gezeigt. Ein Ballspiel, geleitet vomstellvertretenden Bezirksturnwart Richter, beschloß den lehrreichen Abend. In der Versprechung wurde für 1927 der bisherige Bezirksturnwart A. Schumann (R. u. A.) wieder und als Stellvertreter Turnwart Paul Geyer (T. B. 1882), für Oberturnwart B. Richter (R. u. A.), neu gewählt. Es wurde beschlossen, 1927 drei oder vier Bezirk-Turnertagstunden abzuhalten und außerdem die gleiche Zahl für Turnertagstunden und Frauenturnleiter im Bezirk einzurichten.

## Gymnastik

Die 1. und 2. Abteilung des Turn- und Sportvereins von 1867 turnt im alten Jahre noch am 17. und 28. Dezember. Im neuen Jahre beginnt das Turnen Freitag, den 7. Januar.

## Radsport

Weltmeister Linari in Dortmund am Start. Der Belgier Victor Linari ist für die beiden Weltmeisterschaften für die Dortmunder Westfalenhalle verpflichtet worden. Seine Gegner stehen noch nicht endgültig fest, doch werden voraussichtlich Müller, Sawall und Lewanow, sowie der Kölner Decker am Start sein.

### Ozamella in Westfalen

Die Westfälische Ozamella hat für den Sonntag Ozamella für ein Fliegerkriterium engagiert, bei dem er auf den Italienischen Meister Mori trifft. Falls er nicht im Berliner Kaiserdom an den Start geht, will er sich im Anschluß nach Paris begieben. Für den 2. Januar ist er eine Verpflichtung in der Dortmunder Westfalenhalle eingegangen.

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

## Nicht jeder Sportstiefel darf geölt werden!

Es gibt zwei Arten von Rindleder – fett- und chromgegerbte. Der Stiefel aus fettgegerbtem Leder muß unbedingt leicht geölt und anschließend mit festem Fett behandelt werden, während der Stiefel aus chromgegerbtem Leder lediglich nur mit festem Fett behandelt und nicht geölt werden darf.

Wir bedienen Sie sachgemäß durch erfahrene Fachleute.

Unser enorm reichhaltiges Lager in Püsch-, Ski- und Wanderstiefeln interessiert Sie.

— Besichtigen Sie dasselbe unverbindlich. —

**MERCEDES**-Schuh-Gesellschaft m. b. H. **ALTMARKT**



**Gundolf Weltkörfe auseinander.**

Die von dem Sieger Gundolf auf der Bahn zu Unaussichtsstrecken aufgestellten Weltkörfe über 5 Kilometer mit 8:38 und über 10 Kilometer mit 12:41 hinter der 50-Minuten-Marke sind jetzt von dem französischen Radfahrerverbande anerkannt worden. Hieraus dürfte auch die internationale Anerkennung nicht ausbleiben.

**Das Radsporthügelchen "honoris causa"**

wird jetzt von dem Präsidium der Vereinigung Deutscher Radsporthügelchen dem langjährigen Vorsitzenden des Sächsischen Radfahrerverbandes Max Veremann (Leipzig), eigentlich seinem 50. Geburtstags überreicht werden. bisher wurden mit diesem Ehrenzeichen am II. Deutschen Radsporttag zu Meiningen die Industriedirektor Helmut Dr. h. c. Ernst Saché (Schweinfurt), Generaldirektor David Stempel (Frankfurt a. M.) und Dipl.-Ing. Fritz v. Opel (Rüsselsheim) ausgezeichnet.

**Rasensport****Internationale Fußballschau.**

**Wiener Professional-Meisterschaft gegen S. A. C. Hertha**  
Die erste Serie der Wiener Amateur-Professional-Meisterschaftsspiele ist so endet nur noch wenige Spiele leben. Danach hat der Brigittener S. A. C. gegenüber den Tabellenzweiten Rapid und Admira eine Führungsposition von zwei Punkten, die er im letzten Spiel der Serie kaum verlieren wird, so dass er die "Hertha-Meisterschaft" gewonnen hat. Simmering hat den vierten Platz vor dem S. A. C., Wiener und der Hakoah inne. In sicherer leichter Tabellenposition liegt Tschiede. Am Süden ist die Spieldruck zwischen M. V. B., R. A. C. und R. C. A. D. zu klären. Am Norden hat Velodros eine knappe Führung vor Friedens- und S. A. C. B.

In der Belgischen Fußballmeisterschaft hat der Doring C. B. nach dem 6:2-Sieg über Antwerp einen Vorsprung von einem Punkt gegenüber dem favorisierten Beersebot A. C., der gegen den Antwerpener S. C. überfallend 0:2 verlor. Union Et. Giliose, R. C. Band und S. C. Brugge begleiten die nächsten Plätze.

**Jugendfußball.**

Der Verbands-Jugendausschuss des Süddeutschen Fußballverbandes macht die Vereine darauf aufmerksam, dass an den Weihnachtsferien und am Neujahrstag Jugendspiele nicht stattfinden dürfen. Überhaupt dürfen die Jugendlichen an jedem vierter Sonntag eines jeden Monats an keinem Fußballspiel teilnehmen. Es dürfen an diesen Sonntagen auch keine Übungsspiele und Ausbildungskontingenzen dagegen werden. Wanderungen mit den Jugendlichen an diesen Tagen empfohlen.

**Unerschrockenes aus Spanien.**

Der deutsche Fußballmeister Spielvereinigung Hartel erledigte bekanntlich in der Vorwoche zwei Beispiele gegen den weitberühmten S. C. Barcelona und verlor dem deutschen Fußballsport durch 0:1-Niederlage im ersten Spiel und das unentschiedene Ergebnis von 2:2 zu neuem großen Ansehen im Auslande. In ihrem dritten Auslandsspiel belegten die Kölner der Schweizer Meister Serewitz-Kent 1:0, lehrten also ruhmvoll in die Heimat zurück. Dafür muss der S. A. B. dem deutschen Meister mehr als dankbar sein, denn nicht zuletzt machen solche Erfolge das wieder weit weg in Länderspielen verborben wird. — Voller hinterlich die Spanier feinen guten Eindruck bei den Fächerern. Sie genossen Gastfreundschaft beim S. C. Barcelona nur zur distance, und im Spiel erwiesen sich die Spanier weniger entschlossen als je zuvor. Ihr unangenehmes "Trotzlosigkeit" brachte den Kölner Spieler zahlreiche Verletzungen bei, die 0:1-Niederlage im ersten Spiel und in dem geradezu phantastisch auf Barcelona eingeschworenen Publikum Hoch und Erbitterung (11) gegen die "Almondo". Neben dem im Rückspiel in verstärktem Maße beobachteten Missbehagen des Aufschaus, dem Jählen, Stellen, Schreien und Schimpfen auf die Gäste, machte sich die Beelstaltung des Schiedsrichters unangenehm der Deutschen sehr bemerkbar. Auf die viele wenig sportliche Umstände hin endete das Rückspiel 3:2. Es hätte leicht ein zweiter Sieg der Deutschen sein können. So sah die spanische Mitterlichkeit aus! Man spricht gern von dem größeren Temperament der Südländer, das die Menschen in so großem Maße besitzt. Es scheint aber vielmehr, dass Temperament mit schlechter Erziehung verwechselt wird. Für die spanische Nation sind solche Vorfälle und Missachtungen der Gastfreundschaft keine Unsitzen. Es muss da doch gewisse Grenzen geben. Wie ganz anders verliefen Aufnahme, gastfreundliche Haltung und das Spiel selbst in Genf. Nur 6000 Zuschauer gegen 20000 in Barcelona wohnten dem Spiel der Kölner gegen Serewitz-Kent — eine für diese Stadt beträchtliche Zuschauermenge — aber diese Zuschauer verzehrten vom Fußball und vom Sport überhaupt zehnmal mehr als die spanischen Sportveranstalter.

\*  
**Das Angaspiele Oxford gegen Cambridge**  
zwischen beiden Universitäts-Mannschaften endete mit dem 30:5. Sieg der Cambridge-Mannschaft.

**Leichtathletik**

**Ein Weltrekord im 20-Glimmometer-Sieben.**  
wird aus Rom von dem Italiener Gallegari mit 1:28:51 gestellt, doch hat Hermann Müller bereits 1921 den deutschen Rekord auf 1:28:20 gestellt.

**Die Krise in der amerikanischen Leichtathletik.**

Ein Kampf gegen den Schein-Amaturismus.  
Ehemalig erhält auch der bestehende Einfluss in die tieferen Urteile des Kampfes, der sich zurzeit in der amerikanischen Leichtathletik abspielt. Als die ersten Nachrichten vorlagen, erwiderte diese zunächst den Einbruch, als würde der Ausritt der Kapitale der neben Olympischen Komitee auf persönliche Gründe zurückzuführen sei. Dennoch kann solche Schlussfolgerung nicht annehmen, dass es bei einer Reihe von Mitgliedern des amerikanischen Olympischen Komitees eine tiefe Verstimming ausgelöst hat, als den langjährige Vorsitzende Colonel Thompson, dem das Aufbauprogramm der amerikanischen Expeditionen an den Olympischen Spielen der letzten Zeit zu danken war, einfach fallen gelassen und an seine Stelle ein neuer Mann gewählt wurde. Heute erkennt man aber zu manchen, was diese Vorgänge in anderem Licht erscheinen lässt. Die Amerikanische Athleten-Union, kurz A. A. U. genannt, die Amerika im Internationalen Leichtathletik-Verband vertritt, hat bis jetzt allein die Amateurbeteiligungen für die amerikanischen Leichtathleten, die diese, sowie die Vertreter aller anderen Länder für die Olympischen Spiele brauchen, erweitert. Damit sind die anderen Verbände nicht mehr einverstanden, und ihr Straubau ist erklärlich angeholt der härteren Haltung, die die A. A. U. in der Frage des Scheinamateurlimus anzunehmen beginnt. Die verschiedenen Vorfälle der letzten Zeit haben die Leiter der A. A. U. zur Überzeugung gebracht, dass es doch an der Zeit ist, energische Maßnahmen zu treffen, um den in Amerika immer häufiger auftretenden Scheinamateurlimus zu unterdrücken. Mr. Halbert, der jetzt zum drittenmal zum Vorsitzenden der A. A. U. gewählt wurde, hat auf der Jahresversammlung in Baltimore eine ziemlich energische Rede gehalten, in der er sich auf folgenden Standpunkt stellte: Der Berufssportmann ist genau so ehrenwert wie der Amateur, und sein Mensch darf ihm übernehmen, doch er aus dem Sport seinen Beruf gemacht hat. Wenn aber jemand Hauptziel, er ist Amateur, und macht in Wirklichkeit sein Geschäft aus dem Sport, dann disreditiert er sich selbst und entzieht den Amateuren Gedanken. Ihre Reihen von solchen Elementen zu löschen, sollte das Ziel jeder Organisation sein." Dieses Programm steht natürlich in hartem Widerspruch zu der nachstrebigen Haltung, die die anderen Verbände, vor allem die beiden Studenten-Verbände, in der Amateurtfrage einnehmen. Die A. A. U. hat sich zwar bereiterklärt, mit den anderen Verbänden sich in die Ausgabe der Amateurbeteiligungen zu teilen, aber nur unter der Bedingung, dass diese sich dabei von denselben Grundlinien leiten lassen, die für das Olympische Komitee und die A. A. U. maßgebend sind. Das aber sagt den anderen Verbänden nicht, zumal die A. A. U. entschlossen ist, auch die Vereinsleistungen und die Veranstaltungen, ohne deren passive oder aktive Mitwirkung an "Scheinamateuren" nicht gehen könnte, zur Verantwortung zu ziehen. Die Studentenverbände streben volle Gleichberechtigung mit der A. A. U. an, um in der Amateurtfrage ihre eigenen Wege wandeln zu können, und die folge dieses Kampfes sind die Vorgänge bei der Wahl des Amerikanischen Olympischen Komitees und das seltener eingetretene Wettstreit.

**Holländische Fußballmeisterschaft.** An den fünf Abteilungen der holländischen ersten Fußballliga ist die Spieldruck zum größeren Teil noch wenig geklärt. Am Westen haben in der Abteilung A. Groningen, Haar und T. D. C. die Führung inne, in der Abteilung B. kommen neben C. D. O. und O. D. C. auch Heijenoord fast die Meisterschaft in Frage. Ein Punkt trennt im Osten Heracles von dem Tabellenzweiten Encke-Vond. Diese zwei Punkte stehen für Entscheid. Am Süden ist die Spieldruck zwischen M. V. B., R. A. C. und R. C. A. D. zu klären. Am Norden hat Velodros eine knappe Führung vor Friedens- und S. A. C. B.

In der belgischen Fußballmeisterschaft hat der Doring C. B. nach dem 6:2-Sieg über Antwerp einen Vorsprung von einem Punkt gegenüber dem favorisierten Beersebot A. C., der gegen den Antwerpener S. C. überfallend 0:2 verlor. Union Et. Giliose, R. C. Band und S. C. Brugge begleiten die nächsten Plätze.

**Jugendfußball.**

Der Verbands-Jugendausschuss des Süddeutschen Fußballverbandes macht die Vereine darauf aufmerksam, dass an den Weihnachtsferien und am Neujahrstag Jugendspiele nicht stattfinden dürfen. Überhaupt dürfen die Jugendlichen an jedem vierter Sonntag eines jeden Monats an keinem Fußballspiel teilnehmen. Es dürfen an diesen Sonntagen auch keine Übungsspiele und Ausbildungskontingenzen dagegen werden. Wanderungen mit den Jugendlichen an diesen Tagen empfohlen.

**Unerschrockenes aus Spanien.**

Der deutsche Fußballmeister Spielvereinigung Hartel erledigte bekanntlich in der Vorwoche zwei Beispiele gegen den weitberühmten S. C. Barcelona und verlor dem deutschen Fußballsport durch 0:1-Niederlage im ersten Spiel und das unentschiedene Ergebnis von 2:2 zu neuem großen Ansehen im Auslande. In ihrem dritten Auslandsspiel belegten die Kölner der Schweizer Meister Serewitz-Kent 1:0, lehrten also ruhmvoll in die Heimat zurück. Dafür muss der S. A. B. dem deutschen Meister mehr als dankbar sein, denn nicht zuletzt machen solche Erfolge das wieder weit weg in Länderspielen verborben wird. — Voller hinterlich die Spanier feinen guten Eindruck bei den Fächerern. Sie genossen Gastfreundschaft beim S. C. Barcelona nur zur distance, und im Spiel erwiesen sich die Spanier weniger entschlossen als je zuvor. Ihr unangenehmes "Trotzlosigkeit" brachte den Kölner Spieler zahlreiche Verletzungen bei, die 0:1-Niederlage im ersten Spiel und in dem geradezu phantastisch auf Barcelona eingeschworenen Publikum Hoch und Erbitterung (11) gegen die "Almondo". Neben dem im Rückspiel in verstärktem Maße beobachteten Missbehagen des Aufschaus, dem Jählen, Stellen, Schreien und Schimpfen auf die Gäste, machte sich die Beelstaltung des Schiedsrichters unangenehm der Deutschen sehr bemerkbar. Auf die viele wenig sportliche Umstände hin endete das Rückspiel 3:2. Es hätte leicht ein zweiter Sieg der Deutschen sein können. So sah die spanische Mitterlichkeit aus! Man spricht gern von dem größeren Temperament der Südländer, das die Menschen in so großem Maße besitzt. Es scheint aber vielmehr, dass Temperament mit schlechter Erziehung verwechselt wird. Für die spanische Nation sind solche Vorfälle und Missachtungen der Gastfreundschaft keine Unsitzen. Es muss da doch gewisse Grenzen geben. Wie ganz anders verliefen Aufnahme, gastfreundliche Haltung und das Spiel selbst in Genf. Nur 6000 Zuschauer gegen 20000 in Barcelona wohnten dem Spiel der Kölner gegen Serewitz-Kent — eine für diese Stadt beträchtliche Zuschauermenge — aber diese Zuschauer verzehrten vom Fußball und vom Sport überhaupt zehnmal mehr als die spanischen Sportveranstalter.

\*  
**Das Angaspiele Oxford gegen Cambridge**  
zwischen beiden Universitäts-Mannschaften endete mit dem 30:5. Sieg der Cambridge-Mannschaft.

**Leichtathletik**

**Ein Weltrekord im 20-Glimmometer-Sieben.**

wird aus Rom von dem Italiener Gallegari mit 1:28:51 gestellt, doch hat Hermann Müller bereits 1921 den deutschen Rekord auf 1:28:20 gestellt.

**Schafft im Februar eingetragen wird.** Nach einer am Donnerstag bei 24. Januar befindlichen Zusammenkunft der Delegierten der "Fédération Internationale des Sports sur Glace" im historischen Schwungsaal des Niederösterreichischen Landtages legen nochmals die Kämpfe um die Europameisterschaft ein. Es ist möglich um 4 Uhr nachmittags und um 8 Uhr abends Spielbeginn. Man rechnet mit einer Beteiligung von zehn bis zwölf Nationen. Alle Teilnehmer an der Eisportwoche erhalten freies Eintritt, mitgebrachte Sportgeräte sind vom Zoll befreit. Die Nationalmannschaften und ihre Funktionäre genießen 50 Prozent Rabattreduzierung, alle anderen Besucher erhalten für die Rückfahrt von Wien in der Zeit vom 30. Januar bis zum 28. Februar die gleiche Vergünstigung.

**Protest in der Berliner Hockeylehrlings-Meisterschaft.** Der Eislaufverein Brandenburgischen Hockeyspielverbands hat einen Protest des Berliner S. C. gegen das für die Berliner Meisterschaft bestimmte Spiel Brandenburg gegen S. D. C. 2:1 angenommen, das Spiel wird nun angepfiffen.

**Eishockey im Berliner Sportpalast.** Im Berliner Sportpalast fand am Donnerstag abend ein Eishockeyspiel zwischen dem Sportklub Charlottenburg und dem Sportklub Riefler statt, das die Charlottenburger überraschenderweise und unverdient mit 2:1 gewinnen konnten.

**Tennis****Rajach steht in Cannes.**

Die Tenniswettbewerbe der Profis um den British-Open, die gegenwärtig in dem französischen Riviera-Kurort Cannes ausgetragen werden, haben neben einem bedeutenden Möglichkeiten für den deutschen Tennisport auch schon erfreuliche Momente gezeigt. Der Berliner Tennislehrer Richter brachte bekanntlich beim Training ein Bein und konnte so in die Kreisrunde leider nicht eingetragen. Dagegen hat der deutsche Meister Roman Rajach bisher schon zwei schöne Erfolge verbuchen können. Er schlug den Engländer Edmund Burke 2:6, 6:2, 6:1, 6:2, und war gegen den Spanier Plaza noch leichter, 6:1, 6:1, 6:1, siegreich.

**Tennispieler der Berner Spieler.** In Cannes wurde der deutsche Meister Rajach von dem Tschechen Karl Rosenthal 6:1, 2:6, 6:2, 10:8 geschlagen, nachdem er vorher den Franzosen Mattoni überlegen 6:0, 6:0, 6:1 abgetötigt hatte.

**Boxen****Aus dem internationalen Ring.**

Jimmy Slattery gewann in Buffalo noch Punkten gegen Mike Wallace, ein 10-Rundenkampf.

**Öst. Ein**, ein Trainingspartner Tunneys vor seinem Kampf mit Dempsey, schlug Ned Malone in 10 Runden noch Punkten.

**Der Europameister im Mittelgewicht** Deos-Belgien kämpft am 17. Januar in Mailand gegen Jack Walter.

**Die mitteldeutsche Mannschafts-Meisterschaft** der Amateure, die in der Chemnitzer Begegnung des Chemnitzer S. C. und des Punktung-Wandburg nicht entschieden wurde, wird am 14. Januar 1927 in Magdeburg im Wiederholungskampf ausgetragen.

**Berufskämpfe,** die ein aufgezeichnetes internationales Programm bringen sollen, sind für den 7. Januar in Berlin geplant.

**Breitenförderer gegen Giuseppe Spata** sollen den Hauptkampf Hamburg-Berufskämpfe am 20. Dezember bestreiten.

**In Hannover** sind Berufskämpfe für den 2. Januar geplant, in Steinbeck eine Veranstaltung für den 2. Weihnachtstag vorbereitet.

**Die Ausstattung des Skiläufers.**

**Die Kleidung.**  
Bei der Kleidung des Skiläufers sind das Wichtigste die Schuhe. Der Skistiefel muss aus Hartkaut, innen gefüttert Rind- oder Büchsenleder mit wenigen Nähten gearbeitet sein. Die Sohle muss gebogen, bis zum Abzug durchgehend, genäht sein. In der Form soll der Stiefel breit und ausladend, um die Bindung gut anpassen zu können. Die Schuhleibänder müssen ½ bis 1 Zentimeter überdecken, damit das Oberleib durch die Metallbänder der Stiefel nicht durchschneidet wird. Der Abzug sei niedrig und bei Niemenbindung etwas geschwungen. Das Nageln der Sohle vermeide man, denn eine genagelte Sohle benötigt das Anhaben des Schnees. Der Stiefel soll geradumig genug sein, um zwei Paar wollene Strümpfe anzulegen zu können, er muss aber natürlich im Schuh fest sitzen. Man sollte ferner darauf, dass der Stiefel trotz seiner feinen Qualität nicht allzu schwer ist, denn wie beim Fußmarsch vermindernd zu schwere Schuhe die Leistungsfähigkeit des Skiläufers.

Für alle sonstige Kleidung gilt die Faustregel "Gefahrlos". Unnötiges vermeide man, vor allem aber soll man wenig anziehen und für Abkühlung sorgen. Beim Skilaufen kommt man leicht in Schwitzen und um eine zu rasche Abkühlung und damit Erfrierungen zu verhindern, trage man viel und gute Wolle. Für die Unterwäsche empfiehlt sich Tricot, darüber ziehe man einen wollenen Sportwund und darüber wieder einen gut wollenen Sweater. Wer es sich leisten kann, trage den bekannten blauen norwegischen Strümpfen, er ist das Beste. Es genügt aber auch eine lange Hose aus dichtgewebtem glattem Stoff, die am unteren Ende in eine Manschette ausläuft oder die man einfach nach Art einer Unterhose aufbindet. Kurze Hosen, sogenannte Brechhosen, vermeide man, ebenso Wollhosen. Die engen Brechhosen geben meistens aus dem Bein und plagen beim ersten Wendesturz, die Wollhosen sorgen nach einer kurzen Rutschung für Schneewasser, was das Wohlbeleben nicht gerade erhöht. Über dem Sweater kann man noch eine wasserabweisende Windjacke tragen. Sämtliche Taschen, auch die der Hose, sollen zum Knöpfen eingerichtet sein, denn so sehr ist der Skiläufer auch den Schnee liebt, in den Taschen hat er ihn nicht

gerne. Den Kopf bedeckt die bekannte Skimütze mit Schirm. Die Hände schützt man vor Kälte und Nähe durch Häuslinge aus unentzetteltem Wollfilz mit Seiden- oder Leinenüberzug. Sie müssen am Gelenk durch Niemen oder Schnallen fest angezogen werden. Auch an den Füßen soll man sich abbilden und nie etwas tragen, als zwei Paar Handschuhe tragen. Schal und andere Halsbekleidung trage man als Skiläufer nicht, doch bringt das natürlich von dem Grad der Abkühlung ab, den jeder erreicht hat.

**Das Gesäß.**  
Auch der Skiläufer muss leider etwas Gesäß mit sich führen. Das ist sehr lästig, lässt sich aber nicht vermeiden. Darum befürdnet die dünnen schwarzen Tee, der möglichst bei genommen wird. Zum Anmodernen des Tees und der Niemern führt man eine dicke Socke mit. Alles in allem soll man den Skiläufern nicht zu viel empfehlen, denn das ist die Leistungsfähigkeit des Skiläufers. Weiter nehme man einige Reservekleidung mit, dazu Handschuhe, Kompass, eine Taschenlampe, einige Nadeln, ein Seil und ein Universalwerkzeug, um notwendige Reparaturen provisorisch sofort selbst vornehmen zu können. Weiter ist noch notwendig eine Schneibrille, Siliwachs, Reservehandschuhe, Wäsche und Strümpfe, und wer vorsichtiger sein will, habe noch eine Touristenapotheke nebst einer sehr langen Venenbinde bei sich. So ist man an das Wetter ausgerüstet und kann im Hochgefühl der eigenen Kraft und Freiheit getrieben seine Wandertour beginnen. Begleite man diese Ratschläge, so kommt man von der Tour bestimmt froh und gesund nach Hause und wird fern wieder an seine Werktagssarbeit zurückkehren. Was sonst noch schien sollte, das probiert sich jeder selbst am besten aus.



Verlangen Sie unseren Wintersport-Katalog / Wetterberichte der Landes-Wetter-Warte kommen bei uns jeden Morgen 1/20 Uhr zum Aushang

**RENNER MODE HAUS DRESDEN ALTMARKT**



## Familiennotizen

Gute Heil Wohl!

Die glückliche Geburt eines munteren  
Jungen  
zeigt in großer Freude an

Dr.-Ing. Walther Stade und Frau  
Lotte geb. Gondil

Frankenhausen (Kuffh.), den 14. Dezember 1926.  
z. Zt. Erfurt, Privatklinik Dr. Hoffmann, Karthäuserring 16/17.

**Gärtliche Familiennotizen.**  
Heirat: Johanna Strobel mit Kurt Bloch, Dresden; Ilse  
Bünter mit Werner Herlitz, Dresden/Blasewitz.  
Vermählung: Hans Bader mit Else Hoffmann, Dresden.  
Gebarde: Hilfabeck, Gottlob Ley geb. Weißer, Margarete  
Schöne, Barbara verm. Hugo, Wilhelm Göhe, Anna Hammel geb.  
Hoffmann, Elsa Vitz, Lüthermelker, Otto Gebhardt, Marie  
verm. Pätzold geb. Krause, sämtlich in Dresden. — Karl August  
Schett, Altona; Dr. med. Kurt Thümer, Aueberg; Marie Kluge geb.  
Kähling, Baunen; Hedwig verm. Winkler geb. Paul und Amalie  
verm. Klaue geb. Lautscher, Weizen.



Weihnachts-Verkauf  
E. W. Starke  
An der Kreuzkirche 1b  
Begründet 1840

## Qualitätswäsche

zu niedrigen Preisen

Bitte beachten Sie meine ständig wechselnden Schaufensterauslagen.

Meine Geschäftsräume sind bis 8 Uhr abends geöffnet.

## Prachtvolle sehr preiswerte Bösché

Stangenleinen, gute Qual., Bezug, 2 Rüschen	10.00
Einon, in Ware, Bezug, 2 Rüschen	8.50
Damast, prima Qualität, Bezug, 2 Rüschen	14.00
Geldendamast, Bezug, 2 Rüschen	22.50
Überdrucktuch, 1 Rüsche garniert	11.00
Tischlach, 150 x 25, in Halbleinen	5.20
Tischlach, 140/225, prima Haustuch	3.40
Tischlach, 130/130, pa. Halbleinen	2.90
Tischlach, 130-160, pa. Halbleinen	3.90
dazu passende Servietten, 60/60	0.75
Tischlach, pa. Damast, 130-225	6.80
Damasttischlach, 130/160, mit 6 Servietten, 60/60	9.60
Tischlach, 145-200, mit 12 Servietten, 60/60	23.00
Kaffeegebedeck, 130/160, mit 6 Servietten	6.80
Kaffeegebedeck, 130/160, Reint., mit 6 Servietten	9.00
Kaffeegebedeck mit Hohlf., pa. Damast, m. 12 Serv.	18.00
Damashandtuch, Reintleinen, 50/110	1.15
Silkenhandtuch, Reintleinen, 49/100	0.85
Wäschtücher, 60/60, ta. Reintleinen	0.75
Grottihandtuch, 50/100, kräftige Qualität	1.20

Wäsche-König

1. Stock Breite Straße 3 1. Stock

**Echtige Schweizer**  
— Ober-, Grei., Unter- und Lehrschweizer —  
vermittelt kostenlos

Dellekt. Arbeitsnachweis Dresden und Umg.  
Geschäftszettel für die Handelswirtschaft  
Maternistraße 17 Betrieb: 25881 u. 24831

## Korbmöbel

in allen Preislagen  
--- Großes Lager am Platze ---

Sessel . . . . . von 10 Mark  
Garnitur . . . . . von 32 Mark  
Wäschetrühen . . . . . von 15 Mark  
Blumenkörbe . . . . . von 15 Mark  
an. Arbeitsständer und alle Arten

## Korbwaren

in allen Preislagen von den einfachsten

bis zu den teuersten

## Theodor Reimann

Prager Straße 28

## Mohn

dopp. gereinigt, blau, weiß, gebrüht u. ungebrüht  
immer frisch gemahlen  
bei Mag. Wagner

Scheffelstraße 30

gegründet 1797, seit 1845 im Besitz der Familie

Max Wagner.

## Christbaum-Konfekt

Selbmann, Grenadierstraße

Reiche  
Auswahl in  
erstklassigen  
Parfümerien  
Toilette-Seifen

## Weihnachtskerzen

## Hermann Roch

Altmarkt 5

Achtung! Neu eröffnet! Achtung!

Gebrauchsabteilung P. Wolf, Sommerstraße 6

## Erstklassige Markenräder.

Kleine Ein- und Ausbildung. II Salzgitter 118 M.

Gebrauchs-Damen- und Herrenräder.

Reparaturen aller Systeme.

## Chines. Tee

Selbmann, Grenadierstraße

## Heirat.

Vermögende Dame, 20 Jahre i. d. 35 Jahren, schön,

glückliche Ehe durch

Frau Elias, Vermittlung

Viktoriastr. 14, II. seit 1897.

Weihnachts-Krippen

meine Spezialität. Zeichnen Sie bitte meine Visitenkarte.

Heinrich Trümper, Grei. Seiden- und Schmuckfeste.

Aromatische Seife, inkl. Waren, für Herren parf.

Beih.-Gehlen

Zachukos

In der Kreuzkirche 1.

Altrenommierte

Brauerei

sucht für ihre verschöpfenden

hellen u. dunklen Biere

zahlungsfähige Vertreter in

Bautzen, Chemnitz, Freiberg,

Pirna, Riesa, Schandau.

Gef. C. u. T. M. 850 auf den "Unserlichenken".

## Ia Vertretung

für Dresden zu vergeben an betriebsreichen Geschäft.

B. u. B. oder, unterm. u. v. v. v. Einzelhandelserwerb entspricht d.

Dauernde Arbeitsposition für 10.000 bis 12.000 M. bei

Büro u. aus unbek. Verkaufsstellen, Büros u. Geschäften unter

unentbehrlich. Geschäftliche Unterführung unverzichtbar.

Voraussetzung ist hohes Geh. u. Geschäftswissen.

Referenzen und möglichst viele

Büros.

Albertuswerke Hannover

Chem. Fabriken, gegr. 1905.

Auch verschied. andere Städte noch frei.

## Grundstücke - Geschäfte

Berkoufe 10.000 bis 15.000

Einfamilien-Billa

m. gr. Ober- u. Neu-Bonna Dfl. 11. N. A. 757 Gep. d. Bl.

## Konzert- und

Ball-Etablissement

in toller Magdeburger Vorstadt, mit 2 Ecken,

gr. Kongresssaal, Gal., Saal- und B. am-

Innenraum, sehr gutes Ged. B. für 70.000 M. bei

1.600 M. Einzelh. zu verkaufen. Bei Büros u.

Bruno Schmidt, Dresden-II, Zirkusstr. 26, R. O. 52

PA-NR

Zeit- &  
Motorrad

STIEFEL

Reitstiefel  
von 32 M anMotorradstiefel  
von 36 M an

## Neustadt

Größtes Schuhlager Dresdens.

## Richard Schubert

Altmarkt 3

Depot von B. &amp; C. Habig

Borsalino-  
Velourhüte

auserlesene feine Farben und Formen

Rauhaarhüte, sehr modern

10., 12., 15., 18.,

Seidenhut, Chapeau

claque, Abendhut,

steife Hüte, die vornehme Mode

Als Weihnachtsgeschenk gekauft Hüte können

bis Neujahr event. umgesetzt werden.



## Geldmarkt

200—250 000 RM.

auf 1. Kapitel mit doppelter Sicherheit nur vom  
Geldgeber sonst gezeigt. Vermüller und Zwischen-  
händler ver. e. Dfl. mit genauer Angabe der Be-  
zugsuren unter U. 4949 an die Grp. d. Bl. erh.

## Eine kl. Wirtschaft

mit 2 ob. 11. Sch. Feld  
weichen sich zur Wohnung,  
aber zu kleinen Industrie-  
gebäuden eignet, in der  
Nähe Freiberg umzudenken.

zu verkaufen.

zu erwerben.

Oscar Flemming.

Piano-Magazin.

8 Grüne Straße 8.

Sind 50 Pfennig  
ein Kapital?

— Nein und ja. — Mit 50 Pfennig Barver-  
mögen wird sich niemand als Kapitalist  
führen. Wer aber 50 Pfennig richtig anlegt,  
so, daß sie ihm zwar keine Zinspfennige,  
dafür aber Ansehen, bevorzugte Stellung,  
„Glück im Leben“ bringen, für den bedeuten  
50 Pfennig ein Kapital.

Ein gewinnendes Äußeres, ein mit Creme  
Mouson gepflegtes, ausdrucksvolles Antlitz  
bringt immer und jedem Vorteile im Leben.  
Eine Tube für 50 Pfennig reicht wochenlang  
und bürgt für eine dauernd ebenmäßige,  
zarte, fleckenlose Haut. Kaufen Sie Creme  
Mouson in dem nächsten Parfümerie-,  
Drogen- oder Friseurgeschäft.





Ab Freitag, den 17. Dezember!

**Aud Egede Nissen / Margarete Lanner  
Wladimir Gaidarow / Paul Richter**

in dem Film:

# Kampf der Geschlechter

(Die Frau von heute in der Ehe von gestern)

Manuskript: Marie Luise Droop — Regie: Heinrich Brandt

Der Film bringt eine Fülle herrlicher Landschaftsaufnahmen aus Spanien!

Beginn der Vorstellungen: täglich 4, 7 und 9 Uhr

**UFA-PALAST**  
VIKTORIA-THEATER  
Waisenhausstraße 26

Ab Freitag

## Rudolf Valentino

der bis vor kurzem als  
der schönste Mann der Welt  
galt, in dem großen Filmwerk

## Die galanten Abenteuer des Monsieur Beaucaire

Ein Stück Sittengeschichte  
aus dem galanten Zeitalter

Valentino noch einmal im Glanz seiner bezaubernden  
Männlichkeit. Dieses Filmmusical führt uns zurück in die  
Zeiten des sinkenden Rokoko, in die Zeit der  
Mätressen auf Königsthronen — der Pompadour  
und Dubarry — in die Zeit der Halkabalen und  
Liebeshändel.

Eine Reihe herrlichster,  
traumhaft schöner Bilder!

Wochentags:

4, 7, 9 Uhr

Sonntags:

3, 5, 7, 9 Uhr

**Hupfeld**  
elektrische Pianos  
und Orgeln.  
Gelegenheitsklaviere!  
Notenreihen  
zu allen Instrumenten.  
Alleinvertretung  
M. J. Haus Albert Zorn,  
Kl. Brüdergasse 12,  
Telefon 20381.

**Nette Irene.**  
Brief liegt Gr. d. Bl.  
**Nette Treu.**  
Brief liegt Gr. d. Bl.

**Nette Treu.**  
Brief liegt Gr. d. Bl.  
**Nette Treu.**  
Brief liegt Gr. d. Bl.  
**Nette Treu.**  
Brief liegt Gr. d. Bl.  
**Nette Treu.**  
Brief liegt Gr. d. Bl.  
**Nette Treu.**  
Brief liegt Gr. d. Bl.  
**Nette Treu.**  
Brief liegt Gr. d. Bl.  
**Nette Treu.**  
Brief liegt Gr. d. Bl.

**Seine Privatsekretärin**  
Eine entzückende Liebesgeschichte  
aus einer kleinen Kanzlei

In der Hauptrolle:  
**Norma Shearer**

Ein reizendes Lustspielchen, wie man es nicht alle Tage sieht, voll sprühender Laune und voller Schmied. Aufgemacht so wie wir es lieben und wie es unserer Wesensart entgegenkommt, mit Seitenblicken auf kleine menschliche Schwächen, so daß der Genießer mit Schmunzeln das Bild an sich vorüberziehen läßt

**Ab Freitag**

**U.T.-Lichtspiele, Waisenhausstr. 22**

Wochentags: 4, 7, 9 Uhr, Sonntags: 3, 5, 7, 9 Uhr

**ZENTRUM**  
Z-L  
remptreter  
Lichtspiele

**Längfelds**  
Drehalterspolitäten  
Georgplatz 13.  
Puppy-Drehalte

Seestraße

Das große  
Eröffnungs-Programm

## Das war in Heidelberg

in blauer Sommernacht

Täglich 3, 5, 7 und 9 Uhr

**Neu für Dresden!**  
Sonnabends 1 Uhr u. Sonntags 11 Uhr  
u. 1 Uhr Vorführungen. Ungekürzte  
Programm zu ermäßigten Preisen

**Opernhaus.**  
1/8 Einakter-Sanger  
1/8 (Reine B.  
Leitung: Generalmusik-  
direktor Artur Busch.  
Soli: Arthur Schawa et al.  
1. B. abends. Giovanni:  
Meyerbeer's: "Der Karneval"  
2. B. abends. Giovanni:  
"Simone Veil" in C. Gum-  
mels' "Die lustigen Nibelungen".  
Ende nach 10 Uhr.

Borm., 12 Uhr:  
Odeon ohne Aufpreise.  
Spieldienst: 100,-

Böhmische Opern:

1/8 Opern u. 3. Grasen

abends: Schauspiel-

u. Ballett, abends:

Der Jägerkönig.

Residenztheater

1/8 Der Jägerkönig.

1/8 Opern u. 3. Grasen

abends: Schauspiel-

u. Ballett, abends:

Der Jägerkönig.

Central - Theater

1/8 Die

Fazit, über-Jazz-Kapelle.

Dresden 4 Uhr: Tanz-Feier

Kapelle Platzsch-Märkte.

Gauß spielt

Tanzlourenmeister John.

Theater

am Wasaplatz.

Die spanische

Operette

Barleskev. Arnoldo Bach

Ende 10 Uhr.

Sonnabend, 4 Uhr:

Schneewittchen

und die 7 Zwerge.

8 Uhr:

Die spanische Fliege

**8 Tymians**  
Hafnia - Theater  
Lachen ohne Ende! —  
**Paul Beckers**  
in  
"Die drei Zwillinge"  
Fotter Lachschläger!  
sonntags, Sonnabend u. Mittwoch nachm. 1 Uhr

**Max und Moritz**

Kinderbücher in

7 Bildern.

Kinder halbe Preise!

Kleine Preise.

Wochentags Vorzugs-

karten erhältig.

**Central-Theater-**  
**Tunnel**  
München in Dresden  
Oberbayrische  
**Bauern-Truppe**  
Hans Sagerer  
mit dem beliebtesten Komiker  
Michi riotz.

**Cabaret Altmarkt**

Täglich 8 Uhr  
Das große  
Weihnachts-Programm!

**Hans Kandler**

der Dichterkomponist am

Füller und Conferencier.

Karl Richard Wilt

der beliebte Humorist  
und Conferencier sowie die

weiteren Attraktionen.

Täglich 4 Uhr  
Konzert und Cabaret

bei Freiem Bühnen.

Berühmte Redaktionen

Teil: Dr. B. Junghäler,

Dresden 1: Hans Schubert

— Auch: Dresden

— Solle das Erlebnis der

Stadt möglichst leicht

Gewalt: Berliner Bühne

Stadt: Dresden oder

aus einem anderen Ort

unmöglich wird, soll der

Besucher keinen Müll auf

Abholerierung der Stadt

aufnahme des Weihnachts-

Konzerts am 24. Dezember

Dresden kann nicht mehr

Gehen können am 24. Dezember

Das heißt: Morgenblatt

um 10 Uhr

**Café Bleisch**  
Täglich nachmittags  
und abends  
"Salon-Kapelle  
Fred Groß"  
Cabaret!  
Wochentags nachmittags  
Eintritt frei!

SLUB  
Wir führen Wissen.



**Ausfindung eines Affen-Menschen.**

Ein qualifizierter Kolonialbeamter, Colonel Curtis Nolen, berichtet über die Ausfindung eines leitfamen affenähnlichen Menschen. Das Wesen wurde in einer einsamen Gegend des südafrikanischen Distriktes von einem durchfahrenden Touristen-Automobil entdeckt; es hatte lanauewachsene Haare und Nögel und plätscherte in unverständlichen Lauten, ähnlich wie ein aufsextreiter Affe, vor sich hin. Die Reisenden hatten es innerhalb einer Herde von Pavianen entdeckt, deren Lebensgewohnheiten es vollkommen zu teilen schien. Der Kindling starb drei Tage nach seiner Entfernung in Kapstadt, ohne daß eine Verhandlung gelungen wäre. Sozietäre Nachforschungen erachten mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit, daß man es mit einem Mann zu tun habe, der vor drei Jahren aus einer Karawane im Busch verschwunden war.

**Kaiser Wilhelm und Hindenburg als Ehrenpate.** Es wird uns geschrieben: In der altmärkischen Stadt Salzwedel ist dem Arbeiter Oswald Peter der sechste Sohn geboren worden. Der Vater erbat von dem früheren Kaiser in Doorn und vom Reichspräsidenten Hindenburg die Annahme der Ehrenpatenschaft. Aus Doorn ist jetzt die vom Kaiser eigenhändig unterschriebene Patenschaftsurkunde eingetroffen mit einem Geldgeschenk von 20 Mark und einem neuenem Ondibel, das den Kaiser in Feldgrau darstellt. Gleichzeitig hat der Reichspräsident die Annahme der Patenschaft angezeigt und der Urkunde ein Geldgeschenk von 20 Mark beigelegt. Arbeiter Oswald Peter war Frontkämpfer und hat im Inn- und Auslande mit Auszeichnung gedient.

**Scharlachfälle in Berlin.** Im Oktober und November sind in Berlin etwa 50 Erwachsene und 600 Kinder an Scharlach erkrankt. Es besteht aber die Ansicht, daß keine Gefahr einer zweiten Epidemie besteht.

**Geldbeute im Grunewald.** Beim Jagdschloß Grunewald bei Berlin wurde ein Mann mit einer Schlinge um den Hals tot aufgefunden. In seinem Mund steckte ein Knebel, der aus einem Knäuel Pumpe bestand. Die Berliner Polizeikommission hat sich an den Dündorf begeben, um festzustellen, ob ein Verbrechen vorliegt.

**Begnadigung der Krankenschwester Blesia.** Die Krankenschwester Wilhelmine Blesia, die bekanntlich seinerzeit den Chirurgen Dr. Seitz erschossen hatte und deswegen vom Schwurgericht zuerst zum Tode, später im Wiederaufnahmeverfahren zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist vom preußischen Staatsministerium zu sieben Jahren Gefängnis begnadigt worden.

**Eine Diebesböhle bei Ermekar entdeckt.** Im Kasernenort bei Ermekar wurde von einem Polizeibeamten und einem Vorster eine vollständig als Wohnung eingerichtete Höhle unter der Erde entdeckt. Die Behausung enthielt Lebensmittelvorräte und Möbel, die aus der Umgebung gestohlen waren. Der Höhlenbewohner, ein vielfach vorbestrafter Verbrecher, wurde verhaftet.

**Großer Golddiebstahl.** Schwer geschädigt wurde ein schlechter Großindustrieller, der in einem gehobenen Hotel im Zentrum Berlins wohnte. Während seiner Abwesenheit drang ein Dieb mit Nachschlüsseln ein und erbeutete eine goldene Uhr, mehrere Schmuckstücke, 2000-pfennige Blöte und 100 Dollar an barrem Gelde. Man vermutet, daß der Dieb auch die beiden kurzlich in einem anderen Hotel verübten Diebstähle ausgeführt hat.

**Das Urteil im Potsdamer Prozeß v. Oppen.** In dem Potsdamer Prozeß gegen den Betriebschwinder v. Oppen wurde der Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Ein Jahr Untersuchungshaft wurde als verdächtig erklärt. Drei Monate muß der Angeklagte sofort absitzen. Der Mittangelagte Wiehe wurde zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

**Familientragödie in Charlottenburg.** Ein 30 Jahre alter Hausverwalter verlor in Charlottenburg seine Frau und seinen neunjährigen Sohn zu erschließen. Er tötete sich ann, gefolgt durch einen Suizid. Der Hausverwalter hat nun bedeutenden Teil der Mietzinsgelder unterschlagen, die er nicht decken zu können glaubte, was ihn zu bewegen haben mag, mit seiner Familie aus dem Leben zu scheiden.

**Schwarzbrunnenerei in Essen.** In einer Schokoladenfabrik in Essen-West ist eine Schwarzbrunnenerei entdeckt worden. Eine erhebliche Menge Spirit wurde beschlagnahmt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

**Mord und sexueller Selbstmord.** Aus Remscheid wird berichtet: Am Mittwoch abend wurde in ihrer Wohnung die in Scheidung lebende Ehefrau Oldendorf von dem Schlosser Döbel, der mit Frau Oldendorf ein Verhältnis hatte, durch einen Stich mit einem Dolchmesser getötet. Der Täter verlebte sich mit einem Rastermesser und stellte sich dann der Polizei.

**Ausbruch aus dem Bodumer Justizhaus.** Am Mittwochabend brachen mit Hilfe einer feindgelernten Säge vier schwere Verbretter, von denen zwei zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden waren, aus dem Strafgefängnis aus. Sie konnten bisher nicht ergreifen werden.

**Notlandung eines deutschen Verkehrsflugzeuges in England.** Ein deutsches Sonderflugzeug mußte auf der Fahrt von Amsterdam nach England in der Nähe von Folkestone eine Notlandung vornehmen. Die Fluggäste und auch das Flugzeug erlitten keine Beschädigung.

**Großer Goldtransport im Afrikazug.** Der Londoner "Financial Times" aufzugeben wurden am Mittwoch nahezu drei Tonnen Goldbarren im Wert von 500 000 Pfund Sterling von London (London) mittels Flugzeuges nach Köln am Rhein abgeflogen. Das Blatt sagt, dies sei die größte Goldsendung, die bisher auf dem Luftweg befördert worden sei.

**Ein Dampfer mit 17 Mann Besatzung untergegangen.** Der norwegische Dampfer "Salholm" ist auf der Höhe von Island mit seiner 17 Mann starken Besatzung untergegangen.

**50 Fischerboote untergegangen.** Aus Riga wird gemeldet: An der Küste des Meeres von Eckarts wölbt seit Mittwoch ein Orkan. 50 Fischerboote sind untergegangen. Die Zahl der Vermissten ist groß.

**Man kann über den Ozean leben.** Dr. Alexander, berührender Ingenieur der General Electric and Radio Corporation, teilte dem American Institute of Electrical Engineers in Saarbrücken mit, daß er eine Maschine erfunden habe, die ein wirkliches Fernsehen über den Ozean ermögliche.

**Neue Erdbeben auf Java.** Nach Meldungen aus Batavia haben sich an der Küste Javas neue Erdstöße ereignet. Die Bevölkerung hat die Wohnstätten verlassen.

**Nicht hat er.** So schließen Sie doch die Tür, Herr! Merken Sie denn nicht, daß es fast draußen ist? — Ich glaube kaum, daß es draußen wärmer wird, wenn ich zu mache!

**Rochesters Rezept für langes Leben.**

Der alte John D. Rockefeller, dem höchstens noch den Namen des reichsten Mannes der Welt kreitig machen kann, ist jetzt 87 Jahre alt und erfreut sich noch guter Gesundheit. Man möchte glauben, daß ein Mann mit so unbegrenzten Mitteln sich von den berüchtigtesten Kranken der Welt die neuesten Mittel der Lebensverlängerung verordnen lassen könnte. Aber der alte John D. gibt nicht sehr viel auf Aerzte, sondern begnügt sich mit einer Lebensregel, die er seit langem befolgt. Wie er förmlich mitteilt, sind die folgenden Aerzte dich nicht; nimm nicht zu; trinke täglich drei Liter Wasser; mache regelmäßige körperliche Übungen und sorge beim Schlafen für frische Luft." Der Wert dieser Lebensregeln wird übrigens von hervorragenden Medizinern anerkannt, denn man glaubt, daß die Zuführung von Wasser die Gewebe des Körpers reinigt, daß frische Luft das Wichtigste für die Lungen ist und nichts die Tätigkeit der Muskeln so anzeigt wie körperliche Übungen.

**Ist das Handgeben bei Epidemien gefährlich?**

Bei herrschenden Epidemien vermeiden viele Personen möglichst, andere zur Begrüßung ihre Hand zu reichen oder fremde Gegenstände, z. B. Zeitungen in Restaurants und Cafés, zu benutzen, weil sie sich hierbei leicht zu infizieren fürchten. Daher sind die Ausführungen von Geheimrat Prof. Dr. Spitta aus dem Reichsgesundheitsamt über die Berechtigungen solcher Handlungen sehr interessant; der Gelehrte kommt auf Grund ausführlicher Darlegungen zu dem Resultat, daß eine Ansteckung auf diesem Wege sehr unwahrscheinlich sei. Denn es kommt beim Handgeben, beim Berühren von Türklinken, Büchern und dergleichen teils nur ein kleiner Teil der Handfläche in Berührung mit dem anderen Teil, die durch gründliches Waschen leicht desinfiziert werden kann. Einwa-

rscheinlich an der Hand verbleibende kleine Mengen von Krankheitserregern sind aber völlig ungefährlich, weil zum Durchvorrufen einer Krankheit keineswegs einbringende Menge von Keimen in den Organismus eindringen muß. Eine weit beachtungswürdere Rolle spielt aber das Handtuch, namentlich in gemeinschaftlichen Waschgelegenheiten wie in Restaurants, Badehäusern usw. So wird bei richtiger Handhabung und rechtzeitiger regelmäßiger Erneuerung die desinfizierende Wirkung des Handtuchs durch Abtrocknen gestoppt; aber bei allzu langem Gebrauch eines Handtuchs, sowie bei dem einfachen Kochen zu Kochen, kann dieses zu einer wahren Brutzelle für pathogene Keime werden, durch die beim Abtrocknen die Bakterien auf die eben gewaschenen Hände übertragen werden.

**Jeho Gebote einer glücklichen Ehe.**

Wir brauchen vor einiger Zeit das Ergebnis eines amerikanischen Freibaudschreibens über die zehn Gebote einer glücklichen Ehe. Dazu scheint uns eine bekannte Romanistin hinzugefügt:

Fräulein Ella Wehler hat in der Zeitschrift "Alberta" ihre treifliche Gebote aufgelistet, die durchaus geeignet sind, eine Ehe glücklich zu gestalten, vorausgesetzt daß die Charaktere von Mann und Frau zum Glück geeignet sind, denn ... auch zum Glück muß man Talente haben. Sie hat aber mehr Wohlwiderweise vollkommen unterlassen, zu sagen, was der Mann dazu tun muß, um die Ehe glücklich zu gestalten. Sie hat nämlich nur der Frau Ratschläge gegeben. Es ist aber in der heutigen Zeit durchaus notwendig, daß auch der Mann das Seinige dazu beiträgt, um die Ehe zu einer glücklichen zu machen. Zu Zug und Tromm aller Chepaare seien darum hier die Gebote aufgelistet, die die Frau und die der Mann befolgen müssen:

1. Die Frau muß immer daran denken, daß sie auch nach der Hochzeit dem Mann keineswegs neu und frisch erfreut werden muss. Die Ehe ist nicht eine Dose, bei der die Heute selbstverständlich der Jägerin gehört. Die "Heute" lebt noch erfreulicherweise und ist sehr anspruchsvoll. Daraum sei erste Vorsicht für die Frau, sich für den Mann auch noch der Hochzeit zu schämen und anzugeben, als ob sie täglich seine Werbung erwartet würde.

2. Gasse deinen Mann niemals merken, daß du auf seine Zeit und seine Seele Beiläufig lebst. Nicht kann ein Mann so wenig vertragen, als den Gedanken, durch die Ehe geschickt zu sein.

3. Sprüche niemals andere Dinge und Ereignisse über als alles, was deinen Mann angeht. Weißt ihm aber dennoch nicht mit deiner Fürsorge zur Welt. Männer lieben es nicht, wie kleine Kinder geängstigt zu werden.

4. Versiche, daß in jedem Mann ein Teil Kindheit übertragbar ist. Weise ihm keinen Vorwurf darauf, selbst wenn er einmal etwas getan hat, was nicht in seinem Sinn ist. Alle Männer haben Vormüre.

5. Geige dich nicht abhängig von deinem Mann in seinem Denken in deinen Interessen, sondern beweise, daß du ein selbständiger Mensch bist, eine Kameradin und Gefährtin, mit der du in schwierigenlagen des Lebens rechnen kann.

6. Rufe zum Mann! Auch der Mann hat Pflichten. Die erste Pflicht des Mannes besteht darin, ritterlich zu sein. Daß du beweist, daß du ihr nämlich, daß du nicht aufgehoben bist, ist zu lieben. Sei nicht in der Zeit der Werbung ein Mittel zur Furcht und Tadel und noch der Hochzeit der Hausfrauen, die für die Buben an der Frau ausläuft. Jede Frau wird diese Forderung als die erste empfinden, die ihr Bild begründet.

7. Schenke auch nach der Hochzeit deiner Frau hin und wieder eine Kleinigkeit, und wenn es nur ein kleiner Kompliment ist. Das ist oft für eine Frau eine reich bedeckende Angelegenheit, denn Frauen wollen keines Angenehmes Werk am liebsten, aber vom eigenen Mann.

8. Du sollst nicht an deiner Frau Dinge loben, die du an anderen Frauen lobst. Wenn es dir gefällt, daß andere Frauen sich die Lippen schminken, verbiete es nicht der eigenen.

9. Geige dich deiner Frau gegenüber nicht feige. Wenn sie merkt, daß du ihr Schuh bist, wird sie nicht aufhören, dich zu bewundern.

10. Mann und Frau both euch im Hör nicht zu gehörigen, bösen Worten hinzuhalten. Bedenkt, daß ein großes böisches Wort mehr brennt und tiefer schmerzt als manche Wunde.

# Weihnachts-Sonder-Verkauf

**Herren-Kleidung: Knaben-Kleidung:****Herren-Wäsche:****Egers mollige**

**Winter-Ulster** 2rth. mod. Form 28  
i. guten tragb. Stoffen 115, 98, 78, 58,

**Gehrock-Paletot** schwarz u. mar.  
feinstes Qualitat . . . 115, 98, 68, 48

**Winter-Paletot** mit Samtkrag . . . 38

**Herren-Anzüge** in großer Aus-  
wahl . . . 115, 98, 68, 48, 28

**blaue Anzüge** 1.-od. 2rh. a. Chev.  
od. Kammgartn. 135, 110, 92, 68, 54.

**Sport-Anz.** mit 1 od. 2 Hos. aus nur  
strapazierfähig Stoffen 125, 98, 68, 48

**Wint.-Lodenjuppen** warm gef.  
2rh. od. Faltenform 48, 38, 32, 24, 20, 14

**Winter-Mäntel** 2 bis 14 Jahre 12  
mehrig warm, 38, 00, 26, 00, 18, 00, 12

**Kleiner Pyjads** blau Tuch und  
Melton . . . 28, 00, 18, 00, 12, 00, 9

**Knaben-Anzüge** in Schlep- und  
Sportl. blau u. farbig, 38, 26, 14, 9, 75

**Rodel-Garnituren** aparte Farben 9  
besonders preisw., 24, 00, 18, 00, 12, 50

**Sakko-Anzüge** blau und farbig. 22  
tadelloser Sitz . . . 78, 62, 48, 38

**Sport-Anzüge** mit Breeches od.  
Knickerbocker . . . 68, 58, 42, 36

**Oberhemden** weiß und farbig.  
Perkal und Zephir, 12, 00, 9, 75, 7, 50, 4, 75

**Pullover und Klubwesten** 13  
ganz bes. preisw., 25, 00, 18, 00, 15, 00

**Herren-Hüte** Wolle, Haar, neueste  
Formen . . . 12, 00, 9, 00, 6, 75, 4, 75

**Krawatten, Schals** aus Wolle und Seide

**Strümpfe, Handschuhe, Hosenträger**

**Schlafröcke** mit Agraffe u. Leib-  
schnur . . . 42, 00, 38, 00, 32, 00, 28, 00

**Schlafröcke** aus mollig. Plausch  
u. Kamelhaar 86, 00, 68, 00, 58, 00, 48, 00

**Hausjuppen** in aparten Farben,  
besonders preiswert, 32, 00, 24, 50, 16, 50

**Hausjuppen** aus mollig. Plausch, 38  
Samt und Seidenstoff, 68, 58, 42, 38, 00

**Pelze**

**Sport-Pelze** feinste Lammfelle  
oder Opossum 285, 00, 225, 00, 165, 00

**Geh-Pelze** Seal elektr. Kanin  
rasp. Biber, Basam 475, 00 325, 00, 225, 00

Stoffverkauf per Meter von Mk. 6,50 an

Sonntag, den 19. Dezember, von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

# Rob. Eger & Sohn

nur Johannstraße, Edkhaus Weiße Gasse.

**Schürzen**  
vom einfachsten  
bis elegantesten

**Bettwäsche**  
in bekannter  
erstklassiger Ware

**Damen- und  
Kinderwäsche**  
zu billigen  
Fabrikpreisen  
nur in der

**Schürzenfabrik**  
1. Geschäft Scheffelstr. 2a  
Wäsche- und  
Schürzenfabrik

**K Magnus**  
**Kühn**

**E. Geisenhart**  
Kesselsdorfer  
Ecke  
Bonastraße

# Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

A.-G.

Zweigniederlassung Dresden

Wir empfehlen für den

# Weihnachtstisch

In einwandfreier Beschaffenheit und von bester Güte:

## Wurst- und Fleischwaren

Chemnitz-Schalottenleberwurst	Pfd. 240 Pf.
Feine Thüringer Leberwurst	Pfd. 260 Pf.
Hannov. Kalbsleberwurst	Pfd. 320 Pf.
Trüffel-Leberwurst	Pfd. 440 Pf.
Thüringer Blutwurst	Pfd. 120 Pf.
Chemnitz-magere Fleischwurst	Pfd. 240 Pf.
Zungenwurst	Pfd. 280 Pf.

## Zervelatwurst

in schönen, zu Geschenken geeigneten Würsten	
Westf. Zervelatwurst	Pfd. 220 Pf.
Holsteiner harte Zervelatwurst	Pfd. 280 Pf.
Thüring. schnittf. Zervelatwurst	Pfd. 340 Pf.
Pommersche Teewurst	Pfd. 280 Pf.
Echte Rügenwalder Teewurst	Pfd. 320 Pf.
Braunschw. Zervelatw. i. Fettd.	Pfd. 380 Pf.

## Schinken

in besonders schöner Auswahl und von vortrefflicher Güte	
Braunschw. Nußsch., 1/4-1/2 Pfd.	Pfd. 360 Pf.
Zarte und milde Filetschinken,	
1/4-1/2 Pfd.	Pfd. 420 Pf.
Leberpastete / Fleischrouladen	
Mosaikwurst / Mortadella / Preßkopf	
Pökelsalz	

## Fisch-Marinaden

Ostsee-Filetheringe	
in Bouillon-, Tomaten-, Wein- u. Mixpicklesoße	1/2 Dose 120 Pf.
Bismardcheringe	1/2 Dose 225 Pf.
Ostsee-Bratheringe in Edelpilzsoße	1/2 Dose 95 Pf.
Filetheringe in Rollmops	1/2 Dose 120 Pf.
Remoladen-Gabelbissen	1/2 Dose 170 Pf.
soße	1/2 Dose 100 Pf.
	1/2 Dose 100 Pf.

## Dick-Aal in Gallert

Allerfeinste, extrast. Ware	1/2 Dose 120 Pf.
	1/2 Dose 210 Pf.
Hering i. Gallert, 1/2 Dose	50 Pf.
Kalif. Pilchards i. Tom.-Soße	1/2 Dose 70 Pf.
Makrelen in Tomatensoße o.	1/2 Dose 150 Pf.
	1/2 Dose 120 Pf.

## Kaviar

### Echt Ship- und Stör-Maloßol.

nur das Beste . . . Pfund 500 Pf., Dose von 450 Pf. an

### Feinste Gänseleber-Pasteten, besond. billig

Terine 175, 225, 300, 460 Pf. usw.

## Gänseleberwurst

echte, stark getüpfelte, mit großen Leber- und Trüffelstückchen . . . . . Pfund 250 Pf.

## Pommersche Gänsebrüste

feinste, zarte, geräucherte, das Beste was es gibt . . . . . Pfund 480 Pf.

## Allerfeinste Rindszungen, ohne Schlund, tafelfertig . . . . . ca. 2 1/2-Pfund-Dose 750 Pf.

Die besten, wohlgeschmeckendsten

## Räucher-Aale

feinste Süßwasser-Aale v. hervorragend. Güte, Pfd. 375 Pf.

## Fleischsalat

nur exkl. Zutaten mit vorzügl. Mayonnaise, auf Bestellung geschmackvoll arrangierte Platten . . . . . Pfund 140 Pf.

Vorzüglichen, fettfließenden, milden

## Räucherlachs

frisch vom Schot, geschn. 1/4 Pfund 125 Pf., in Dos. 150, 225 Pf.

## Kronenhummer

allerfeinste . . . . . 1/2 Dose 600 Pf., 1/2 Dose 1200 Pf.

Mayonnaise-Soße, sofort gebrauchsfertig, ausgewogen, Pfund 140 Pf., Glas von 65 Pf. an

## Frische Madeira-Ananas

in prächtlichen Früchten . . . . . Stück von ca. 300 Pf. an

Dieselben werden auch geteilt abgegeben.

## Hawai-Ananas in Scheiben

von köstlichem Aroma . . . . . Dose von 165 Pf. an

## Almeria-Weintrauben

in frischer, prächtlicher, großbeeriger Ware . . . Pfund 120 Pf.

Murcia-Mandarinen in eleganter Luxuspakkung mit 25 Stck.

## Apfelsinen & Tafeläpfel

## Echte Danziger Neunaugen

Stück 60 Pf., in Dosen und Fäßchen von 300 Pf. an

Gekocht. amerik. Lachs (Salmon) Dose 140 Pf.

Echte Anchovis . . . . . Glas 75 Pf.

Appetit-Sild v. Brix Hansen Dose 75 Pf.

Gabelbissen v. Brix Hansen Dose 100 Pf.

## Oelsardinen

### Portugiesische

1/10 Portionsdose, 4-6 Fische . . . . . 35 Pf.

1/8 Klubdose, 6-7 Fische . . . . . 50 Pf.

1/4 Klubdose, 6-8 Fische . . . . . 60 Pf.

1/8 amerikanische Dose, 10-12 Fische . . . 100 Pf.

1/2 Dose, 18-20 Fische . . . . . 150 Pf.

1/2 Dose, 28-30 Fische . . . . . 325 Pf.

### Unsere Spezialmarken:

Savignon, 1/4 Dose 110 Pf., 1/2 Dose 200 Pf.

### Französische

Pelliers frères, 1/4 Dose, 8-10 Fische, 175 Pf.

Philippe &amp; Canaud, 1/4 Dose, 8-10 F., 200 Pf.

1/2 Dose, 18-20 F., 300 Pf.

Elysée, ohne Gräten, Dose 8-10 Fische 175 Pf.

## Tafel-Käse

Echter Emmenthaler Käse . . . Pfd. 180 Pf.

Echter Edamer . . . . . Pfd. 120 Pf.

Echter Roquefort . . . . . Pfd. 240 Pf.

Vollfetter Brie-Käse . . . . . Pfd. 200 Pf.

Vollfetter Romadur . . . . . Pfd. 160 Pf.

Camemberts . . . . . Schachet v. 50 Pf. an

Neufchateller, echter . . . . . Stück 50 Pf.

Gervaiskäse, echter . . . . . Stück 50 Pf.

Chesterkäse ohne Rinde, Schweizerkäse ohne Rinde und noch viele andere Sorten.

Pumpernickel, Paket mit 5 Schnitten 10 Pf.

Dose 60 und 90 Pf.

Salzbretzen — Salzkeks — Salzwaffeln

Käsestangen — Käswaffeln

## Festtags-Kaffee

In besonders ausgesuchter Zusammensetzung, feinschmeidend und kräftig  
eigene 5-Pfd.-Packung 250 Pf., eleg. Hagdosen von 300 Pf. an

## Schwerter-Kakao

in sehr eleganter Geschenk-Packung

1-Pfd.-Dose 200 Pf.

## Sehr beliebtes Weihnachts-Geschenk: Geschenk-Körbe u. Stillleben

gefüllt mit Feinkostwaren, aber auch mit Gebrauchs-Gegenständen für die Wirtschaft, wie Konserven, Kaffee, Zucker, Gemüse u. s. m. Die Körbe werden ganz nach Wunsch und Wahl unserer geehrten Kundschaft in geschmackvoller Weise hergestellt und billigt berechnet.

Alle unsre Verkaufsstellen sind mit Weihnachts Artikeln gut versorgt

Freie Zusendung ins Haus

Für den vollen Einkaufswert verfolgen wir Einkaufsgutscheine, die jetzt mit

**6% Rückvergütung**

In bar ausbezahlt werden

Bevorzugte  
Festgeschenke  
sind unsere  
Gesellschafts-  
und  
Straßenschuhe

**Pitsch**

**Herz-Schuhe**  
mit dem Hirsch auf der Sohle

**28 28**  
**Prager Straße**  
**DRESDEN**

Besondere  
Weihnachtsfreude  
unsere  
Pelzstiefel  
Kinder- und  
Hausschuhe

Eine besondere  
Gelegenheit

## Divandecken

durchweg schwere Gobelingewebe  
mit Fransen, in vielen herrlichen  
Verdür- und Persermustern

**16 80**

Jede  
Decke  
nur

**MESSOW & WALDSCHMIDT**



## Verlangen Sie! „Hopmann Garde-Reiter“

der hervorragende Bitterlikör  
in seiner besonderen Eigenart

Sonder-Erzeugnis der

Weingroßhandlung **Walther Hopmann**  
Dresden, Landhausstraße 5, Fernr. 21580 u. 21069

Ich empfehle ferner als besonders preiswert:

Weiß-, Rot- und Südweine, Liköre, Weinbrand,  
Rum, Arrak und deren Verschnitte, deutsche und  
französische Schaumweine

### Lederwaren-Spezialität



gute Qualität, preiswert u.  
moderne, Damentaschen,  
Brief-, Zigaretten- und Geld-  
taschen, Alkoholflaschen, Kett-  
te, Schlüsselketten für Knab-  
sche, Münzen, Einkaufsbüchlein  
usw. usw.

**C. Heinze,**  
Lederwaren-Spezialität  
nur Breite Str. 21  
Schlesisches Tor u. Berliner Str.  
Selber erwerben! 1926.



### Schreibmaschinen

Juwelen, Gold-, Silber-,  
versilberte Metallwaren  
**A.C. Tschientzky,**  
Marschallstr. 4, Prager Str. 47

erster Marken, bei Ankauft Zahlungs-  
erleichterung, große Auswahl, be-  
sonders billige Kaufgelegenheiten.  
Reparatur unverzerrt!

**Ulrich Nordmann, Prager Str. 47**  
Hauptvert. der Ideal und Erika.



In ausgewählten Prachtemplaren von frischester Räucherung

**la Gredaale** **375** Pf.

**ff. Rieler Sprotten** **18** Pf.

— Stückchen (1 Pf. und schwer) **55** Pf.

**Geräuch. Flusslachs** **95** Pf.

— Pf.-Dose **180** Pf. — Pf.-Dose **90** Pf.

**Ger. Geelachs in Del** **40** Pf.

— Pf.-Dose **145** Pf. — Pf.-Dose **75** Pf.

**Gehle Delfsardinen** Nur allererste Qualitäten  
in feinstem, reinem Olivenöl,  
Dose von 28 g an.

— Dose „Andrée“ ohne Gräten, etwa 8-10 Fische **100** Pf.

Besonders fein: „La Roja“, gr. Dose (400 g) **10/12** Fische **130** Pf.

Dose Berthe **30/35** Fische, **280** Pf. — Dose Finely **8/10** Fische, **100** Pf.

— La Rose **28/30** : **300** Pf. — Verou **8/10** : **90** Pf.

— Alice **12/14** : **140** Pf. — **40 mm Club** **7/9** : **75** Pf.

— Alhambra **12/14** : **175** Pf. — **30 mm Club** **4/6** : **45** Pf.

Gillet **6/8** : **100** Pf. — Port.-Dose **4/5** : **28** Pf.

— **30 mm Clubdose** (ca. 200 gr. schwer) etwa 5-7 Fische **55** Pf.

Filetheringe in Remoulade **1/2** Dose **140** Pf. — **1/4** Dose **90** Pf.

Filetheringe in Weißwein **1/2** Dose **160** Pf. — **1/4** Dose **90** Pf.

Feinste Gabelbissen in Remoulade **1/4** Dose **90** Pf.

**Rollmops in Mayonnaise** **2** Stück **25** Pf.

— 1-Liter-Dose **140** Pf. — 1-Liter-Dose **75** Pf.

Aus Brabanter Sardellen und reiner Laibbutter zubereitet

**Sardellen-Buller** **1/2** Tube **75** Pf. — **1/4** Tube **40** Pf.

**ff. großer Bratrollmops** **Stück** **10** Pf.

— 1-Liter-Dose **110** Pf.

Hochfeine Bratheringe **1/2** Pfund **30** Pf.

2-Liter-Dose **150** Pf., 1-Liter-Dose **95** Pf.

**Frischhering in Gelee** **1/4** Dose **15** Pf.

2-Pf.-Dose **110** Pf. — 1-Pf.-Dose **60** Pf.

## Ferd. Ed. Hänel

Fernsprecher 29627

Gegründet 1863

Watt-, Stepp-, Daunendecken und Matratzen-Fabrik

**1876**

Seit 50 Jahren nur Nähgässchen 4  
Laden Kanalgasse 1

**1926**

Langjährig erprobte Stoffe u. Füllungen  
Erstklassige Verarbeitung! Handarbeit

Sämtliche Wattens für Industrie und Krankenzwecke

Kilogramm von 1.00 Mark an

Poller-Watte, Kürschner-Watte billigst

**Flimmer-Watte** in Tafeln 60/100, auch flammensicher  
In Rollen, 100 cm breit, 12 Meter lang.

### Lederwaren-Spezialität



An der Mauer — 1 Schenktasse.

gute Qualität, preiswert u.  
moderne, Damentaschen,  
Brief-, Zigaretten- und Geld-  
taschen, Alkoholflaschen, Kett-  
te, Schlüsselketten für Knab-  
sche, Münzen, Einkaufsbüchlein  
usw. usw.

**C. Heinze,**  
Lederwaren-Spezialität  
nur Breite Str. 21  
Schlesisches Tor u. Berliner Str.  
Selber erwerben! 1926.



### Schreibmaschinen

Juwelen, Gold-, Silber-,  
versilberte Metallwaren  
**A.C. Tschientzky,**  
Marschallstr. 4, Prager Str. 47

erster Marken, bei Ankauft Zahlungs-  
erleichterung, große Auswahl, be-  
sonders billige Kaufgelegenheiten.  
Reparatur unverzerrt!

**Ulrich Nordmann, Prager Str. 47**  
Hauptvert. der Ideal und Erika.

## Henniger & Co.

Ietzt Kreuzstr. 2, im Neuen Rathaus

empfehlen als Weihnachts-Geschenke

**Nickel-Waren**

**Blei-Kristalle**

Handgemalte Porzellane

Alpacca-Silber-Beistelltische u. Tafelgerichte

## Pianos

erster Qualität

zu mäßigem Preis u. gegen

bequeme

Teilzahlung

Hoffmann & Kühl

Pianofabrik

Würzburger Straße  
(Leinen 22 und 15).

**FEURICH**

Flügel • Pianos

altdeutsche Qualität  
in günstiger Preislage  
bei  
bequemster TeilzahlungJulius Feurich  
Fragen Sie's  
Ring, Musikhaus BockDas ideale Geschenk  
für jede Dame.Ein echter Reichtumsbutsch  
100 Preise ab 10,- bis 1.000,-  
ab und darüber  
8, 9, 10 bis 30,-  
**Federboas**  
1, 2, 3, 4, 5,-  
Für jedermann im  
Ansteckblumen  
10,- 20,- 50,- 70,- 1.000,-  
3, 5,- 4,-  
Der Blumen ob. Revers  
will, geht immer zu**Hesse,**  
Schaffrautstr. nur 12,-  
postl. 1. bis 4. G. auf.**Praktische  
Weihnachts-  
geschenke**Besonders billig  
aus sig. Postwarenart.  
**Chasselongue**  
im Rips in drei Verso-  
von 30,- 4,- an  
**Sofa von 78,- 4,- an**  
**Aufhäng-Matratzen**  
von 10,- 4,- an  
**Stahl-Matratzen**  
von 8,- 4,- an  
**Bettstellen**  
von 59,- 4,- an  
**Kommoden**  
von 39,- 4,- an  
**Bänke, poliert**  
mit Röhr. + 8.50,- 4,- an  
**Rauchzücher**  
von 15,- 4,- an  
**Tischwandschränken**  
von 10,- 50,- 4,- an  
**Kinderschränke**  
von 58,- 4,- an  
**Klavierschrank**  
von 8,- 4,- an**E. Goldhammer**  
19 Gr. Brüdergasse 1:Konkurrenzlos billig  
durch die Glorie**Schlafzimmer-  
Einrichtung,**  
Stoff, m. gr. Spiegelchen,  
einf. Wörmer u. Schirms-  
marmore,  
**nur 490 M.**

Möbelfabrik

**Richard Jenisch**

Ges. Hauptstr. 8-10.



Wringmachinen

die zu überzeugt.

Säule Garantie

Otto Graichen

Trompetenfir. 15

Zentraltheater-Passage.

# Ein moderner Ghirm <sup>in das praktische</sup> Weihnachtsgeschenk

## C. A. Betschfe / Dresden

Wilsdruffer Straße 17

Prager Straße 24

Seestraße 3

Amalienstraße 7

Max

**Glöß**

Nachf.

Alexander Irmischer  
Moritzstr. 18

Praktische Weihnachts - Geschenke

### Eine schöne Frau

hat stets einen Herzenswunsch, den ihr  
ein netter Mann  
gern erfüllt, und wer nicht verheiratet ist, weiß  
ein hübsches Kind,  
das er beschaffen kann.

Alle drei

Finden das, was sie suchen, am besten in den  
reichen, geschmackvoll zusammengestellten  
Läden bei

**Uhrmachermeister Emil Kern**  
DRESDEN-A. — Friesengasse 1  
(Moritz-Landhausstraße.)

**Herm. Mühlberg**

### Warum

wählen Sie nicht die Morgen- und frühen Nachmittagsstunden, wo Sie bei

### Tageslicht

Ihre Weihnachtseinkäufe besorgen  
können?

Sie können Ihre Auswahl mit  
größerer Ruhe und Bequemlichkeit  
treffen. Der starke

### Andrang

gegen Abend erschwert dies.

Wallstr. Webergasse - Scheffelstr.  
**Dresden**

### Pelz-Mäntel Jacken

Füchse, Wölfe, Skunks-Garnituren, Geh-  
und Sport-Pelze zu vorzüglichen Preisen  
**J. Kiebetz, Kürschner**  
Trompeterstraße 7



Dresdner Orthopädische Werkstätten

G. m. b. H. Ferdinandplatz 1

### Brühl & Guttentag

Prager Straße 20

empfehlen für Weihnachten

angefangene sowie fertige Handarbeiten

Rissen, Deden, Stores usw.

und preiswerte

Kinderbekleidung — Pullover



**SMY**  
MORITZSTR. 10  
**TRAURINGE**

Massiv Gold. Fugenlos

Paar: 8kar. 12 M.

14kar. 25 M., 18kar. 45 M.

Extra Anfertigung schnellstens



**Wieselmann**  
VIKTORIASTRASSE 12.

### Ich bin gewillt, Sie gut

zu bedienen. Mein heutiges Angebot ist  
von ganz besonderer Preiswürdigkeit!  
Beachten Sie regelmäßig meine große  
Schauanteriorfront. Bitte besuchen Sie mich.

**Modesta** Sumatra - Deckblatt, fein,  
und preiswert . . . Kiste mit 100 Stück nur 30-

Rauchertrost Sumatra - Sandblatt - Havana,  
sehr beliebt . . . 10 Stück 65-

Höhepunkt der große Schlager, Empfehlung  
von Mund zu Mund . . . 10 Stück 100-

**El Ministro** Dell - Sumatra, feine, würzige  
Qualität . . . 10 Stück 150-

**Cortesia** Dell - Sandblatt - Vueltas - Havana  
hochfein und mild . . . 10 Stück 20-

Havana - Stumpen hochfein und mild . . . 10 Stück 90-

Es stimmt Sumatra - Stammblatt . . . 10 Stück 80-

Dittonia 15 Sandblatt, mit garantiert. Havana,  
Einlage . . . 10 Stück 120-

Brasil-Spezialität die feine Bremer 100-  
Kennen . . . 10 Stück 120-

Ralda - Spezial die feine Alte - Herrren  
Zigarette . . . 10 Stück 120-

Sandblatt-Auslese Feinharfe einer hervor-  
ragenden 40-4-Zigarette . . . 10 Stück 200-

**Johannes Richter**  
Zigaretten-Großo  
nur Landhausstr. 8 — Telefon 14900.



Der Herr  
und

die Frau

**Trahuba**  
sind unzertrennlich

Wir zeigen die neusten

### Modeschöpfungen

In den beliebten Preislagen

M. 500 600 700 800 850 bis 1000

In- und ausländische Marken-Hüte

Mayser, Cervo, echte Borsalino,  
Original englische u. Wiener Hüte

### Straßburger Hut-Bazar

Wettinerstraße Ecke Gr. Zwingergasse  
Sonntag von 11 Uhr an geöffnet



# Schuhc

Damen-Tanzenstuh., s. Abb., in blond, grau und schw. Satin. # 10.50, 8.50.	6.90
Damen-Spangenstuh. s. Abb., schw. Form halbh. Abb. # 12.50, 10.50.	8.50
Damen-Straßenstuh. s. Abb., krft. schw. Led.m. Zierspange. # 14.50, 12.50.	8.50
D. - Gesellschaftsstuh., s. Abb., Silbertr., versch. Must. # 25. - 22. - 12.50.	10.50
Dam.-Halbschuhs. Abb. Lackled. m. Gummizug, versch. Ausf. # 24. - 16.50.	10.50
Damen - Schnürhalbschuh, s. Abb., in mod. Formen. # 10.50, 16.50.	12.50
Damen-Spangenschuh aus schwarz. Wildleder, geschw. Abs. # 24. - 16.50.	14.50
Damen-Spangenschuh s. gut. Lackleder, gerad. Absatz. # 10.50, 18.50.	16.50
D. - Sportstiefr. Chromsport, wasserf. Putter. # 22. - Ski-Ausf. # 30. - 27. -	22. -
Herren-Stiefel, s. Abb., schwarz, halbrund. Form weiß, gedoppelt. # 12.50.	9.50
Herrenhalbschuh, siehe Abb., schwarz Rindbox, guter Sitz. # 14.50, 12.50.	10.50
Herrenhalbschuh, siehe Abb., weich. Lackleder, neuer Form. # 16.50, 14.50.	12.50



Herren-Stiefel s. Abb., a. fest, schw. Leder, beg. Pfiform. # 16.50, 14.50.	12.50
Herren-Stiefel s. Abb., schw. Rindbox, Ringabs. mit Zwischen. # 16.50.	14.50
Herren-Stiefel s. Abb., schw. Boxkalf. # 22. - 20.50, weiß gedoppelt. # 16.50	16.50
Herren-Halbschuh, schw. Boxk., Krok. Bes., Rahmenarbeit. # 24. - 18.50	18.50
Herren-Halbschuh, br. Boxkalf, breite Form m. Wetterrand. .... # 22. -	22. -
Herren-Sid-Stiefel, br. Pettbrndl. # 40.75, 38. - 36.50, 30. - ein. Ausf. # 28.50	28.50
Dam.-Kamelb.-Kragenschub, s. Abb., Gr. 36-42 # 6.90, 5.75, 4.50, 3.50.	2.90
Dam.-Plätzch.-Panofie, s. Abb., mit Ledersohle, gefüttert, Größe 36-42, Füll. m. Filz. # 26.50, 3.60	3.80
Damen - Lederschlifpf., s. Abb., Wolff, Gr. 36-42, mit Pelzbes. # 10.75, 16. -	6.25
Kinder-St., s. Abb., schw. Rindb., Gr. 27-30. # 10.50, Gr. 31/35. # 12.50, 7.50.	6.75
Kinder - Stiefel, s. Abb., Lack gr. Nubuck - Elma, Gr. 25/26. # 10.25, Gr. 23/24. # 9.25, Gr. 20/21. # 8.50	8.50
Kinderpetzst., s. Abb., in Lack u. br. Boxk., Gr. 31/35. # 17.25, Gr. 27/30. 15.75, Gr. 25/26. 12.50, Gr. 28/29. 12.25	12.25



**REININGER** MODE HAUS DRESDEN ALTMARKT

## Passende Weihnachts-Geschenke

In bekannt guten,  
soliden Qualitäten



zu kleinen  
Preisen



**EMIL KÜNZELMANN**  
DRESDEN-A. Moritz-Str. Ecke Ringstr.

## Vorteilhafte Weihnachts-Geschenke!

Armbanduhren für Damen u. Herren von 7. - bis 200. -

Herren-Uhren v. 8. - bis 200. -

Armbänder v. 1. - bis 350. -

Zigaretten-Etuis 1.50. - bis 100. -

Trauringe, echt Gold . . . von 6. - bis 250. -

Moderne Ohrringe . . . von 1. - bis 250. -

Wecker . . . von 1. - bis 3.50. - an

Zimmeruhren, Standuhren usw. in all. Preislagen

Verschiedene and. Waren zu billigst. Preisen

Besichtigung meines Lagers lohnt sich

Kein Kaufzwang

**HUGO KÜNZEL**  
DRESDEN-A. Tel. 10351  
Wettiner-Str. 5

Alte bekannte Bremer Senato-en-Zigarre

Nr. 132

16

Die Höchstleistung der Industrie :: Für das Weihnachtsfest Kästchen zu 10, 25 und 50 Stück in allen Preislagen

## Echte Parfüms

### nach Gewicht

in 50 verschied. vornehmst. Gerüchen

Spezialität:  
Chypre, Griseide, Natur - Flieder,  
Natur-Maliböckchen, Veilchen,  
Lavendel, Ixora, Rote Rose usw.

10 g 40 Pf. und 10 g 1. -

Probeflasche 50. -

Mir zur Füllung gebrachte Flaschen werden neu vorgerichtet

## Kölner Wasser

ausgewogen 100 g 1.50 Mk.

desgl. Edeltannenduft,

und alt. Lavendel - Wasser

## Parfümzerstäuber

jedes Stück geprüft. von 80. - an.

## Geschenkkartons

Edt. Köln. Wasser oder Parfüms

und Seife

75. - 1.00. - 1.50. - 2.00. - usw.

Seifen in Kartons von 45. - an.

## Max Herrmann

Grunauer Straße 10

Hausnummer genau beachten!

(Neben Fahrad-Schröder)

## Nürnberger Lebkuchen

von Metzger und Haeberlein zu Original-Preisen

Thorner Katharinen (Weese-Paket) 0.35 M.

Thorner dicker brauner Kuchen

mit Mandeln . . . Stück 0.35 M.

Edte Basler Leckerli . . . Paket 0.90 M.

Edte Aachner Lambertz-Printen

als Kräuter-, Prinzen-, Schokoladen- und

Hochland-Printen

{ in 1/2-Pfd.  
u. 1-Pfd.  
Paketen

Rheinischer Spekulatius . . .

Sehr Kräuter-Printen ausgew. Phund 1.20 M.

Groninger Honigkuchen mit u. ohne Gewürz . . . großer Riegel 0.60 M.

empfehlen

**Markert & Petzold**  
nur Seestraße 3

## C. Spielhagen Wein, Festtage, Familienfeste!

Gute u. beste deutsche Weißweine vom Rhein und der Mosel, saftige Rotweine von der Pfalz, Ingelheim, Altmannshausen, Burgund usw. in Flaschen und ausgemessen vom Faß!

½ Flasche von Rm. 1.20 an

ohne Flasche und Stadtsteuer.

Annonstr. 9 - Bautzner Str. 9 - Galeriestr. 6

Verwand in alle Welt und in jeder Menge!

Gin auf erhabl. edles Weißbaum-Süßholz, aus Drön bemb. zu kaufen geacht. Off. u. "A. W. 785 an die Cypri. d. Gl.

Likör-Pralinen  
Selmann, Grenadierstraße

## J. M. Schmidt & Co.

Zigarren-Spezial Abteilung

12 Neumarkt 12

Fernruf 20231 und 20174

Versand nach allen Stadtteilen

bei 10 Stück 15

15

# Tuchhaus Ernst Brack

Kaiserpalast / Eingang Amalienstraße 1 / 1. Stock

Unser Tuch-Engroslager bietet eine Riesenauswahl

Wir führen nur langjährig erprobte Qualitäten auch zu kleinen Preisen

Gute Tuche sind ein vornehmes praktisches Weihnachtsgeschenk

Täglich 8-1 Uhr durchgehend und Sonntag geöffnet!

## 10% Rabatt bis Weihnachten

auf alle Preise, auch unsere niedrigsten

deutsche und original englische Tuche / Herren-, Kostüm-, Mantel-, Paletot- und Ulsterstoffe

Einige Preisbeispiele unserer unübertroffenen Leistungsfähigkeit:

Halbschwerer Cheviot-Anzug, auch für Kostüme geeign., eleg. Musterung, za. 145 cm br., per Meter.	<b>3.20</b>
Also Stoff zum ganzen Anzug za. <b>A 9.60</b>	
Eleganter Straßen-Anzug, in leichten Dessins, für Straße und Sport geeignet, auch für Kostüme, za. 145 cm breit . . . . . per Meter	<b>4.80</b>
Also Stoff zum ganzen Anzug za. <b>A 14.40</b>	
Strapazier- und Sport-Anzug, gute tragfähige Ware, za. 145 cm breit . . . . . per Meter	<b>5.90</b>
Also Stoff zum ganzen Anzug za. <b>A 17.70</b>	
Prima Reise-Anzug, englische Art, auch für Kostüme, in wunderbaren Melangen, za. 148 bis 150 cm breit . . . . . per Meter	<b>6.15</b>
Also Stoff zum ganzen Anzug za. <b>A 20.25</b>	
Nadelstreifen, sehr hübsche Farben, marine, schwarz für Anzüge und Kostüme, za. 145 cm br., per Meter	<b>6.80</b>
Also Stoff zum ganzen Anzug za. <b>A 20.40</b>	
Feiner Straßen-Anzug, eleganter engl. Geschmack, auch für Kostüme geeignet, za. 145 br. per Meter	<b>7.15</b>
Also Stoff zum ganzen Anzug za. <b>A 23.25</b>	
Whip-Cord, für leine Anzüge, Kostüme und Mäntel . . . . . per Meter	<b>8.60</b>
Also Stoff zum ganzen Anzug za. <b>A 25.80</b>	
Original englischer, hochleganter Anzug, auch für Kostüme, Mäntel und Paletots geeignet, weltbekanntes Fabrikat der „Scottish Woollen Association“, za. 150 cm breit, per Meter	<b>9.80</b>
Also Stoff zum ganzen Anzug za. <b>A 29.40</b>	

Feiner Aachener Anzug, aparte, geschmackvolle Muster, za. 145 cm breit . . . . . per Meter	<b>9.15</b>
Also Stoff zum ganzen Anzug za. <b>A 20.25</b>	
Original Yachtklubserge, marine, Garantiequalität, za. 145 cm breit . . . . . per Meter	<b>10.80</b>
Also Stoff zum ganzen Anzug za. <b>A 32.40</b>	
Hochleganter Straßen-Anzug, vornehmster, englischer Geschmack, allerfeinste Dessins und Muster, za. 145 cm breit . . . . . per Meter	<b>10.80</b>
Also Stoff zum ganzen Anzug za. <b>A 31.50</b>	
Belukleider-Streifen, englischer Geschmack, unverwüstlich im Tragen, za. 145 cm br., per Meter	<b>8.15</b>
Also ganzes Belukleid za. <b>A 11.00</b>	
Paletots, guier, englischer Geschmack, sehr feine Dessins . . . . . per Meter	<b>8.50</b>
Also Stoff zum ganzen Paletot za. <b>A 21.25</b>	
Hochfeiner Ulster, erstklassiges Fabrikat, sehr feine Musterung, für Damen und Herren, za. 150 cm breit . . . . . per Meter	<b>13.00</b>
Also Stoff zum ganzen Ulster za. <b>A 32.50</b>	
Ulster, vornehme Dessins, feine Ware für Damen und Herren, za. 145 - 150 cm breit . . . . . per Meter	<b>13.50</b>
Also Stoff zum ganzen Ulster za. <b>A 33.15</b>	
Marengo - Paletot, halbschwere, feine prima Qualität, erstklassiges, bekanntes Fabrikat, sehr vornehm, auch für Dame-Mäntel, za. 145-150 cm breit . . . . . per Meter	<b>13.80</b>
Also Stoff zum ganzen Paletot za. <b>A 34.50</b>	

Shetland-Paletot, halbschwerer Marengo, unverwüstliche, langlebige Qualität, der elegante Herbst- und Winter-Mäntel für Damen und Herren, za. 150 cm breit . . . . . per Meter	<b>14.15</b>
Also Stoff zum ganzen Paletot za. <b>A 36.00</b>	
Marengo - Winterpaletot, schwere, sehr gute Qualität, za. 145 - 150 cm breit, per Meter	<b>15.00</b>
Also Stoff zum ganzen Paletot za. <b>A 51.50</b>	
Ulster, sehr feine, schwere und flauschige Ware, ganz entzückend, moderne Farben, für Reise, Auto und Sport, für Damen- und Herren-Ulster, za. 150 cm breit . . . . . per Meter	<b>14.50</b>
Also Stoff zum ganzen Ulster za. <b>A 36.25</b>	
Kammgarn-Anzug, marineblau, Aachener Qu. 1100, za. 145 cm breit . . . . . per Meter	<b>9.40</b>
Also Stoff zum ganzen Anzug za. <b>A 22.20</b>	
Schwarzer Straßenanzug, Strapazier-Qualität, hochfein. Muster, za. 150 cm br., per Meter	<b>11.80</b>
Also Stoff zum ganzen Anzug za. <b>A 35.40</b>	
Velour für Mäntel, reine Wolle, in modernen Farben . . . . . per Meter	<b>4.50</b>
Velour de laine, prachtvolle, schwere Qual. in modernen Farben, za. 140 cm br., per Meter	<b>6.00</b>
Rips - Ottomane, Aachener Fabrikat, erstklassig das Feinst, za. 150 cm br., per Mir.	<b>10.00</b>
Velour Partisienne, allerneueste Eing. extra schwere Qualität, das Feinst, za. 150 cm br., per Meter	<b>11.00</b>

und viele hundert Beispiele, die wir weg. Raumangabe nicht aufführen können, bis für den verhönte Geschmack.

Die sich ständig bei uns ansammelnden Reste in passenden Coupons, geeignet für Anzüge, Mäntel, Ulster, Belukleider, Kinder-Anzüge, Kinder-Mäntel, Damen-Röcke, Kostümrocke und Kleider verkaufen wir zu spottbilligen Preisen.

Wir weisen Ihnen gute Maßschneidereien nach, die Ihnen auf Grund unseres besonderen Abkommens bei uns gekaufte Stoffe unter Garantie des tadellosen Sitzes zu sehr billigen Vorsugspreisen - von 40 Mark ab - anfertigen

Prompter Postversand nach auswärts. Mustersendungen bereitwilligst. Wir sind selbst Importeure und kaufen persönlich in England bei den weltbekannt größten Erzeugern.

Bei 5.- M Anzahlung reservieren wir Ware bis Weihnachten oder 1. Januar!

## Erstklassigen Marzipan bekannter Güte!

100 Gramm Ananas-Brote à **50 Pfg.**  
100 Gramm Marz.-Rollen à **50 Pfg.** in Staniol

100 Gr. Choc.-Marz.-Würste à **55 Pfg.**  
100 Gramm Marzip. Würste à **60 Pfg.** im Karton

Baum - Behang Neuheiten

Früchte, Blumen, Handwerkszeug  
Pfd. 80-200 Pfg. empfiehlt

## Chocoladen-Hering.



## Kleinmöbel

Reiche Auswahl  
Billige Preise

Nur Ringstraße 2  
an der Marienstraße

## la Glashütten

mit langem Bett, aus ehemal. Möbelbeständen,  
zu 1000 Stück obiger, auch in Tassen  
billig absetzen. Max Dietrich, Glashütten.  
Glashüttenstr. 1. Tel. 1758.

## NOACK

Dresden, Friesengasse 3, Obergraben 13  
Kesselsdorfer Str. 44 — Tel. 17359

Sonderangebot von Backartikeln

## Weihnachtsbäckerei

Gem. Jäger Pfd. 14.5  
im Sam. Pfd. 30.5  
im Eich. Pfd. 35.5  
Puder-Rohbaude Pfd. 45.5  
im Zentner Pfd. 45.5  
Dach-Bauleinw. 40.5  
Etagen-Bäckerei 45.5  
1 Pfd. blauer Hobn. 50.5  
1 Pfd. brauner Hobn. 50.5  
Schneckenrolle 50.5  
Kardamom 50.5  
Rohbaudenhei. Pfd. 40.5  
Pfd. Ichols. Refinen 50.5  
Naturbutterbutter 1 Pfd. 1.00 und 1.50  
Kinderfest, Kindertaf. 1. Seiden, Seidenlin. Pfd. 0.80

Große Jäger Mandeln . . . . . Pfund 1.80  
bei 10 Pfund 1.75, im Ballen Pfund 1.70  
Bittere Mandeln . . . . . Pfund 1.80

Frische goldene Sultanias  
Pfund 70.5, bei 10 Pf. 68.5, bei 25 Pf. 63.4

Stollenmehle  
Kaiserauszug, griffig, Edelmarke, Luxusform  
ungarische Maschine, 10 Pfund 3.00, Zentner 26.00

Kaiserauszug, griffig, Inlandsware  
Pfund 30.5, zu Pfund 2.80, Zentner 26.00

Auszugmehl, glatt, Inlandsware  
Pfund 24.5, 10 Pfund 2.30, Zentner 22.00

Gebe geschälte Erdnüsse,  
Pfund 28.5, 10 Pf. 25.5, zu Pf. 2.00

Baumherzen Parfüm. 1/4 Pfd. 2.00  
Komposition 1/4 Pfd. 2.00

Walnussseife Pfd. 60.5 Haselnussseife Pfd. 80.5

Verarbeit nach auswärtis durch Zeller, Gott. u. Sohn  
Greter Verarbeit nach allen Städten

## Kaffee

Pfd. 2.80, 3.20, 3.60, 4.00, 4.40, 4.80

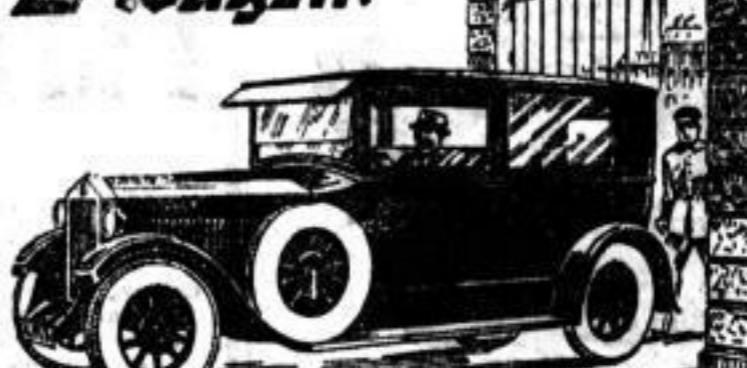
## PAUL FRANZ

Striesener Straße 44  
Ecke Südstadtplatz · Ruf: 32515

## Malzzucker

Selbmann, Grenadierstraße

## D-Wagen!



5/20PS mit fünfacher Ballonbereifung: RM. 4825.— für den offenen Viersitzer. RM. 5150.— für die Limousine bei außerst günstigen Zahlungsbedingungen.

## 3 Winkler-Läden

Struvestr. 9-Johannstr. 19-Prager Str. 36



## Laboratorium Malphigol Dresden-A.20

Großhersteller, Is. weißer Zwergrattier

zu verkaufen. Stk. 100. u. 500 g. D. 10.00

Stephan, Stremann & Zieles G. m. b. H., Göde & Co. Akt.-Ges., Otto Stumpf Akt.-Ges.

Ortg. - Packung 4 — RM. Kleine 2 — RM. 21

Zt. kann zur Apotheke.

Bestimmt zu haben in der

Hotelpothek, Schlossapotheke, Löwenapotheke, Altmarkt-Salomonapotheke, Nürn.

Reichenbachapotheke, Pirnaer Platz, Marien-

apotheke, Altmarkt-Reichen-

apotheke, Hauptbahnhof, Victoriaapotheke, Reichs-

straße, Engelapotheke, Annenstraße.

Engros - Miederlagen in Dresden:

Stephan, Stremann & Zieles G. m. b. H.,

Göde & Co. Akt.-Ges., Otto Stumpf Akt.-Ges.

Zwischenzeitlich zu verkaufen. Stk. 100. u. 500 g. D. 10.00

zu verkaufen. Stk. 100. u. 500 g. D. 10.00

zu verkaufen. Stk. 100. u. 500 g. D. 10.00

zu verkaufen. Stk. 100. u. 500 g. D. 10.00

zu verkaufen. Stk. 100. u. 500 g. D. 10.00

zu verkaufen. Stk. 100. u. 500 g. D. 10.00

zu verkaufen.